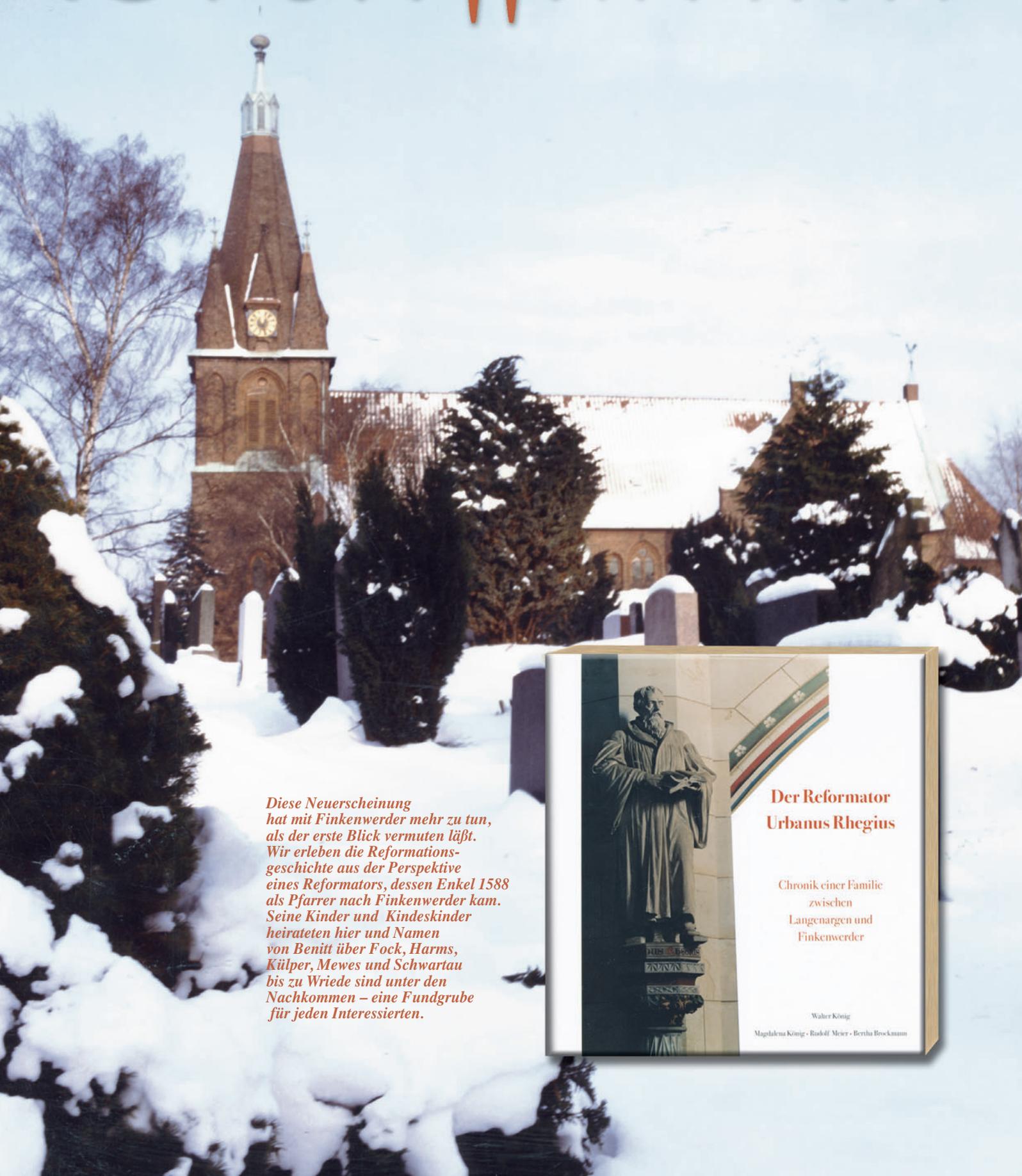
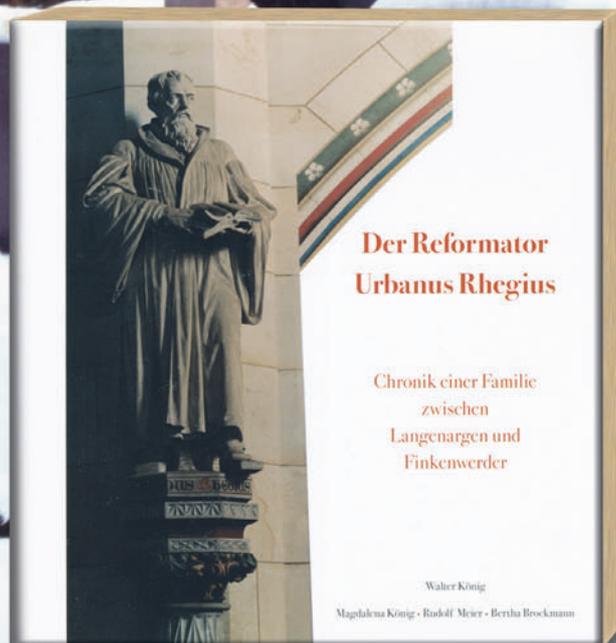


De Köffenbitter



Diese Neuerscheinung hat mit Finkenwerder mehr zu tun, als der erste Blick vermuten läßt. Wir erleben die Reformationsgeschichte aus der Perspektive eines Reformators, dessen Enkel 1588 als Pfarrer nach Finkenwerder kam. Seine Kinder und Kindeskinde heirateten hier und Namen von Benitt über Fock, Harms, Külper, Mewes und Schwartau bis zu Wriede sind unter den Nachkommen – eine Fundgrube für jeden Interessierten.



Ein Reformator und seine Nachkommen auf Finkenwerder

Die 400 Jahre alten Altarleuchter lüften ihr Geheimnis

Als die heutige St. Nikolai-Kirche gebaut wurde, hatten die Finkenwerder Altarleuchter schon 275 Jahre „auf dem Buckel“. Sie standen schon auf dem Altar der Vorgängerkirche, die im Jahr 1756 von Pastor Evers eingeweiht wurde. Und in der Kirche, die 1617 unter Sebastian König errichtet wurde – ja sie sind die ältesten Kirchengeräte der Finkenwerder Gemeinde und zierten ab 1604 die Kirche, die Lorichs ab 1604 auf seiner berühmten Elbkarte von 1568 zeichnete.

Die Leuchter haben eine lange und bewegte Geschichte hinter sich. Im Jahre 1839 wurden sie aus der Kirche gestohlen und bei übereilter Flucht in den Landscheidegraben geworfen. Etliche Jahre später kamen sie beim Kleigraben wieder ans Tageslicht. Über 400 Jahre Finkenwerder Geschichte haben sie gesehen, was könnten sie nicht alles erzählen?

Die Namen der Stifter sind in die Leuchter eingraviert. Es sind Peter Fink und Jacob von Rigen, sowie Bastianus Regius und Claus Sufrian. Peter Fink war von 1590 bis 1617 Kirchenvorsteher, Jacob von Rigen wird von 1597 bis 1616 als Lüneburger Vogt genannt, beides traditionsreiche Namen auf der Insel.

Doch wer sind die beiden anderen Stifter? Ihre fremdklingenden Namen scheinen nicht nach Finkenwerder zu passen: Wir wissen, daß 1604 Sebastian König hier als Pastor im Amt war und tatsächlich ist er identisch mit Bastianus Regius. Claus Sufrian, der die Leuchter gegossen hat, ist ein Hamburger Glockengießmeister, der offensichtlich mit Sebastian König befreundet war und sich als Glockenlieferant empfehlen wollte.

Doch zurück zu »Bastianus Regius«. Eine spannende Geschichte rankt sich um diesen Namen. Er kommt im Jahr 1588 als junger Pfarrer nach Finkenwerder und merkt wohl schon in den ersten Tagen, daß er mit seinem lateinischen Namen hier nicht weit kommen wird. Er übersetzt ihn zurück ins Deutsche und nennt sich nun »Sebastian König«. Unter diesem Namen ist er in der Finkenwerder Literatur erwähnt. Er bleibt 33 Jahre und stirbt hier im Jahr 1621.

Über seine Herkunft war bisher nichts bekannt. Nun belegen neue Forschungen, daß er ein Enkel des Urbanus Rhegius ist, der um 1530 mit

der Reformation des Fürstentums Lüneburg-Celle beauftragt wurde. In Finkenwerder geriet der Name bald in Vergessenheit – nur hier, ein einziges Mal, nennt er sich mit seinem alten Namen und löst somit selbst das Rätsel seiner Herkunft.

Die Autoren Walter König, Magdalena König, Rudolf Meier und Bertha Brockmann sind den Spuren der Familie gefolgt und haben Überraschendes entdeckt, was die frühe Finkenwerder Kirchengeschichte bereichern wird. Ihre langjährige Arbeit wurde jetzt abgeschlossen und liegt als Buch vor:



Der Reformator Urbanus Rhegius

Chronik einer Familie zwischen Langenargen und Finkenwerder



Die Geschichte beginnt in Langenargen am Bodensee in der Grafschaft Montfort am Fuß der Alpen. Dort wurde 1489 Urbanus Rhegius, der Großvater des späteren Finkenwerder Pfarrers Sebastian König, geboren. Der Junge kommt auf die Lateinschule nach Lindau, studiert in Freiburg im Breisgau, Ingolstadt, Tübingen und Basel und wird 1520 Domprediger in Augsburg.

1520 – das ist kurz nachdem Martin Luther 1517 seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug und damit die Reformation auslöste. Auch Rhegius engagiert sich für die Reformation und predigt gegen den Ablasshandel. Er verliert gutbezahlte Ämter wegen seiner positiven Einstellung zu Luther, kämpft aber weierhin für seine Überzeugungen.

Mitten in der unruhigen Reformationszeit heiratet Rhegius die Augsburgerin Anna Weißbrücker aus den dortigen Kaufmannsgeschlechtern. In sechzehn Ehejahren werden dreizehn Kinder geboren, vier Söhne und neun Töchter!

Seine große Zeit erlebt Rhegius 1530 in Augsburg. Die strittigen Fragen der Reformation sollten auf einem Reichstag behandelt werden. Hier hatte die evangelische Seite Gelegenheit, ihre Standpunkte vorzutragen. Philipp Melancthon wurde damit beauftragt und dieser machte Urbanus Rhegius zu seinem engsten Helfer. Das Ergebnis war das »Augsburger Glaubensbekenntnis«, immer noch eine der wichtigsten Dokumente der evangelischen Kirche.

Ernst der Bekenner, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg in Celle, war Teilnehmer an diesem Reichstag und engagierte Rhegius noch im selben Jahr für die Durchführung der Reformation in seinem Fürstentum. So kam die Familie nach Norddeutschland. Der älteste Sohn, Urbanus Regius jun., wurde Amtmann auf Schloß Münden am Zusammenfluß von Werra und Fulda und hier wuchs auch Sebastian auf, der spätere Finkenwerder Pfarrer.

Wie dies alles geschehen ist, wird in dem erwähnten Buch beschrieben. Wir erleben die Höhen und Tiefen der Familie, die Umstände, wie Sebastian nach Finkenwerder kam und was er hier vorfand. Unter seiner Regie wurde 1617

eine neue Kirche gebaut und die Hamburger Seite kirchlich mit der Lüneburger Seite vereinigt. Wir erfahren in dem Buch, daß die Kinder Sebastian Königs in die Finkenwerder Höfe heirateten, der älteste Sohn Johann wurde Lüneburger Vogt und war der erste nachweisbare Rhegius-Nachkomme auf Schwartaus Gasthof an der Süderelbe. Rhegius-Nachkommen heirateten auf den Neßhof, in den Grönlandhof, in den Uhlenhof, den Aue-Cassen-Fockhof, den Hof Osterfelddeich 30 und in viele andere Familien. Natürlich sind hier auch Fischerfamilien zu nennen, und schließlich die Familie Kinau. Die Dichterbrüder hatten eine Ur-Ur-Großmutter Rebecka König und sind ebenfalls Rhegius-Nachkommen.

Schon diese wenigen Beispiele zeigen, wie viele Finkenwerder den Reformator Urbanus Rhegius zum Vorfahren haben. Das Buch bringt hierzu viele Anregungen.

Es ist herausgegeben von Prof. Eduard Hindelang vom Museum Langenargen am Bodensee und ist nur dort erhältlich. Die kleine Mühe, es dort zu bestellen, wird belohnt durch den wirklich günstigen Preis von Eur 22.80 plus Porto, denn im Handel wäre es deutlich teurer geworden. Das Buch hat 309 Seiten mit 140 Abbildungen, viele davon in Farbe (Bestellungen an: Museum Langenargen am Bodensee, 88085 Langenargen am Bodensee, Tel. 07543-3410 und 2200, Fax 07543-2250).



100 Jahre

»Frische Bris van de Ilv!«



Die Finkwarder Speeldeel feierte vom 7. bis zum 10. September den Höhepunkt ihres 100. Geburtstagsjahrs. Auf und mit Finkenwerder! Es ist gar nicht so einfach, auf Finkenwerder einen Ort für das Fest zu finden, der den Ansprüchen gerecht wird, den das fernsehgewohnte Publikum mittlerweile auch an Amateurgruppen hat. Das gilt besonders für Gruppen die, wie unsere Speeldeel, über die Jahre, durch ihre weltweiten Auftritte aber auch durch das Fernsehen zu einem festen Begriff als Sympathieträger für Hamburg und Finkenwerder wurden. Glücklicherweise zeigte sich aber auch für dieses Fest wieder, was auf Finkenwerder möglich ist. Henning Heuer stellte nicht nur seine große Bootlagerhalle am Rüschiweg für die Feier zur Verfügung, sondern auch das Außengelände. Die Speeldeel selbst bewiesen schon weit voreweg aber auch während dieser Tage, welche Organisationskraft sie aufbringen können. Auf- und Abbau in der Halle, einschließlich der aufwändigen Technik und die Herrichtung des Festplatzes erforderten höchste auch physische Anstrengungen, zumal der Gewerbebetrieb von Henning Heuer unmittelbar nach dem Fest seine Arbeit wieder aufnehmen musste. Dank der Anstrengungen aller Speeldeeler, und zusätzlicher Helfer wurde es ein glanzvolles Fest. Es erinnerte, nun unter der Verantwortung von Christa Albershardt, in allen Teilen an die großen Feste auf Finkenwerder, mit denen die Speeldeel unter Odje und Addi Albershardt zwischen 1950 und 1986 ihren nationalen und internationalen Ruf als Folkloregruppe begründete. Zahl und Namen der Mitwirkenden und der Gastgruppen zeugen dafür, dass die Beliebtheit der Speeldeel ungebrochen ist. Mit dabei waren Rolf Zuckowski, Christian Buhk, Jasper Vogt, Sandra Keck, die Stockton Morris Men (GB), La Miougrano de Fréjú (F), By Folkdanslag (S), Resovian Saltans (PL), Jodlerclub Brienz (CH), die Jugendgruppe des Schlitzerländer TVK (D), der Chor der Elbkinder Brunsbüttel (D). Zu Tanz und Unterhaltung spielten auf: Die Belcantos, Das Polizeiorchester Hamburg und das Orchester Airbus Hamburg und mit den Backbordmusikanten die mit der Speeldeel verbundenen Musiker.



FOTOS: J. Fritzler

Und unter dem Motto: »Op Finkwarder to Hus« gratulierten am Eröffnungsabend alle Finkenwerder Gesangsvereine und der Danzkring Lünborger Siet, den Geburtstagskindern. Gleichzeitig demonstrierte dieser Abend den Gästen auch die Vielfalt und Reichhaltigkeit des kulturellen Lebens auf Finkenwerder. Den Nachwuchsbands aus der Region bot sich am Freitag in der Festhalle die Gelegenheit sich in der »Bandbattle Finkenwerder rockt!« zu präsentieren und unter dem gleichen Titel lief am Abend dann eine Disco. Leider waren gerade diese Veranstaltungen nur mäßig besucht, was doch verwunderlich ist, wenn man, wie der Berichtstatter über Jahre ständig mit der Klage konfrontiert war, dass auf Finkenwerder für die Jugend »ja gar nichts« getan würde. Klar, dass zu einem Speeldeel-Jubiläum ein Empfang im Hamburger Rathaus ebenso auf dem Programm stehen muss, wie ein Auftritt in Hamburg. Letzterer führte unsere Jubilare nach Planten un Blumen.

Highlights der Veranstaltung waren am Sonnabend dann auch der große Festumzug durch Finkenwerder mit allen Gruppen und Vereinen, sowie das Jubiläumskonzert: »Europa up Finkwarder« mit dem besonders die ausländischen Gäste das Publikum begeisterten. Den Ausklang der Festtage am Sonntag leitete ein sehr stimmungsvoll gestalteter Ökumenischer Gottesdienst in der Festhalle ein. Ein großer Flohmarkt lockte viele Besucher bevor sich dann die Jazzszene beim Frühschoppen traf. Die »Old Merry Tale« heizte so ein, dass viele eine Verlängerung gewünscht hätten. Doch der Nachmittag des Tages gehörte den Kindern. Rolf Zuckowski sang zur Freude vieler Eltern, Großeltern und Kinder mit den Kindern der Lütt Speeldeel und ihren jungen Gästen aus Schlitz und Brunsbüttel. Der Mitgründer der Finkwarder Speeldeel, Gorch Fock, hätte sich sicher darüber gefreut, zu erleben dass sein Motto: »Mit der Heimat im Herzen, die Welt umfassen« noch immer und mehr denn je, vielen jungen Menschen in Europa ein Ideal ist, das sie bewegt!

Uwe Hansen

Neues von der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Neubau am Focksweg, es entstehen 26 hochwertige Genossenschaftswohnungen!



Seit Ende des Jahres 2002 bestand Gewissheit darüber, dass die Altsubstanz am Focksweg 13-19 keine Zukunft mehr haben konnte. Eine wirtschaftliche Erhaltung der Bauten war nicht zu realisieren. Jede noch so aufwendige Sanierung hätte zu keinem vertretbaren Ergebnis geführt, insbesondere nicht unter betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Es galt aber auch zu bedenken, ob und inwieweit sich die seit Jahren im Stadtteil bestehenden katastrophalen Verkehrsverhältnisse und die den Bedürfnissen der Bevölkerung bei weitem nicht gerecht werdende Infrastruktur negativ auf die

Vermietbarkeit der Neubauwohnungen auswirken könnten.

Mit der Information der damaligen Bewohner wurde im Februar 2003 die sozialverträgliche Räumung der Wohnungen am Focksweg eingeleitet. Sie fand ihren Abschluss im August 2005. Erfreulicherweise nahmen viele der Bewohner das Angebot, eine andere Bestandswohnung der Baugenossenschaft zu beziehen, an.

Der im Oktober 2004 genehmigte Abbruch konnte nach vollständiger Räumung der Häuser Ende September 2005 beginnen und wurde am 10.11.2005 abgeschlossen. Zwischen der Einreichung des



Bauantrages und der Erteilung der Baugenehmigung lagen 6 Monate, so dass Mitte des Jahres 2006 endlich die Bauphase gestartet werden konnte.

Die vom Architekturbüro Huke-Schubert geplanten Baukörper führen zu insgesamt 26 Wohnungen mit Größen zwischen 50 qm (2 Zimmer) und 107 qm (4 Zimmer), davon 10 Maisonette-Wohnungen und 11 barrierefreien Wohnungen. Abhängig vom Verlauf des kommenden Winters ist an einen Bezugstermin Juni/Juli 2007 gedacht.

Die bisherigen Vermietungsgespräche haben bereits zu fast 20 Vorverträgen geführt, und mit diesem Ergebnis scheint sich unser Optimismus bei der Investitionsentscheidung zu bestätigen.

Eine Ergänzung erfährt dieser Bericht des Vorstandes der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG Bausubstanz mit ihren insgesamt 15 Wohnungen durch einen Artikel zur Geschichte der ursprünglichen Bausubstanz mit ihren insgesamt 15 Wohnungen eines kompetenten Zeitzeugen in der nächsten Ausgabe.

Peter Voss

**BAUGENOSSENSCHAFT
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG eG**

Seit 85 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbraum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
e-Mail info@fwheg.de • Internet www.fwheg.de



De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unsere Schatzmeisterin und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Frau Dr. Anke Boisich
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Adventstied op Finkwarder

Schon seit einigen Jahren ist das erste Adventswochenende für viele Finkenwerder Familien nicht nur deswegen ein besonderer Termin weil damit die offizielle Vorweihnachtszeit beginnt, sondern auch wegen der stattfindenden Adventsmärkte und dem ebenfalls schon traditionellen Auftritt »Advent op Finkwarder« des Danzkring Lünborger Siet in der Aula der Gesamtschule.

Etwas konzentrierter stellt sich in diesem Jahr der Adventsmarkt am Steendiek dar, wobei es außer dem Festzelt mit Ausschank, das sich leider für die jeweiligen Betreiber als unwirtschaftlich erwies, an nichts fehlen wird ob es sich nun um Speisen oder Getränke oder Geschenkartikel handelt.

Die Finkenwerder Kunsthandwerker haben dieses Mal ihren Platz auf der Fläche neben Budni, wo früher das Festzelt stand und ihr Angebot kann sich bekanntlich sehen lassen, handelt es sich doch um echtes heimisches Kunsthandwerk und nicht, wie die Waren auf den vielen sehr kommerziellen Märkten in der Stadt, um Importware, die sich einen kunsthandwerklichen Anschein gibt.

Etwas abgesetzt von diesem Markt findet auch in diesem Jahr am Sonnabend vor dem ersten Advent wieder der beliebte Adventsbasar auf der MS Altenwerder im Finkenwerder Kutterhafen am Köhlfleet Hauptdeich statt. Die wenigen Schritte vom Markt am Steendiek

zum Kutterhafen lohnen sich, denn auch hier findet der Besucher in ruhiger Atmosphäre viele Präsente für den weihnachtlichen Gabentisch oder für die Weihnachtsdekoration. Der Förderkreis Haus der Jugend als Betreiber der Altenwerder, der die Betriebskosten für das Schiff trägt und die Aussteller mit ihren Standgebühren unterstützen mit Überschüssen aus dieser Veranstaltung die Arbeit des Hauses der Jugend mit und für Finkenwerder Jugendliche. Kaum zu werben braucht der Förderkreis noch für seine Sonntagsveranstaltung »Advent am Stack«. Es kann nur empfohlen werden, sich rechtzeitig Karten zu sichern, so beliebt ist die Veranstaltung inzwischen und die Zahl der Plätze ist begrenzt. Uwe Hansen



»Vom Fink zum Airbus«
Die Geschichte der Elbinsel Finkenwerder von Kurt Wagner.
Sutton Verlag, ISBN 10:3-89702-999-5/
ISBN 13:978-3-89702-999-6,
144 Seiten, 300 Abbildungen,
19,90 €. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.

HypoVereinsbank
in Finkenwerder
Finkenwerder Norderdeich 115
21129 Hamburg
Telefon 040 74270-18

Das Know-how einer großen Bank. Und das passende Angebot vor Ort.

Wenn Sie einen verlässlichen Partner für Ihre Finanzgeschäfte suchen, ist die HypoVereinsbank für Sie da. Natürlich mit dem kompletten Leistungsangebot einer Universalbank. Bei Ihrem Besuch beantworten wir gerne alle Fragen.

HypoVereinsbank Member of
UniCredit Group

Es weihnachtet
im



Weihnachts-
präsente
und Gestecke
aus haltbaren
Materialien.

Höchster Service- und Beratungskomfort in Finkenwerder:

Hamburger Bank und Volksbank Hamburg eröffneten erste Gemeinschaftsfiliale

Seit dem 09. Oktober 2006 strahlt die Geschäftsstelle der Volksbank Hamburg auf Finkenwerder im neuen, orangefarbenen, Glanz. Mit hamburgerischer Begleitmusik durch die Seemänner »Serenaders«, deftigen Fischbrötchen, Kaffee und Kuchen und einem attraktiven Gewinnspiel feierten Kunden und Mitarbeiter die neuen Geschäftsräume. Dabei handelte es sich nicht um eine »normale« Neueröffnung: Erstmals treten die Hamburger Bank und die Volksbank Hamburg mit einer gemeinsamen Filiale in Erscheinung und präsentieren sich mit ihrem Doppellogo: Hamburger Bank Volksbank Hamburg. Diese Firmierung entstand aus einer bereits seit längerem laufenden Kooperation beider Banken, und im nächsten Jahr wird die Fusion, sprichwörtlich ein »Ehevertrag«, mit Zustimmung der Vertreterversammlung besiegelt.



Das Marine-Segelschulschiff »Gorch Fock« hat Bekanntheit weit über Hamburgs Grenzen hinaus erlangt. Den Namen verdankt das Schiff dem gleichnamigen Schriftsteller, dem geborenen Finkenwerder Jung Johann Wilhelm Kinau. Um die Erinnerung an diesen Namen, und somit ein Wahrzeichen Finkenwerders, aufrecht zu halten, hat die Hamburger Bank Volksbank Hamburg dem Verein »Tall ship friends« eine Spende i.H.v. 1.000 € zukommen lassen. Auf der anderen Seite sollen auch neue Wahrzeichen gesetzt werden, und die Johann Kinaus von morgen gefördert werden. Deshalb hat die Hamburger Bank Volksbank Hamburg, beim Tag der offenen Tür jeweils einen Scheck über 1.000 € an den TUS Finkenwerder und an die Kindertagesstätte Jeverländer Weg überreicht.

Die Hamburger Bank und Volksbank Hamburg bedanken sich in besonderer Weise bei ihren Kunden, und denen die es werden wollen, und haben die Eröffnungsangebote verlängert. Die Kunden können weiterhin beim Festgeldsparen satt abbassieren und profitieren bei einer Mindesteinlage von 3.000 Euro von einer Verzinsung von 3% pro Jahr. Neukunden macht die Eröffnung eines Girokontos doppelt Freude: Neben vielen Sonderleistungen gibt es 25 Euro Startguthaben oben drauf.

Die Hamburger Bank und Volksbank Hamburg hatten mit der Filialeröffnung einen erfolgreichen Start für die Zukunft und wünscht allen Kunden Finkenwerders immer höchste Zufriedenheit!

Melanie Moritz

Bis zur feierlichen Eröffnung am 09.10.2006, hatten Mitarbeiter und Einwohner Finkenwerders eine aufregende, 100 Tage andauernde, Umbauphase zu überstehen: Fast 2,5 Monate diente ein Container als »Ersatzfiliale«. 14 Firmen mit knapp 70 Mitarbeitern reichten sich den »Schraubenzieher«. Ungefähr 2.500 Meter Kabel wurden neu verlegt. Über 600 Liter Farbe wurden verbraucht, und mindestens die doppelte Menge Kaffee wurde konsumiert. Die Kooperationspartner Hamburger Bank und Volksbank Hamburg freuen sich über das Ergebnis: Eine modernisierte Filiale, die höchsten Service- und Beratungsansprüchen genügt und erstmalig den Namen beider Banken trägt.

Mit dieser Geschäftsstelle setzen die Banken neue Maßstäbe und haben sprichwörtlich ein »orangefarbenes« Signal in Finkenwerder gesetzt. Im Rahmen des vom Senat entwickelten Leitbilds »Wachsende Stadt« haben die Banken mit dieser Eröffnung den »Sprung über die Elbe« gewagt und setzen sich aktiv für die Zukunft und Entwicklung Finkenwerders ein. Um sowohl die nachfolgenden Generationen zu fördern, als auch die Traditionen und den Charakter Finkenwerders aufrecht zu erhalten, spendeten die Banken in zweierlei Richtungen:





5 Jahre Ruth Ehlers am Steendiek

Am 1. Oktober 2001 übernahm Ruth Ehlers das Ladengeschäft der Familie Burmeister am Steendiek. Damit übernahm sie auch einen festen Kundenkreis und hatte von Anfang an mit den Finkenwerdern keine Schwierigkeiten. Sie hat sich mit ihrem Angebot an Waren immer dem Zeitgeist angepasst. Sie führt heute neben Zeitschriften Papierwaren und Büroartikel auch kleine Spielwaren. Außerdem hat sie auch eine Annahmestelle für

Lotto. Durch ihre Tochter Stephanie und Inga Theuerkauf hatte sie in den Jahren immer eine zuverlässige Unterstützung. Das Trio erfreut sich bei den Kunden großer Beliebtheit. Seit April dieses Jahres hat sie ihrem Geschäft einen neuen Namen gegeben. Ein Zeichen, dass sie sich in Finkenwerder und auch bei ihren plattdeutschen Kunden wohl fühlt das Geschäft heißt seitdem »Finkwarders Lütten Loden«. Kurt Wagner

Jazzfrühschoppen am 25. März 2007, ab 11 Uhr in »Schwartau's Gasthof«.



50 Jahre JAILHOUSE JAZZMEN Hamburg

Die JAILHOUSE JAZZMEN wurde 1956 vom Trompeter und Sänger Marcel Horst gegründet. Regelmäßige Auftritte in Hamburger Jazzclubs sowie Konzerte in anderen Bundesländern und im Ausland sorgte für den Ruf »Hottest Band Town«. Die Band orientiert sich an Vorbildern des Classic- und New Orleans Jazz, Swing, Gospel und Rhythm'n

Blues. Ihr mitreißender Hot Jazz mit rhythmischer Intensität und viel Bluesfeeling hat die Band zu einem festen Begriff in der Hamburger Jazzszene etabliert, was durch neun Langspielplatten und CD's dokumentiert wird. Sicher werden die Finkenwerder Jazzfreunde, wie immer, auch am 25. März 2007 ab 11.00 Uhr in »Schwartau's Gasthof« von dieser Band begeistert sein. Günter Schubert



Alles gratis...

...und noch **25 €** extra obendrauf.

Eröffnungsangebot

Kostenloses Konto + 25 €

Wer jetzt ein Girokonto bei uns eröffnet, erhält neben vielen Sonderleistungen noch **25 € Startguthaben***.

Zusätzlich spendet die Hamburger Bank Volksbank Hamburg

weitere 25 € an den TUS Finkenwerder.

* Bei regelmäßigem Geldeingang.

Filiale Finkenwerder
Finkenwerder Norderdeich 88, 21129 Hamburg
www.hambank.de, www.volksbank-hamburg.de

 **Hamburger Bank
Volksbank Hamburg**

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950

Nachdem wir die Sommerpause »ohne Gesang doch ganz gut überstanden« haben, stürzte sich der Chor bereits drei Tage vor Neubeginn wieder in die Arbeit. Es wurde am 13. August, einem Sonntag, ein ganzer Übungstag eingelegt, der die Sängerinnen stimmlich gut voranbrachte.

Am 7. September hatte der Frauenchor bereits seinen ersten Auftritt im Rahmen der Festtage des Jubiläums »100 Jahre Finkwarder Speeldeel«. Unsere Vorsitzende, Marlies Loeffler, ließ es sich nicht nehmen, dem Speelboos Christa Albershardt ein kleines Präsent in Form von »Schulden« zu überreichen. An diesem Abend sangen wir zwei flotte Schlager – Ein Schiff wird kommen und Schuld war nur der Bossanova sowie Rock my Soul.

Am 9. September reichte sich der Frauenchor »Frohsinn« in den Umzug durch den Ort ein. Wir fuhren mit einem Trecker mit Anhängerwagen, auf dem ca. 15 Sängerinnen Platz hatten.

Den Trecker hatte Hinni Rüther, den Wagen Paul Feldtmann (beide Lünborger Siet) zur Verfügung gestellt. Gefahren hat das Gespann Hans-Adolph Popp. Den Anhänger schmückten die Sängerinnen Marlies Loeffler, Paula Müller, Bärbel Popp, Gisela Steeger, Helga Steffens, unser pass. Mitglied Wolfgang Froböse und der Fahrer Hans-Adolph Popp. Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Vera Jungclaus und ihrem Ehemann Giovanni Salis. Sie sorgten für die Beschriftung der Banderole bzw. des Plakates um den Anhängerwagen mit der Aufschrift »Lebe, liebe, lache«, die sich immer wiederholte. Auf



diesem hübschen Wagen war es nicht schwer, recht lustig zu sein. In meinem vorigen Artikel erwähnte ich bereits, dass der Frauenchor Frohsinn eine Einladung vom **Gemischten Chor »Windrose« aus Neuburg a.d. Donau** bekommen hatte. Vom 29.09.06 bis 02.10.06 lösten wir die Einladung ein und fuhren mit dem Bus frühmorgens am 29. September um 7.25 Uhr in Richtung Süden. Während unserer Hauptrast gegen 14.30 Uhr verwöhnte uns Marlies Loeffler mit Kuchen, der allen gut tat zu einem Becher Kaffee. Unsere neue Sangeschwester, Rosi Felsch, nutzte die Gelegenheit der Rast und öffnete einige Flaschen Sekt für einen verspäteten Einstand. Sie stieß damit auf »Frohsinn«. Durch einen langen Stau verzögerte sich unsere Ankunft, so dass wir nach 10,5 Stunden Fahrt um 18.00 Uhr ankamen. Wir trafen uns dann noch mit dem Chor »Windrose« zu einem gemeinsamen Essen, angeregten Gesprächen und zum Gesang beider Chöre. Danach war Nachtruhe angesagt.

Der zweite Tag verlief wie folgt:

Das sehr reichhaltige Frühstück war für 7.30 Uhr angesetzt. Danach bestellte uns unsere **Dirigentin Sam Eu Jakobs** zum Einsingen ein. Um 11.00 Uhr waren wir zum Empfang beim **Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling** angemeldet.

Zum Einstand schmetterten die Sängerinnen drei lockere Lieder, und zwar »Lieder so schön wie der Norden, Wochenend und Sonnenschein sowie das plattdeutsche Lied »An de Eck steiht en Jung mitn Tüddel-

band«. Es kam Freude und Annäherung auf und unsere **Vorsitzende, Frau Marlies Loeffler**, übersetzte den Text ins Hochdeutsche. Erst danach hatten alle den Text verstanden. Als Gastgeschenk übergab Marlies jeweils das neue Buch von Kurt Wagner »Vom Fink zum Airbus« an den OB und den **Dirigenten, Werner Lecheler des Chores »Windrose«**. Der 1. Vorsitzende der »Windrose« erhielt das Präsent bei einer anderen Gelegenheit. Im Namen des OB wurden nun alle Anwesenden mit Weißwurst und Brezel, (mundartlich: Weißwurscht und Bräzen) bewirtet. Auch uns Norddeutschen mundeten sie sehr. Dazu konnte auch bayerisches Weißbier getrunken werden. Nach diesem Empfang brachte uns der Bus in den Schlosskomplex, wo wir im **Kongregationsaal** für uns unser Programm proben konnten. Wir waren begeistert über diesen barocken Saal und den vorhandenen Steinway-Flügel. Danach kamen die Sänger der »Windrose« mit auf die Bühne, um mit uns das gemeinsam zu singende Lied am Ende des Konzerts zu proben. Sam Eu war noch nicht so ganz mit uns (Frohsinn) zufrieden, aber wir hatten ja noch einen Versuch während des Konzertes, das im gleichen Saal stattfinden sollte.



Zuerst schmetterte der Chor „Frohsinn“ aus Finkenwerder beim Empfang im Rathaus plattdeutsche Lieder, dann überreichte die Vorsitzende Marlies Löffler an OB Dr. Bernhard Gmehling ein Buch über den Hamburger Stadtteil. Zugleich lud sie das Stodtoberhaupt zusammen mit der „Windrose“ zum Gegenbesuch.
Bild: Xaver Habermeier



Nach dieser Aktivität folgte sogleich die nächste, jedoch sollte diese für Leib und Seele sein. Die Damen des Chores »Windrose« hatten alle Kunst aufgewendet, um uns a l l e mit vorzüglichen Kuchen und Torten zu beglücken. Wieder entwickelten sich wunderbare Gespräche.

Anschließend ging es zurück ins Hotel, um ein wenig zu relaxen und sich anschließend zu stylen. Um 19.00 Uhr brachte uns unser Bus zum Kongregationssaal.

Ab 20.00 Uhr lief alles wie am Schnürchen. Die Gastgeber ließen uns den Vortritt mit unserem Programm im ersten Teil, und zwar sangen wir folgendes: Lebe, liebe, lache, Abendfrieden, Tipitipitipso, Ein Schiff wird kommen. Der zweite Block setzte sich aus »In mir klingt ein Lied, Memory (aus »Cats«), Ave Maria (Bach/Gounod)« zusammen.. Nach einer Pause begannen die Gastgeber mit ihrem Auftritt unter der Leitung von Werner Lecheler und danach sangen wir folgende Titel: Rock my Soul, Sunny, Can't Help Falling in Love, Hey Jude (Lennon/Cartney). Gemeinsam wurde dann das Lied »Halleluja« gesungen. Es war eine besondere Freude, mit der »Windrose« gemeinsam zu singen und alles klappte auch ganz gut.

Zur Abrundung des Chorkonzertes trat ein junger, zurückhaltender, aber sehr begabter Künstler auf, der auf dem Klavier sowohl den Frauenchor Frohsinn bei dem Titel Ave Maria und das Halleluja begleitete. Aber **Fabian Mnich** bot auch zwei Solos, und zwar »Solfeggietto« von Carl Philip Emanuel Bach und »Comptine d'un autre« (Manha de Carnaval). Es war ein Genuss, ihm zuzuhören, denn er spielte traumhaft. Alles in allem war es ein rundes Konzert.

Aber dieser Tag sollte noch nicht zu Ende sein. Die »Windrose« hatte uns in das nahe gelegene Café Huber zum **Essen, Trinken und Feiern** eingeladen. Das war der Augenblick, wo die Finkenwerderinnen ihre Gastgeschenke übergeben konnten. In Anlehnung an das Alte Land hatten wir für die Mitglieder der »Windrose« **Herzäpfel** mitgebracht. Selbst der OB wusste nicht auf Anhieb, wie denn das Herz auf den Apel kommt. Um aber Finkenwerder richtig zu interpretieren, hatten wir bei Frau Brigitte Brauer einen Auftrag erteilt, uns **55 Minischollen zu töpfen**. Als diese dann noch mit dem Lederband versehen waren, hatten selbst wir die kleinen Dinger lieb gewonnen. Unsere beiden jüngsten Sängerinnen Anna und Sara Suckow verteilten die Anhänger mit Charm und ernteten herzlichen Dank.

Nun kam Marlies Loeffler wieder ins Spiel. Sie wollte den Bayern unseren »drögt Fisch« näher bringen. Sie demonstrierte gekonnt, wie diese **Spezialität von Finkenwerder** zu verspeisen ist. Leider erntete Sie aber viel Naserimpfen. Zum Abschluss sangen wir noch einmal unser Lied »An de Eck« und damit neigte sich für die meisten Anwesenden der Abend dem Ende. Ein harter Kern fand das Zusammensein so schön, dass der Busfahrer ein zweites Mal die Fahrt zum Hotel machen musste.

Am nächsten Tag, dem Sonntag, waren alle wieder fit. Der Vormittag war mit einer **Stadtführung in Neuburg a.d. Donau** ausgefüllt. Die wichtigsten Punkte waren die **Hofkirche, die Bibliothek und die Schlosskapelle**. Wir erhielten von der Stadtführerin eine Aufklärung, die zu Hause eifrig nachgelesen wurde. Es handelt sich um den **Freibrief, den Kaiser Friedrich I. Barbarossa der Stadt Hamburg im Jahr 1189 in Neuburg a.d. Donau als Dank für Hamburgs Unterstützung während des Kreuzzuges im Heiligen Land übergeben haben soll. Dieser Freibrief enthielt u.a. einen wichtigen Punkt: Hamburg brauchte bis zur Nordsee keine Zölle mehr zu zahlen.**

Im Anschluss daran war ein gemeinsames Essen in einem Landgasthof geplant. Wir saßen wieder alle gemischt, so dass erneut tolle Gespräche geführt wurden. Vor uns waren bereits einige Sänger/Sängerinnen mit ihren Familien im Lokal. Das Verhältnis zwischen den beiden Chören wurde immer freundschaftlicher, so dass man gar nicht an Abschied am nächsten Tag denken mochte. Es waren bereits einige **herzliche Verbindungen entstanden**.

Nach dem Essen bildeten sich zwei Gruppen, und zwar eine für eine **Wanderung** durch Wald und Flur zur **Willibaldsburg**. Das Wetter war uns hold und unterwegs trafen wir auf eine kleine **Kapelle, in der spontan gesungen wurde, u.a. Dona nobis pacem**. Auf der Burg ließen wir uns kurz bei Kaffee und Zwetschgendatschie nieder. Dann führte unser Weg nach **Eichstätt**, wo wir die Mitglieder der zweiten Gruppe trafen, die auf einen **Handwerkermarkt** gegangen und sich die Stadt ansahen. Alle waren glücklich und zufrieden am Ende ihrer Aktivität. Den Abend verbrachte jeder individuell.

Allerdings trafen sich die Damen vom Frauenchor Frohsinn dann doch noch auf einen Imbiss und ein Glas zu trinken in der Gaststätte des Hotels. Schließlich gab es ja genug zu erzählen und zu besprechen.

Am Montag dann, dem 2. Oktober 2006, wurde es dann Ernst mit dem **Abschied**. Einige hatten sich bereits am Vorabend sehr herzlich verabschiedet. Eine **Abordnung von der »Windrose«** kam zur Verabschiedung und machte uns noch einmal eine Freude. Es wurden **2 Kasten Weißbier, die dazugehörenden Gläser und zwei grosse Tüten mit Brezeln**, die wir ja auch so gerne essen, überreicht. Um 8.30 schlossen sich die Türen und drinnen und draußen war gedrückte Stimmung. Es wird hier nicht verraten, wer mit den Tränen kämpfte.

Die Fahrt in Richtung Norden lief einwandfrei. Wir hatten uns für die Rückfahrt noch einen guten Schluck aufgehoben. So öffnete unsere 1. Vorsitzende, Marlies Loeffler, die uns von unserer Sangeschwester Lotte Hustedt mitgegebenen Flasche. Der Tropfen hat uns gutgetan und wir konnten danach ein kleines Schläfchen halten. Nach 9,5 Stunden waren wir wieder um 18.00 Uhr in Finkenwerder gelandet. Wir wurden **frohgestimmt** von Verwandten und Freunden in Empfang genommen.

Nun bleibt nur noch anzukündigen, dass der Frauenchor »Frohsinn« mit einem **Advents- bzw. Weihnachtskonzert in der Klosterkirche St. Petrus** zu hören ist. Achten Sie bitte auf unsere Ankündigungen und Plakate.

Allen Lesern und allen Freunden des Frauenchores »Frohsinn« wünsche ich ein harmonisches Weihnachtsfest und einen guten Wechsel in das Jahr 2007.

Siegrid Gerdau

Wir bieten für jeden Anlass das richtige Ambiente!



Tagung & Veranstaltung

Sie planen ein Jubiläum, Ihre Hochzeit, ein Familienfest oder eine Tagung mit Ihren Geschäftspartnern?

- 5 Tagungsräume
- Klimatisiert & Tageslicht durchflutet
- Modernste Technik
- Kapazität bis maximal 250 Personen
- Individueller Service
- W-LAN

BRANCHE

Restaurant, Bar & Lounge

- Verschmelzung europäischer, asiatischer und amerikanischer Küche

- Entspannte Atmosphäre mit Light Jazz & Lounge Musik
- Flexible Auswahl an Speisen und Getränken
- Geöffnet von 07:00 bis 22:00 Uhr
- Flavours Punkte sammeln

www.brancherestaurants.com

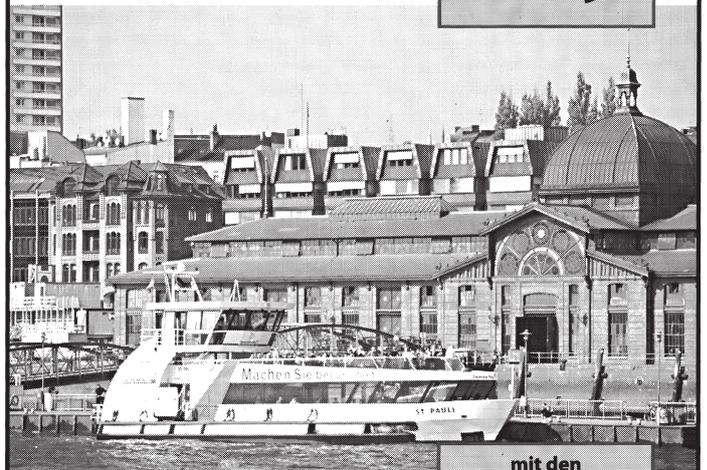


GOLDEN TULIP
HAMBURG AVIATION

Hein-Sass-Weg 40, 21129 Hamburg, Tel. 040-7421 4128, Fax 040-7421 4149
conference@goldentuliphamburgaviation.com - www.goldentuliphamburgaviation.com

Tolle Törns

Fähre
Bequem in die
City



mit den
HADAG-Hafenfähren



Partner im **HVV**

62 64

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10
<http://www.hadag.de> · e-mail: hadag@gmx.de



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
das steht fest!

Auftaktveranstaltung 2007

Die Auftaktveranstaltung 2007 findet am Sonnabend, dem 13. Januar 2007, in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder statt. Beginn ist, wie in den vergangenen Jahren, 19:00 Uhr.

Das Motto des Programms der Veranstaltung heißt »Aus Operette und Musical«. Es wirken mit: die Sopranistin Iona Tzonewa, der Bariton Thomas Franke, die Pianistin Newena Popow und das

Orchester Airbus Hamburg.

Eine besondere Note dieser Veranstaltung ist immer wieder außer dem Programm die Begegnung mit alten Freunden und Bekannten in der Pause sowie vor und nach dem Konzert in der Pausenhalle. Die Auftaktveranstaltung bietet ein erstklassiges Programm in einer gemütlichen Atmosphäre. Kurt Wagner



10 Jahre Auto Service Rolf Thiemann

Am Sonnabend dem 11.11.2006 feierte die Firma Auto Service mit Kunden, Freunden und Bekannten das 10jährige Bestehen. Im November 1996 hatte Rolf Thiemann einen kleinen Kfz-Betrieb auf dem Gelände der Daimler-Benz Aerospace Airbus eröffnet. Er war zu dem Zeitpunkt 30 Jahre bei diesem Unternehmen beschäftigt und kannte viele Mitarbeiter persönlich. Das Geschäft entwickelte sich gut. Die Firmenmitarbeiter konnten morgens ihre Fahrzeuge abgeben und abends wieder abholen.

Es gab bei Airbus einige strukturelle Änderungen und Rolf Thiemann zog mit seinem Betrieb in den Gewerbepark Neßpriel 2. Rolf Thiemann, der in Finkenwerder geboren ist, und die plattdeutsche Sprache beherrscht, konnte seinen Kundenkreis in kurzer Zeit erweitern.

Beratungen, Inspektionen und Reparaturarbeiten aller Art werden von kompetenten Fachleuten durchgeführt. Er besitzt einen zufriedenen Kundenkreis. Der Satz »Geht nicht« gibt es bei Rolf Thiemann nicht, und so kann er mit

Stolz auf die letzten 10 Jahre zurückblicken.

Die Firma Auto Service kann inzwischen durch die Europäische Rechtsprechung alle Kraftfahrzeuginspektionen mit der notwendigen Garantie anbieten. Die Firma gehört der Kfz-Innung Hamburg an und bildet seit 2005 auch Lehrlinge aus.

Zum Angebot gehören auch Glaserneruerungen, Klimaanlage-Service und Hauptuntersuchungen. An zwei Tagen in der Woche sind die Prüflingenieur der Fa. GTÜ in der Firma Auto Service.

Rolf Thiemann ist sechzig Jahre alt, und er hat auch schon einen Nachfolger gefunden.

Der Kraftfahrzeugmeister Nikoll Domgioni wurde in einem Mercedes-Betrieb ausgebildet und wird ab 2007 Rolf Thiemanns Partner.

Die heutige Mannschaft besteht aus zwei Mercedespezialisten, einem gelernten Mechatroniker und einem Lehrling im zweiten Lehrjahr. Das Büro leitet Silke Böhnke.

Wir wünschen dem dynamischen Unternehmen noch viele erfolgreiche Jahre. Kurt Wagner



**Ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr
wünschen wir
unseren Kunden und Bekannten
und bedanken uns
in diesem Sinne
für Ihre Treue**

Ihr **fimo**-Team

**Fimo • Schloostr. 10 • Tel. 742 13 857,
fimo d & d • Steendiek 11 • Tel. 89 00 66 18**



Kultureller Brückenschlag zwischen den Hafenstädten Hamburg-Finkenwerder und Newcastle, England



Vom 15. – 17. September 2006 besuchte der bekannte Finkenwerder Männergesangsverein »Liedertafel Harmonie von 1865« und das Salonorchester Finkenwerder, beide unter der Leitung von dem sehr aktiven Dirigenten Peter Schuldt, zum zweiten Mal Newcastle in England. Aus den ersten persönlichen Kontakten beim Sängerfest in Solingen vor 15 Jahren mit dem »Backworth Male Voice Choir« hat sich aus diesem zarten Brückenschlag eine feste Brückenverbindung entwickeln können. Nach dem Motto »Singen ist Gymnastik für die Seele«, trafen sich diese beiden renommierten Männerchöre, die »Liedertafel Harmonie von 1865« mit dem »Salonorchester« und der »Backworth Male Voice Choir« bei einer Herausforderung an alle Sänger zu dem großen Wohltätigkeitskonzert der DebRa (unheilbare Hautablösung) in der »Kings Hall« der Universität Newcastle. In diesem ehrwürdigen

viktorianischen Festsaal erklangen nun Chorlieder aus aller Welt, mal in englischer, afrikanischer oder deutscher Sprache mit sehr erfolgreichem Einsatz von beiden Chören. Sehr schnell brach das Eis zum Puplikum mit dem plattdeutsch gesungenen Lied »Dampfer foahrn« der Finkenwerder Liedertafel Harmonie von 1865. Die gelungene Mischung von ernsten und frohen Vorträgen der Chöre und dem Salonorchester moderierte der berühmte englische Bassist Graeme Danby, der uns auch stimmlich unter der Flügelbegleitung von Lydia Newlands verwöhnte. Graeme Danbys Serie von lustigen Liedern über Tiere wie das Känguruh, Faultier oder Elefant waren einfach umwerfend. Der Abschluß dieses Abends mit dem gemeinsamen Gesang beider Chöre des Liedes »Oh when the Saints go marching in« war großartig! Danke an alle Sänger und Musikanten für diesen Ohrenschaus.

Aber nicht nur der Gesang, auch die persönlichen Kontakte wurden sehr gepflegt. Gleich nach der Ankunft ging es auf eine Fahrt zur neuen Musikhalle, des Sage-Centers. 3 Säle mit geradezu perfekter Akustik wurden gebaut. Diese ganze Anlage wurde dann mit einer rund gewölbten und glänzenden Glasumhüllung versehen. Diese Halle steht direkt am Fluß Tyne in unmittelbarer Nachbarschaft der neuen Jahrtausendbrücke. Diese elegante Fußgängerbrücke besteht aus zwei kurvig bebauten Teilen, die gekippt werden, um Schiffe durchlassen zu können. Zwischen diesen beiden Bauwerken steht die alte Mehlmühle, die in ein hochmodernes Kunstmuseum umgebaut wurde. Im oberen Stockwerk hat man einen großartigen Überblick über Stadt und Fluß. Man nimmt sich dort einfach einen Klappstuhl vom Haken und genießt dieses großartige Panorama.

Die Zeit der persönlichen Gespräche startet bereits auf den Busfahrten durch die Stadt vom Fluß bis zum Endstück des Hadrianwalls, und zu einem Spaziergang am Meer zur St. Mary Insel und Collarcoast-Kastell. Fish and Chips und köstliche Büffets waren genau so auf dem Verwöhnprogramm wie abendliches Singen im Hotel. An beiden Abenden kamen spontan die Hochzeitsgäste nebst Brautpaar aus deren Festräumen zu uns rüber. Hochgesänge aus über 60 Sängerkehlen mit Instrumentbegleitungen für das Brautpaar und Geburtstagsständchen ließen Tränen der Rührung



**Warum in die Ferne
schweifen ???**

Sie finden auch bei uns

Mode

in den Größen
36/38 bis 48/50
sowie schöne

Accessoires
zu Weihnachten



Jutta Kinau
21635 Jork

Bürgerei 4
Im alten Ortskern

Tel.: (0 41 62) 3 82

Öffnungszeiten :

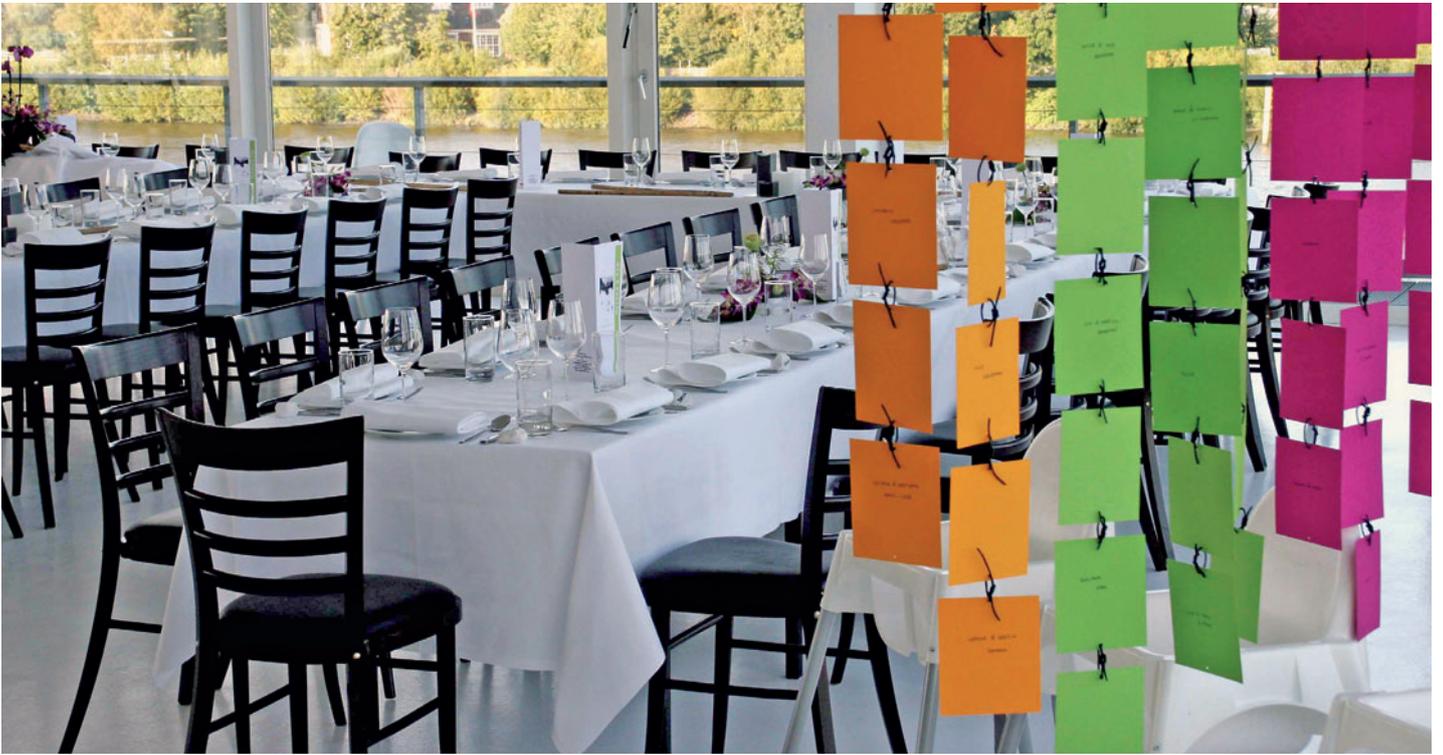
Mo. – Fr.
09:30 bis 12:30 Uhr
und 14:30 bis 18:00 Uhr,
An allen Adventssonabenden
durchgehend von
09:30 bis 18:00 Uhr.
geöffnet !!

Parkplätze gegenüber
am Extra - Markt



aufkommen. Fröhlichkeit und gegenseitiges Anerkennen und Verstehen wurde ganz groß geschrieben. Anfängliche Bekanntschaften wurden verstärkt, und bestehende Freundschaften vertieft. Welch ein Schatz an gegenseitigem Verständnis und Miteinander entstand hier in diesen Tagen! Eine kostbare Verbindung zwischen diesen beiden Hafenstädten hat sich hier entwickelt und wird weiter ausgebaut werden.

Barbara Rose



Seit fast 100 Jahren und nunmehr in der 4. Generation werden auf der Behrens-Werft Schiffe gebaut und repariert. Unter Urenkel Olaf Behrens und seiner Frau Maike ist nun etwas Einzigartiges dazu gekommen: Fleet 3, seit Juli 2004 ein Studio für Film, Foto und vor allen Dingen viele Feiern.

Uropa Gustav Behrens hätte sich damals sicher nicht träumen lassen, daß einmal über seiner Slipanlage einmal ein 21 Meter hohes, modernes Gebäude mit lichtdurchfluteten Räumen stehen würde.

FLEET 3

raum für ideen

Fleet 3 lockt mit seinem einzigartigen Charme die Leute von nah und fern, um sich hier kreativ auszutoben oder aber nach Herzenslust zu feiern.

Fleet 3 überlässt jedem Kunden, ob er sich kostensparend um alles selbst kümmern will. Oder ob Setbau, Dekoration, Verpflegung und Barkassenverbindung mit dem Zentrum der Stadt von unerschütterlichen Profis übernommen wird. Hier kann man seiner Fantasie sprichwörtlich freien Lauf lassen. Bei Bedarf wird Fleet 3 an jeden Wunsch angepasst – hier gibt es kein »zu laut«, kein »zu klein« und kein »zu dunkel«.

Daher sind besonders Hochzeitspaare mit Ihren vielen Gästen gerne hier. Von Mai bis September vergeht kein Wochenende ohne mindestens eine Hochzeit am Köhlfleet. Viele Jubilare haben hier schon ausgiebig geschwooft.

Unter der Woche arbeiten hier überwiegend fleißige Fotografen, die hauptsächlich Modeaufnahmen für namenhafte Kataloge produzieren. Aber auch der eine oder andere Krimi wurde hier bereits gedreht. Schon so mancher Nachbar hat sich über die ständigen Polizei- und Feuerwehreinsätze gewundert, die im Halbstundentakt mit heulenden Sirenen auf dem Fleet-Gelände ausgeübt wurden...

Nach nunmehr 2 Jahren Fleet 3 kann sich die Familie Behrens nicht über mangelnde Umsätze beschweren. Die Auftragsbücher sind voll und die Kunden glücklich, was will man mehr...?

Rufen Sie uns einfach an. Wir haben auch für ausgefallene Wünsche immer ein offenes Ohr und helfen Ihnen gern bei der Planung.



Auf der Schiffswerft wird auch heute noch platt geschnackelt und noch mancher Dampfer repariert und durch Behrens Systemtechnik allerlei modernster Stahlbau betrieben. Doch bietet sich der Ausblick von der 200qm großen Dachterrasse, die auch noch halb über das Köhlfleet hinausragt, durchaus für andere Aktivitäten an.

HASPA unterstützt den Segelnachwuchs in Finkenwerder

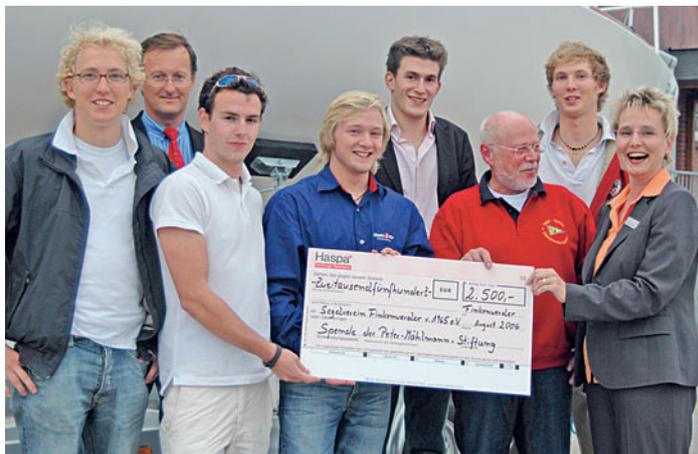
Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 2.500,00 Euro förderte die HASPA Finkenwerder aus dem Fond der Peter-Mählmann-Stiftung, deren Zweck es ist, die Förderung der Jugend, insbesondere auf den Gebieten Bildung, Erziehung, Kultur und Sport, den Segelnachwuchs in Finkenwerder. Das Vereinsboot des Segelvereins Finkenwerder Hamburg, eine Jolle des Typs J24 wurde im Frühjahr 2006 für junge Segler angeschafft. Das Boot wird hauptsächlich von der fünfköpfigen Crew zum Regattasegeln benutzt. Viele Regatten, an denen die jungen Segler teilnehmen möchten finden aber nicht nur auf der Elbe statt.

Um das Regattasegeln möglichst attraktiv und erfolgreich zu gestalten, ist es sinnvoll auch auf anderen Revieren z.B. auf der Ostsee am größten deutschen Segelevent, der »Kieler Woche« teilzunehmen.

Durch die Spende der Peter-Mählmann-Stiftung konnte der Kauf eines Bootsanhängers realisiert werden. Die Attraktivität des Segelns wurde durch die Anschaffung des Bootsanhängers in großem Umfang gesteigert.

Die Jugendlichen haben nun die Möglichkeit an interessanten hochrangigen nationalen, wie z.B. deutsche Meisterschaften, oder international an europäischen Regatten teilzunehmen. Jutta Brexendorf-Hössermann

Im August hat die Filialleiterin der HASPA-Filiale Finkenwerder, Frau Claudia Spindler, den Scheck an den 1. Vorsitzenden des Segelvereins Finkenwerder Hamburg feierlich überreicht. Die fünfköpfige Crew hat sich darüber sehr gefreut.



Wolfgang Werner, Kapitän, Haspa-Kunde im Individualkunden-Center Bergedorf



Petra Kaesler
Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Auch in Ihrer Nähe:
Filiale Finkenwerder Norderdeich 92, Finkenwerder





Zu Gast in Polen

Neues vom Comenius-Projekt Schulpartnerschaften der Aueschule

In der Zeit vom 24. bis zum 29. September waren drei Lehrerinnen der ersten Klassen der Aueschule im Rahmen unseres Comenius-Projektes in Polen. Sie wurden in dem Ort Czechowice Dziedzice und in der Partnerschule SZKO, A PODSTAWOWA NR 2 sehr herzlich begrüßt und aufgenommen.



Bahnhof von Czechowice Dziedzice.

Czechowice Dziedzice liegt etwa 5 km nördlich von Bielsko Biala und etwa 70 km südwestlich von Krakau in Südpolen im ehemaligen Oberschlesien.

Hier wurde früher in vielen Bergwerken Kohle gefördert und die Landschaft ist davon noch geprägt.



Pferdedroschke in Krakau.

Dementsprechend führte das Programm die europäischen Gäste aus Finnland, Schweden, England und Deutschland in das örtliche Kohlebergwerk, in das lokale Heimatmuseum, sowie in die zweitgrößte mitteleuropäische Zündholzfabrik. Ein Besuch der wunderschönen Stadt Krakau durfte natürlich auch nicht fehlen.



Im Kohlestollen im Bergwerk von Czechowice Dziedzice.



Hier begrüßen die polnischen Schulkinder die ausländischen Gäste: Links ein Kind in der traditionellen Bergmannstracht (Sonntagsstaat), in der Mitte das Mädchen, das eine traditionelle Begrüßungsgabe in den Händen hält, Brot und Salz. Das Brot bricht sich jeder Gast ab und tunkt es in Salz. Das Kind rechts liest einen englischen Text für uns, mit dem wir alle begrüßt wurden.

Neben den Besichtigungen fand ein reger Austausch mit der beteiligten Schule des Ortes als auch zwischen den Teilnehmern der gesamten Gruppe statt. Die Arbeit im Projekt wurde besprochen und da wird es richtig spannend: Ein Kurs von 5. und 6. Klasse-Kindern aus Finnland, die gerade beginnen Deutsch zu lernen, werden Brieffreundschaften mit den Aueschule-Kindern aus den 1. Klassen aufnehmen, die gerade angefangen haben, das Lesen und Schreiben zu lernen. Wir sind sehr neugierig, wie das wohl funktioniert. Die Deutschlehrerin aus Finnland wird im März 2007 für 2 Wochen nach Hamburg kommen. Sie möchte neben dem Kennenlernen der Kinder und des Unterrichts in der Aueschule vor allem besser Deutsch sprechen lernen und selbst unterrichten, und vielleicht auch ein wenig in die anderen Finkenwerder Schulen hinein schauen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Projektarbeit soll in diesem Schuljahr in allen 6 Städten auf der Erforschung der Vergangenheit unserer jeweiligen Orte liegen. Die Arbeitsergebnisse, Informationen für die Eltern und Fotos sollen in einer Dauerausstellung in der Aueschule einem



Unsere Lehrerinnen konnten am Unterricht teilnehmen. Hier singen die Kinder einer 2. Klasse für die Gäste.



Und hier sieht man, wie die polnischen Schulkinder experimentieren: sie mischen und entmischen verschiedene Substanzen.

größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Und diese Ausstellung wollen wir gerne auch an die Bücherhalle, die anderen Schulen, die Sparkasse oder das Ortsamt ausleihen.

Das nächste Comenius-Treffen findet in der letzten Aprilwoche 2007 in Finnland statt und im nächsten September gibt es wieder ein Treffen bei uns in Finkenwerder. Geplant wird auch schon am Abschlusstreffen des Projekts im Mai 2008 in Whitehaven in Nord-England.

Bericht: Anke Jährig, Martin Kunstreich
Fotos: Anke Jährig



Gäste aus Europa und Gastgeber aus Polen beim gemeinsamen Festessen.



Zauberwort »Angebotszeit«...

An jedem Donnerstag - zwischen 10.00 und 11.30 Uhr - passieren ungewöhnliche Dinge an der Aueschule:

- die Einteilung der Kinder in Klassen und Jahrgänge wird aufgelöst
- die Kinder suchen sich völlig frei aus, in welches »Angebot« sie gehen wollen, und können jede Woche neu entscheiden
- die Lehrerinnen wissen erst beim Beginn der Angebotszeit, welche Schüler zu ihnen kommen
- die herkömmlichen Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht ... werden ersetzt durch eine Vielzahl ganz unterschiedlicher »Angebote«

Nun erklären wir einmal der Reihe nach, wovon die Aueschüler schwärmen und was die Pädagogen und Eltern schätzen.

Zunächst überlegt sich jede Lehrerin ein spiel- und bewegungsorientiertes, kreativ-gestalterisches, kontemplatives oder musikalisches Angebot, etwas das sie selbst besonders gerne mit den Schülern machen will. Zur Information über ihr Angebot und als Einladung für die Schüler, daran teilzunehmen, erstellt sie ein Plakat.



Oft fällt den Kindern die Wahl schwer, so viele reizvolle Aktivitäten werden angeboten. Sie überlegen: »Soll ich mich heute der Gruppe anschließen, die zur Bücherhalle geht oder ist es spannender, wenn ich Holz suche und aufschichte für ein knisterndes Lagerfeuer? Gehe ich mit meinen Freunden zum Tanzen und Musik hören? Oder will ich doch lieber zu meiner eigenen Lehrerin in die Märchenstunde? Forschen und Entdecken im Grünen um die Schule herum ist sehr interessant, oder soll ich doch lieber zur Schreibwerkstatt gehen und meinen kleinen Roman vom letzten Mal weiter schreiben? Vielleicht macht mir heute ein Bewegungsangebot am meisten Spaß ... ja, aber für welches soll ich mich entscheiden: Turnen und Spielen in der Turnhalle, mit Inline-Skates oder mit kleinen Fahrzeugen auf dem Schulhof fahren? Oder sollte ich doch lieber zum Sportplatz gehen? Dort wird Fußball gespielt. Beim Backen darf ich meine leckeren selbstgebackenen Kekse gleich aufessen oder mit nach Hause nehmen.«



Die »großen Grundschüler« aus den dritten und vierten Klassen nehmen gerne auch das Angebot zum Schachspielen wahr, wohingegen unsere »Kleinen« es oft genießen, ausgiebig am Wasser-Sand-Spielplatz zu spielen. Auch auf die ver-

schiedenen Mal- und Bastelangebote, das Filzen und die Holzarbeiten freuen sich die Schüler. Seit vielen Jahren ist die Angebotszeit nun schon ein fester Bestandteil im Stundenplan der Aueschüler. Die Pädagoginnen und Eltern schätzen diese Form von jahrgangsübergreifendem Unterricht, der mit seinem hohen Maß an Freiwilligkeit, Selbstbestimmung und Selbstorganisation auf Seiten der Kinder deren Selbständigkeit und Verantwortlichkeit fördert und ... vor allem die Kinder lieben sie.

Bericht: Peter Thiele Fotos: Martin Kunstreich



Schon vor Unterrichtsbeginn und in der ersten Pause am Donnerstag gehen die Schüler durch das Schulgebäude, um die Plakate zu studieren und so einen Überblick über die Angebote zu erhalten. Sie vergleichen die verschiedenen Angebote, besprechen sich mit Freundin und Freund, entscheiden sich irgendwann und stehen um 10.00 Uhr erwartungsvoll vor dem Raum, in dem ihr Angebot stattfindet.



Herbstzeit – Reisezeit und Projektzeit: Endlich ist es wieder soweit, dass Klassenreisen als fester Bestandteil des Lernens außerhalb der Schulmauern stattfinden können. In den Jahrgängen 6, 7, 8, 9 und 10 wurden vor den Herbstferien in der Zeit vom 18.09. bis 23.09.2006 insgesamt 12 Klassenfahrten unternommen. Die Reiseziele reichten von Schloss Dankern bis in die »Dänische Südsee«, von Helgoland bis zur Müritz – eine bunte Palette der interessantesten und schönsten Orte Norddeutschlands und Süd-Dänemarks. Dass hier viel erlebt, gelernt und unternommen werden kann, ist klar.

Doch auch in der Schule kann Lernstoff projektartig mit erlebnisreichem und sozialem Lernen zu außergewöhnlich reichhaltigen Ergebnissen führen. Hier stellen wir Ihnen einige Projekte vor:

Sabine Jueth-Peters, Öffentlichkeitsarbeit

Abschluss 2006

Wenn im Juni die Aula bis auf den letzten Platz besetzt ist, viele auf Tuchfühlung im Gang stehen, Menschen aller Altersstufen die Aula bevölkern, dann ist es wieder so weit: die **Zehntklässler der Gesamtschule werden entlassen**. Da wollen sie alle hin, egal ob sie eingeladen sind oder nicht: Eltern, Großeltern, Tanten, Cousins, Freunde, Ehemalige, jüngere Schülerinnen und Schüler (sie ergattern sich schon frühzeitig die besten Plätze) und natürlich die Hauptpersonen: die Schulabgänger. Schick in Schale sitzen sie in den vorderen Reihen, lauschen aufgeregt den Darbietungen, die nur ihnen gewidmet sind. Schulleiterin Antje Bernhardt schließt ihre Rede an den 10. Jahrgang mit: »Wir sind stolz auf euch.« Die TutorInnen verabschieden ihre Lieben mit einem Sketch. Michelle und Alexandra aus Jg. 10 lassen die Höhen und Tiefen aus 6 Jahren Gesamtschule Revue passieren. Die Band mit Tim Tobias, Lars, Stavros, Arthur, Alexander, Yusuf und Yusuf und den Solosängerinnen Anett und Steffi begeistert die Gesellschaft. »Ob ich wohl geehrt werde?« fragt sich der eine und die andere der 10.-KlässlerInnen. 10 SchülerInnen sind es 2006, die für vorbildliche Leistungen, soziales Engagement und Zivilcourage eine besondere Würdigung und ein Buch erhalten. Doch der Höhepunkt des Abends ist für die Schulabgänger die Zeugnisübergabe auf der Bühne! »Da möchte ich nächstes Jahr auch oben sein,« gesteht eine Neuntklässlerin. Danksagungen und Geschenke an die KlassenlehrerInnen, LehrerInnen und Schülerinnen und Schüler umarmen sich. »Ohne Sie hätten wir das nicht geschafft,« lässt Stavros übers Mikrofon seine Lehrerin wissen. Zum Kehraus verabschiedet sich der gesamte Jahrgang von der Bühne mit dem Song aus »Tabaluga«. So etwas hat es vorher auch noch nicht gegeben. Bei Sekt und Saft – Jg. 9 schenkt ein – und feinen Leckereien – organisiert vom Schulverein – klingt der Abend mit netten Gesprächen aus. Man liegt sich in den Armen und so manche Träne kullert...

In der folgenden Übersicht finden Sie die Abschlüsse 2006 und die der vergangenen Jahre:

Jahr	Vers. i. Gy 11	Realschulabschl.	Hauptschulabschl.	Ohne Abschl.
2003	12 *	28	39	2
2004	15 **	44	31	0
2005	25 ***	19	43	0
2006	16 ****	30	35	0

- * Gym.-Empf. Kl. 4: 3 Sch., 9 hatten keine
- ** Gym.-Empf. Kl. 4: 3 Sch., 13 hatten keine
- *** Gym.-Empf. Kl. 4: 4 Sch., 21 hatten keine
- **** Gym.-Empf. Kl. 4: 3 Sch., 13 hatten keine

An **Hamburger Gesamtschulen** hatten **72 %** der Schülerinnen und Schüler, die die Versetzung in die Gymnasiale Oberstufe geschafft haben, in **Kl. 4 keine Empfehlung für das Gymnasium**.

Christiane Albrecht, Abteilungsleiterin



Die Bandmitglieder Yusuf, Lars, Stavros, Anett und Steffi.



10 SchülerInnen erhalten von Frau Albrecht eine Ehrung.



Sarah nimmt ihre Ehrung für Zivilcourage entgegen.

Als Gesamtschülerin in unserer Oberstufe am GymFi

Ich heiße Sarah Wulff, bin 19 Jahre alt und eine von 5 Gesamtschülerinnen in der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums Finkenwerder.



Auch wenn ich dort zu den Jahrgangsbesten gehöre, bereue ich es nicht, dass ich nach der 4. Klasse auf die Gesamtschule gegangen bin. Im Gegenteil, ich bin immer noch stolze Gesamtschülerin, da ich auf der GS die Lust am Lernen entdeckt habe.

Ich mochte dort sehr gerne die vielen Projekt- und Gruppenarbeiten, das vielfältige Kursangebot, die vielen Praktika und die jungen, netten Lehrer, die mir auch heute noch freundlicherweise zur mit viel Rat und Tat zur Seite stehen. Auch hatte ich keine Defizite im Lernstoff, da man in den 1er Kursen an der GS genau den gleichen Standard wie auf dem Gymnasium hat. Im Gegenteil: durch den früheren Beginn der Naturwissenschaften hatte ich vor allem große Vorteile in Chemie und Physik. Vielleicht habe ich auch deswegen als Leistungskurse Biologie und Chemie gewählt.

Die gemeinsame Oberstufe in Finkenwerder ist auf jeden Fall sehr sinnvoll, da man so genügend Schüler für viele Kurse zusammenbekommt, damit ausreichend Wahlmöglichkeiten bestehen.

Sarah Wulff

Wir lernen uns kennen- auch in Mathematik

In den neuen 5. Klassen begann in diesem Schuljahr der Mathematikunterricht einmal anders. Die SchülerInnen wurden vermessen, gewogen und nach Geschwistern, Haustieren, Schulweg und Lieblingsfächern befragt. Das Alter wurde in Tagen berechnet.

Alle Angaben wurden statistisch ausgewertet, in Strichlisten, Häufigkeitstabellen und in Säulendiagrammen dargestellt. Es wurden Mittelwerte berechnet und so entstand ein »Mittelwertkind«, das natürlich auch gemalt werden musste, denn es existiert ja nicht wirklich.

Eine kleine Ausstellung zeigte die Ergebnisse der einzelnen Klassen.

Alle SchülerInnen haben mit viel Freude an diesem Mathematikunterricht teilgenommen, eifrig mitgearbeitet und sind nun stolz auf ihre Präsentation. Dabei haben sie schon intensiv die Grundlagen der Statistik erfahren, auch den Lehrern hat es viel Spaß gemacht, ihre neuen SchülerInnen so kennen zu lernen.

Monika Clever, Fachleitung Mathematik



Selime und Kimberly erklären den Durchschnittswert.

Mertcan und Natascha erläutern das Säulendiagramm.

Kanufahren in Mirow

»Ich glaube, diese Woche wird richtig nett mit euch« sagte der Kanulehrer Andreas. Da hatte er vollkommen Recht: An drei sonnigen Tagen in jeweils zwei Einheiten brachte er uns und der 9 NuU das Kanufahren bei - es war gar nicht so einfach, wie man denkt. Wir sind dann schließlich doch wieder getrocknet. Besonders interessant war der Fun-Tag, als wir alle Bootstypen



ausprobierten; vom kleinen mehr unterwasserfahrendem Wasserpolokajak bis zum behäbigem Wanderkanu mit Streitrossähnlichkeiten. Wir genossen die Woche ohne Airbuslärm und Autogeräusche in der nahezu unberührt scheinenden Seenplatte der Müritz, allerdings nicht ohne die Elektrosmog- und viel zu hohe Schallbelastung in Form einer PA-Anlage am letzten Abend. Und wehe dem, der dabei die Schule vergaß: Prometheus von Goethe hat uns, Herr Beer- mann sei Dank, die Köpfe klar gehalten....

Jonny Peters, 9LST



Grenzüberschreitend: Ein Fuß in Deutschland, ein Fuß in Dänemark.



Die Klasse 8 Welt und Wir »auf« der Dänisch-Deutschen Grenze.

Klasse 8 WuW auf Klassenreise in Flensburg

Fünf Tage Flensburg! Was kann man dort bloß machen? Die 8 WuW überlegte nicht lange, ein Blick in die warme Sonne und schon ging es los: Frisbee spielen, wandern, Seil springen, baden, Tretboot fahren, Fußball spielen, Disco machen, Schloss und Kerker besichtigen, shoppen, nachts durch den Wald wandern, Phänomene besuchen, Volleyball spielen, Eis essen, Filminterviews auf sächsisch aufnehmen, »chillen«, ins ferne Dänemark reisen, sonnen, Schiff fahren, Stadtrallye durchziehen, Tischtennis

spielen, grillen, ach ja, und zum »Abspannen« durften noch Tagesberichte für unser Klassenreisetagebuch geschrieben werden. So hatten wir alle eine witzige, kommunikative, bewegungsreiche, informative und »erholsame« Woche, die die Schülerinnen und Schüler - zum Leidwesen der Lehrer - nun auch im Unterricht weiterführen wollen. Schauen wir mal ...

Knut Jördens, Silvia Kuchenbrod, Andrea Ternité, KlassenlehrerInnen

Auf dem Seeewer in die dänische Südsee

Vom 18.9. - 22.9.06 heuerten wir an auf der Amazone, einem zweimastigen Seeewer, um von Kappeln aus durch die dänische Südsee zu kreuzen. Wie auf alten Segelschiffen so üblich, ist alles Handarbeit. So holten wir uns Blasen an den Händen von den Segelmanövern, kämpften mit den komplizierten Knoten oder mit der Zündtechnik des Herdes in der Kombüse, wo wir das Essen für die gesamte Crew (25 Personen) bereiten mussten. Zwischendurch gab es bei schönem Wetter auch Zeit zum Kartenspielen oder Relaxen. Abends konnten wir die kleinen dänischen Inseln erkunden, angeln, wieder Karten spielen oder uns »Seeräuber geschichten« erzählen.

Heike Kautsch - Koschinski, Tutorin 10 NuU



Schüler sammeln Geld, damit Straßenkinder in Nepal zur Schule gehen können

Durch den Kontakt zu unserem ehemaligen Sonderpädagogen Herrn Kuchenbecker, der als Entwicklungshelfer nach Nepal gegangen ist, kam die ehemalige 10 ALI-Klasse (»ALI« für »Arbeitslehre/Informatik«) auf die Idee Straßenkindern in Nepal den Schulbesuch zu ermöglichen. Hierfür sammelten sie Gelder, um damit Lehrer in Nepal zu finanzieren. Diese vermitteln den Kindern die notwendigen Voraussetzungen (Landessprache, Umgangsformen, Hygiene, regelmäßiges Essen etc.), damit sie an der Staatsschule überhaupt unterrichtet werden. Durch das Cafeteria-Projekt im Jahrgang 9 und verschiedenen Essensverkaufsaktionen zu besonderen Tagen der GSF erwirtschaftete die Klasse schon Geld um einen dieser Lehrer für 2 Jahre zu bezahlen. Durch eine Spendensammlung am Abschluss des letzten Schuljahres in der ganzen Schule konnte die Arbeit dieses Lehrers für ein weiteres Jahr gesichert werden. Besonders spendenfreudig haben sich dabei folgende Klassen des Jahrgangs 2005/2006 gezeigt: 5A, 10Ali, 7A, 8WuW!



Zum Abschluss des Schuljahres veranstalteten wir ein Lauffest mit einem »sponsored walk«. Ziel der Veranstaltung, zu der die Kinder viele Sponsoren angeworben hatten, war es, die Schule in Nepal und den türkischen Elternbund "Futep", der sich unter anderem für eine bessere Integration unserer türkischen MitschülerInnen bemüht, finanziell zu unterstützen. Die erlaufene Summe von 1305,78 € wird im November übergeben.

Dirk Petersen, Tutor 10 ALI



Gymfi-Jugend trainiert für Olympia

Die Deutsche Schulsportstiftung hatte die Badminton-Mannschaft des Jahrgang 1991 und jünger vom 17.- 21.9.2006 nach Berlin eingeladen, wo sie am Badminton-Finale »Jugend trainiert für Olympia« teilnahmen. Dies waren Kim Wehrmann, Samantha Oehlke, Lena Muxfeld, Lina Hoch, Bjarne Kroll, Firyal Purwanto, Victor Richter und Ron Oehms.

In der Vorrunde erreichten wir jedoch nur den 4. und damit letzten Platz. Die Gegner aus Rheinland Pfalz (Turniersieger) und Bayern waren zu stark für uns, gegen die Vertretung aus Niedersachsen verloren wir beim Spiel um den 3. Platz in dieser Gruppe nur sehr knapp. In der Platzierungsrunde gewannen wir gegen Berlin, verloren aber dann beim Spiel um Platz 13 wiederum sehr knapp mit 4:3 gegen Brandenburg. Im entscheidenden Spiel um den 4. Punkt hatte wir drei Matchbälle, die leider nicht verwandelt werden konnten. Somit erreichten wir insgesamt den 14. Platz.

Die Organisation war hervorragend, und alle Schüler und Schülerinnen bewerteten die Veranstaltung als eine positive Erfahrung.

Georg Kroll (Sportlehrer)

Wie heißt das auf Polnisch?

Am 29.9.06 kam Jan Dolny von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft ins Gymfi, um die diesjährigen Austausch-Teilnehmer der Klassenstufe 9 auf ihren Aufenthalt in Krakauer Familien vorzubereiten. Das bedeutete neben der Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen auch der Erwerb von 20-30 Grundvokabeln wie z.B. »Guten Tag«, »Vielen Dank«, »Ich habe Hunger«, »Guten Appetit« u.ä.

Frau Kielas, die zusammen mit Herrn Huth die dreizehn Mädchen und fünf Jungen nach Krakau begleitet hatte, übte ein Musikstück mit ihnen ein, das dort am Abschiedsabend vorgelesen wurde.

Der Austausch fand dieses Jahr zum zweiten Mal statt in der Zeit vom 3.10. – 12.10.06, die Schülerinnen und Schüler der Krakauer Partnerschule waren im Frühsommer in Finkenwerder gewesen.

Claudia v. Usslar

Jahrgangsturniere und Klassenwettkämpfe für alle Schülerinnen und Schüler

Die jährlich stattfindenden Veranstaltungen Bundesjugendspiele, Mittelstreckenmeisterschaften und Staffelwettbewerbe mussten wegen Dauerregens am 1. Juni 2006 leider abgebrochen werden.

Ausgetragen wurde am Schuljahresende der **Spieletag**. Er stützt sich auf die Idee, dass jeder Schüler im Laufe seiner Schulzeit alle großen Sportspiele kennen lernt und betreibt. Dabei machen jedes Jahr die 5 Klassen **kleine Spiele**, die 6. Klassen ein **Fußballturnier**, Klasse 7 ein **Unihockeyturnier**, Klasse 8 ein **Basketballturnier**, Klasse 9 spielt **Handball** und die Klassen 10-12 **Volleyball**.

Darüber hinaus gab es noch Wettbewerbe, bei denen sich ganze Jahrgänge am sportlichen Treiben beteiligten. In Klasse 7 und 8 wurde Fußball gespielt, die 9. Klassen nahmen am **City-Kleinfeldturnier** teil, die Klassen 8 und 10 beteiligten sich am **Megasoccer-Wettbewerb** (die Spieler sind dabei wie beim Tischfußball an Stangen angebunden), die Sieger-

mannschaft nahm am Endturnier im Rahmen des Hafengeburtstags teil.

Die Vorstufe machte, unterstützt von einigen Zehntklässlern, ein **weihnachtliches Basketballspiel** gegen die Schulmannschaft der Gesamtschule Finkenwerder.

Bei allen Turnieren fanden sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig in Gruppen zusammen und gaben ihren Mannschaften teilweise abenteuerliche Namen. So gewannen zum Beispiel beim **Nikolausturnier** bei den Mädchen die **Playmates** vor den **Fantastischen 4+3** und den **No Names**, bei den Jungen die **Street Soccer 05** vor den **Bad Boys**. Der 1. FC Torposten hatte leider keine Chance. Doch auch dieser Mannschaft hat der Sport in Verbindung mit fetziger Musik sehr viel Spaß gemacht, denn bei diesen Veranstaltungen stand nicht immer ausschließlich das Gewinnen im Vordergrund: **dabei sein war alles**.

Kurzum: **ein bewegtes Schuljahr am Gymfi**.

Georg Kroll

Sechs Monate Neuseeland

Mitte Januar 2005 startete mein halbes Jahr Aufenthalt in Neuseeland. Zwischen dem Temperaturunterschied von 2° zu 28° lagen 28 Stunden Flug, und als ich den Flughafen in Auckland, auf dem ich zuvor von dicken Winterklamotten auf Sommer umgestellt hatte, verließ, war mein erster Gedanke: »Hier bin ich richtig.«

Nach einigen Tagen der Orientierung, veranstaltet von meiner Organisation, ging schließlich auch die Highschool in Auckland los. Trotz des vielfältigen Fächerangebots aus dem man 6 Fächer auszuwählen hatte, entschied ich mich eher für »konservative« Fächer, wie sie auch auf meinem Stundenplan in Deutschland zu finden gewesen wären.

Als ich mit meiner Auswahl nach Hause kam, fragte mich meine Gastmutter doch gleich, was ich mit so langweiligen Fächern wie Mathe und Geschichte machen wolle. Ich sollte doch lieber Fächer wählen, in denen man etwas Praktisches für's Leben mitnimmt wie zum Beispiel »Automotive«: In diesem Fach schraubte man täglich in der Werkstatt der Schule an einem schuleigenen Peugeot herum. Dies war ein besonders beliebtes Fach, da man in Neuseeland bereits mit 15 Jahren Auto fahren darf.

Dennoch blieb ich vorerst bei meiner Fächerwahl – was auch ein Gutes hatte, denn ein Grossteil meiner Fächer fand in Räumen der Schule mit Ozeanblick statt. Mein Schultag ging täglich von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Vor und nach der Schule standen die Sportaktivitäten an, die in Neuseeland nicht wie hierzulande ausschließlich in Vereinen stattfinden, sondern ebenfalls in der Schule. Das Angebot umfasste zum Beispiel Rugby, Basketball, Kanu, Wasserpolo und ganz wichtig für mich:

Segeln. Diese Aktivitäten waren natürlich freiwillig, allerdings machte ich die Erfahrung, dass man durch Teilnahme viel schneller Anschluss an die anderen Schüler fand. Anschluss finden war, wenn man es erst einmal versucht hatte, recht leicht. Die »Kiwis« reden gern über ihr eigenes Land und was man dort so alles machen kann, sind aber fast noch mehr daran interessiert, was in Europa los ist. Dies kommt allerdings auch davon, dass Neuseelands Einwohner sehr multikulturell sind. Ein gutes Beispiel dafür ist meine Gastfamilie, die eigentlich recht typisch für eine neuseeländische Familie ist: die Mutter kommt aus England, der Vater aus Indonesien, der Sohn ist in Australien geboren und die Töchter sind im Grunde genommen die einzigen richtigen »Kiwis«.

Insgesamt sind die Neuseeländer daher viel offener.

So war mein Versuch auf einer Regattayacht im Hafen von Auckland mitzusegeln, bereits nach 15 Minuten erfolgreich. In Deutschland wahrscheinlich ganz und gar undenkbar, dass jemand Fremdes einfach so mit auf eine Regatta genommen wird.

Aber ich stellte mich wohl als ein brauchbares Crewmitglied an und wurde schließlich in die Regattacrew aufgenommen. In dieser Crew segelte ich fortan während meines gesamten Aufenthalts wöchentlich Regatten im Hauraki Golf unter der Flagge des »Royal New Zealand Yacht Squadron« – einfach nur traumhaft. In meinen Ferien flog ich auf die Südsinsel nach Christchurch. Von hier aus reiste ich einmal um die gesamte Südsinsel, ausgestattet lediglich mit einem Rucksack.

Nach drei Wochen kehrte ich auf die Nordinsel zurück mit unvergesslichen Erinnerungen: Ich

war in eine riesige Steinschlucht gesprungen, gesichert mit einem Bungeyseil, machte Fallschirmspringen (in Neuseeland ein Schnäppchen und wohl nirgendwo anders so günstig) und sah sehr eindrucksvolle Landschaften.

Für die Nordinsel fehlte mir leider die Zeit, um alles zu sehen, dennoch besuchte ich die Orte, die ein Muss sind. Es ist immer wieder lustig zu sehen, wie die Kiwis aufblühen, wenn man ihnen erzählt, wo man am darauffolgenden Tag hin möchte und sie einem alle möglichen Orte nennen, die man auf dem Weg dorthin gesehen haben muss. Ich glaube, ich habe die meisten von ihnen mitgenommen – das Resultat: 3000 Photos alleine von der Südisel. Die letzten drei Monate vergingen leider wie im Flug. Sprachlich hatte sich nach meiner Reise einiges bei mir getan und ich war mittlerweile schon an Orten gewesen, von denen manche gleichaltrige Neuseeländer noch gar nichts gehört hatten. Ende Juli verlieb ich schließlich dieses eindrucksvolle Land.

Diese Erfahrung kann ich jedem nur empfehlen, da man sich durch einen solchen Schritt neben dem Sprachlichen auch menschlich gesehen weiter entwickelt. *Sören Hössermann*

Das Wahlfach »Chor und Band«

Jeden Mittwoch in der 9. und 10. Stunde treffen sich die 45 Schüler des Chor- und Bandkurses im Musikraum, um gemeinsam zu singen und zu musizieren. Unter der Leitung von Andreas Thiele werden verschiedene Musikstücke einstudiert, die dann bei Anlässen wie den alljährlichen Sommer- oder Weihnachtskonzerten vorgeführt werden.

Bei der Songwahl sind hauptsächlich die Schüler beteiligt. In diesem Semester fiel die Wahl auf »Sweet Home Alabama« von Lynyrd Skynyrd, »Hamburg meine Perle« von Lotto King Karl, sowie auf das anspruchsvolle Stück »Another one bites the dust« von Queen.

Sind die Songs ausgewählt, beginnt das, zum größten Teil getrennte, Einstudieren des Chorparts und der Bandbegleitung.

Das Einsingen, wie auch das Erlernen der Chorstimmen mit den 35 Chormitgliedern leitet Andreas Thiele, der an unserer Schule als Musik- und Mathelehrer beschäftigt ist; darüber hinaus erzielt er ebenfalls Erfolge als Diplomkomponist und Leiter eines Gospelensembles wie auch einer Kindermusikwerkstatt. Den Bandunterricht übernimmt seit Anfang des Jahres Björn Maarck, der ebenfalls Gitarrenlehrer unserer Gitarren-AG und an der Musikschule »Die Note« ist. Außerdem spielt er erfolgreich in der Band »Mike and the Teddys«.

Die Schulband, die momentan 10 Mitglieder umfasst, besteht aus zwei Schlagzeugern, einer Keyboarderin, drei Gitarristen, einem Bassisten, einem Saxophonisten und zwei Pianisten.

Bei den Songwahlen wird berücksichtigt, dass möglichst alle Mitglieder in das Spielen einbezogen werden, das erklärt auch die Doppelbesetzungen z.B. des Schlagzeugs. Generell werden alle Musiker miteinbezogen, ganz gleich welches Instrument beherrscht wird, oder auf welchem Leistungsstand sich der Schüler befindet.

So sind alle Schüler, die ein Musikinstrument spielen oder Spaß am Singen haben, im Kurs herzlich willkommen. *Patricia Dunkel*



»Mozart und Co.«

Am 21.06.2006 war es wieder soweit: Das Sommerkonzert des Gymnasiums Finkenwerders fand dieses Jahr unter dem Motto: »Mozart und Co.« statt. Um 19.00 Uhr war die Aula mit Eltern, Großeltern, Geschwistern, Freunden, Bekannten und Lehrern gefüllt und es konnte losgehen. Ein »junger Mozart« begrüßt das Publikum und lässt auf einen gelungenen Abend hoffen.

Den Auftakt macht das Orchester unter der Leitung von Frau Tirpitz. Ein klangvoller Einstieg durch die Anzahl verschiedener Instrumente - von Geige bis Querflöte ist so ziemlich alles dabei. Ebenso unter Frau Tirpitz Leitung ist die Blockflötengruppe mit von der Partie und gibt mehrere Stücke von Mozart zum Besten.

Ganz besonders süß ist dieses Jahr die 6. Klasse, die sich gar nicht schüchtern auf der Bühne beweist - mit einem Lied von Mozart, das durch Pantomime begleitet wird.

Als nächster Programmpunkt steht der Auftritt des VS- Musik-Kurses an, ebenfalls unter der Leitung von Frau Tirpitz. Hier wird gezeigt, was im Musikunterricht erarbeitet wurde - ein Stück von Carl Orff aus »Carmina Burana«, nämlich »Uf dem Anger«.

Dann sind die Gitarrenspieler dran: Sie präsentieren der Menge den Party- Klassiker »Summer of '69«.



Feste Lügen

TuSch: »Theater und Schule« – hinter diesem Begriff verbirgt sich eine Initiative der Behörde für Bildung und Sport und der Körber-Stiftung, die gleichzeitig als Hauptsponsor auftritt. Dabei geht es um eine Zusammenarbeit zwischen Hamburger Theatern und inzwischen 14 Schulen. Und das Gymnasium Finkenwerder ist dabei! Wir sind dabei eine Partnerschaft mit dem »Lichthof - Theater Am Alten Gaswerk« in Hamburg-Bahrenfeld eingegangen. Unter Zusammenarbeit mit einem Regisseur und zwei Tanzpädagoginnen arbeiten wir mit dem DSP-Kurs der Vorstufe an einer Parallelproduktion zu einem Stück, das im



Dem Motto nicht ganz entsprechend tritt auch der Chor auf, in dem viele verschiedene Klassenstufen vertreten sind. Auch wenn kein Lied von Mozart vorgetragen wird - Stimmung gibt es auf jeden Fall.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends ist die Gummiband mit dem Song »Walking On Sunshine«. Suna und Seeka haben zusammen mit den Jungs der neuen Schulband dem Publikum so richtig eingeheizt und so mancher kann nicht mehr still sitzen. Der Auftritt ist einfach richtig klasse!



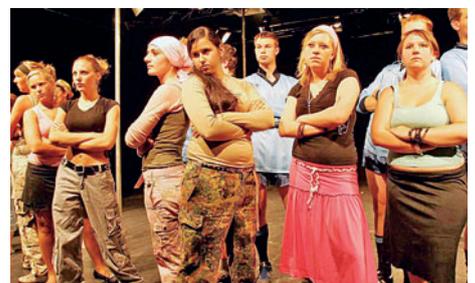
Auch die Saxophonisten leisten wieder Tolles und beweisen ihr Können.

Den Abschluss des diesjährigen Sommerkonzerts bildet dann der Chor mit „Hamburg meine Perle“. Es herrscht eine tolle Stimmung als die gesamte Aula, zum Teil Arm in Arm, dieses Lied singt. Somit war auch dieses Sommerkonzert wieder ein voller Erfolg!!! *Saskia Otto*



Lichthof im September 05 Premiere hatte und sich mit dem Thema »Lüge - Wahrheit« befasste. Das Ergebnis dieser mindestens ein - und höchstens zweijährigen Zusammenarbeit war am 23. Juni 06 im Lichthof-Theater zu sehen.

Clemens Vorberg (Lehrer für Darstellendes Spiel)



»Senator Petersen«

An den Fährschiffen der HADAG, die im Fährverkehr zwischen Hamburg und Finkenwerder eingesetzt wurden, hängen bei den älteren Finkenwerdern viele Erinnerungen.

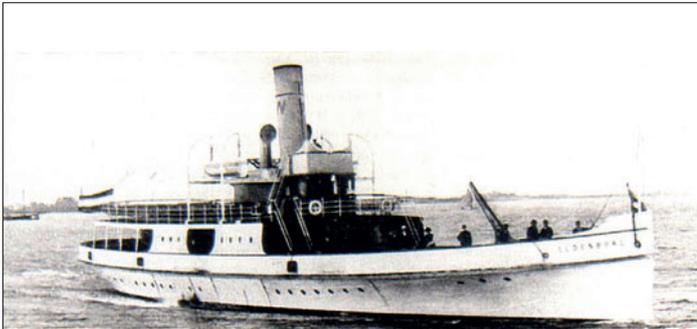
Der »Finkenwerder Dampfer«, wie diese Verkehrseinrichtung genannt wurde, war viele Jahre die einzige Verkehrsverbindung zwischen der Elbinsel und der Hansestadt.

Eines der Fährschiffe, an das sich die Finkenwerder besonders gern erinnern, war das Schiff »Senator Petersen«. Es war ein Schiff, das allein optisch anders als die übrigen HADAG-Dampfer aussah. Es hatte auch im Einsatz in den Fährlinien immer eine Sonderstellung. Der Lebenslauf dieses Dampfers gleicht einem Roman.

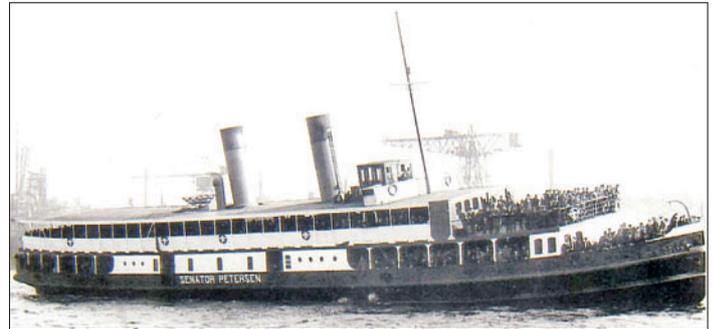
Unser Kulturkreismitglied Heiner Hartig, der über ein einmaliges Archiv über die HADAG verfügt, hat den Lebenslauf lückenlos aufgezeichnet, den ich für den »DE KÖSSENBITTER« bearbeitet habe.

Gleich nach dem ersten Weltkrieg begann man auf dem Vorland der Elbinsel Finkenwerder mit dem Aufbau der Schiffswerft »Deutsche Werft«. Da auf Finkenwerder kein ausreichender Wohnraum zur Verfügung stand, mussten die Arbeiter aus Hamburg nach Finkenwerder gebracht werden. Die HADAG konnte kein Fährschiff entsprechender Größe zur Verfügung stellen, und deshalb wurde 1919 ein Fährschiff gekauft, das auf der Unterweser nicht mehr ausgelastet war.

Dieses Fährschiff, der Dampfer »Oldenburg«, war 1911 auf der Frerichswerft in Einswarden an der Weser gebaut und an die Reederei Weserfähre Döpkens Geestemünde abgeliefert worden.



Vom Mai 1915 bis Dezember 1918 wurde es in den Dienst der Kaiserlichen Marine eingesetzt.



Im Januar 1923 wurde das verlängerte Fahrgastschiff »Senator Petersen« wieder im Werksverkehr eingesetzt. Das Schiff fand auch im Ausflugsverkehr auf der Unterelbe und nach Cuxhaven Verwendung.



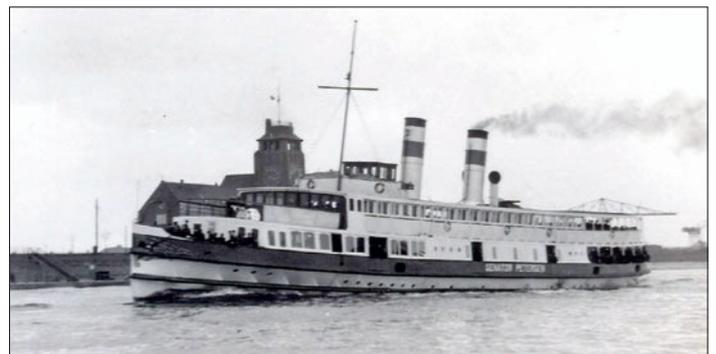
Im Mai 1919 kaufte die HADAG das Schiff und ließ es bei der Schiffswerft Janssen & Schmilinski umbauen und für die Beförderung von Mitarbeitern der Deutschen Werft auf Finkenwerder herrichten. Im Juli 1919 erhält das Schiff den Namen »Senator Petersen«.



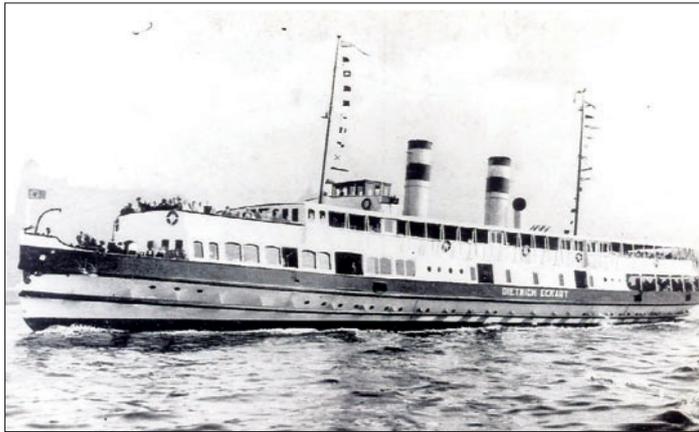
Senator Petersen im Ausflugsverkehr nach Cuxhaven



Als die Kapazität des Fährschiffes für den Werksverkehr zur Deutschen Werft nicht mehr ausreichte, wurde das Schiff 1922 auf der Deutschen Werft im Werk Tollerort um 10m verlängert. Das Schiff erhielt aus ästhetischen Gründen einen zweiten Schornstein, der aber keine Funktion hatte.



Im April 1929 erhielten alle Fahrgastschiffe der Flotte einen neuen Schornsteinanstrich, grüner Ring auf silberfarbenem Schornstein. Auch der Schiffsanstrich wurde geändert, weiße Aufbauten, grünes Schanzkleid, weißer Rumpf. Auf Verlangen der Nationalsozialisten wurde das Fahrgastschiff im April 1937 auf den Namen »Dietrich Eckart« umgetauft.



Nach Kriegsende erhielt das Schiff im Juni 1945 seinen Namen »Senator Petersen« zurück. Ab April 1947 wurde das Schiff in Lübeck bei der Lübecker Maschinen Gesellschaft grundlegend umgebaut. Das Schiff erhielt eine vollständige Erneuerung der Aufbauten und der Passagiereinrichtungen. Ein neu verstärktes Hauptdeck für den etwaigen Einsatz zum Autofährdienst wurde eingezogen. Der vordere Schornstein wurde entfernt.



Der Umbau war im Juni 1948 abgeschlossen, und das Schiff wurde im Werksverkehr und für Ausflugsfahrten eingesetzt. 1957 wurde die »Senator Petersen« bei der Hanseatischen Werft in Harburg umgebaut. Das Schiff erhielt zwei Modag-Sechs-Zylinder einfachwirkende Zweitakt-Dieselmotoren. Nach 46 Jahren mit Dampfantrieb wurde das Schiff im Jahr 1957 wieder in Fahrt gesetzt. Im Juli 1967 wurde das Fahrgastschiff »Senator Petersen« an die Reederei A/B Nordö/ Oskarsham in Schweden verkauft und erhielt den Namen »Öland«



1969 erhielt das Schiff wieder einen neuen Namen und hieß nun »Nordö«. 1970 übernahm die Reederei A/B Ölandssund Oskarsham das Schiff und taufte es auf den Namen »Jarl«. Das Schiff wurde zur RoRo-Fähre umgebaut und fuhr anschließend zwischen dem schwedischen Festland und der Insel Öland.



1981 endete der RoRo-Fährverkehr zur Insel Öland. Der Hauptautoverkehr zur Insel lief über die fertiggestellte Sundbrücke. Die »Jarl«, ex »Senator Petersen« wird aufgelegt. 1983 wurde das Schiff an die Reederei Landing&Festvaing A/B nach Stockholm verkauft und in »Jalle« umbenannt. Angeblich um in Stockholm als Restaurantschiff zu dienen. 1985 wurde die »Jalle« an die Reederei Marin A/B Visby auf der Insel Gotland weiter verkauft. Neuer Name: »Jarl av Visby«. Danach wurde das Schiff an die Reederei Naantali Jarl OY in Naantali bei Turku/Finnland verkauft und erhielt den Namen »Jarl«.

In den Jahren 1990 bis 1992 wurde das Schiff zu einem Restaurantschiff umgebaut.



Beginn der Umbauarbeiten 1990
im August 1992 waren die Umbauarbeiten abgeschlossen





Die »Jarl« liegt als Restaurantschiff in Helsinki

(Foto Uwe Neubauer März 2003)



Jetzt prangt der Name »Jarl« am Deckshaus des alten »Senator Petersen«: Ein Stück Finkenwerder in Finnlands Hauptstadt Helsinki

Am Ende des Jahres 1992 geht der Eigner in Konkurs, nachdem er keinen Liegeplatz für sein relativ großes Schiff erhielt. Das Schiff lag ca. 5 Jahre ohne Verwendung in der Nähe von Turku.

Im Juli 1997 wird das Restaurantschiff »Jarl« nach Helsinki verholt und dort von verschiedenen Pächtern bewirtschaftet. Für eine kurze Zeit fand das Schiff sogar als Stripteasebar Verwendung.

1998 geht auch der letzte Pächter in Konkurs und das Schiff wird in Helsinki aufgelegt.

Im November 1999 übernimmt die Firma Wäiski Ihämäki OY, Helsinki, das Schiff.

Die »Jarl« wird im Hafen Helsinkis als neues Restaurantschiff fest verankert.

Eine kleine Schlussbetrachtung:

Dieses Schiff diente dem Hamburger Hafen für den Transport der Arbeitnehmer fast 50 Jahre. Als das Schiff 1967 Hamburg in Richtung Schweden verließ, war die HADAG dabei, ihre Flotte zu modernisieren, außerdem gab es schon Pläne für den Bau der Köhlbrandbrücke und des Elbtunnels. Es kann auch sein, dass die Schließung der Deutschen Werft auf Finkenwerder schon geplant war.

Man kann aber trotzdem davon ausgehen, dass von 1919 bis 1965 fast jeder Einwohner und viele Gäste der ehemaligen Elbinsel einmal mit dem Fährschiff »Senator Petersen« auf der Elbe gefahren sind. Kurt Wagner

Gedanken

November-Morgen, es ist noch dunkel und mein innerer Schweinehund will einfach nicht wach werden. Ich öffne die Augen, gähne. Es ist schrecklich, all meine Antriebskraft wird durch den Blick aus dem Fenster gebremst. Dicker Nebel schließt die Außenwelt ein, und von den alten Kirschbäumen fallen die letzten Blätter. Wehmut schleicht sich in mein Herz. Gedanken von Schwermut und Trauer lassen sich nicht verscheuchen. Volkstrauertag, Totensonntag, Bußtag; tief im Innern versteckt eine Spur von Angst - November!

Ich will heraus aus dieser Stimmung, denke voraus an den Dezember. Auch ein stimmungsvoller Monat, aber verbunden mit wunderbaren Erinnerungen und Traditionen. Erinnerungen an sechs Jahrzehnte Weihnachten, wo durch besondere Zeit und Lebensabschnitte, jedes einzelne Fest seinen prägenden Eindruck hinterlassen hat.

Herrliche Kinderzeit -Weihnachten in Ostpreußen, ein Fest der Sinne. Riechen, schmecken, sehen, auch hören und fühlen. Landschaften tief versunken im Schnee, klirrender Frost, der das Atmen erschwerte,

doch was machte das schon. Die Teufelsmütze tief ins Gesicht gezogen, die langen Unterhosen mit der Klappe über dem Po angezogen, den dicken selbstgestrickten Pull-over, mollige Socken, den Trainingsanzug an, feste Stiefel und hinaus in die klare Winterluft zum Rodeln, Schlittschuhlaufen, Schneeburgen bauen oder Eis pickeln.

Welch ein herrlicher Duft empfing uns dann, wenn wir nach Hause kamen. Ein Duft, gemischt von Pfefferkuchen, Nelken, Zimt, Kakao und anderen guten Dingen, besonders der Geruch von Bratäpfeln, die in der Röhre des Kachelofens brutzelten, und in Gedanken roch ich stets schon die knusprige Weihnachtsgans. Eben Weihnachtszeit! Die Erinnerungen an die Heiligabend voller Aufregung, Verbannung in die Küche, das Gedicht immer und immer wiederholend, festliche Kleidung und endlich das erlösende Läuten der Weihnachtsglocke.

Dann wie bei allen Kindern auf der Welt an diesem besonderen Abend, ein ehrfürchtiges Staunen beim Anblick des Weihnachtsbaumes, mit unzähligen Schmetterlingen im Bauch das Gedicht aufgesagt, die schönen Lieder gesungen, und endlich, endlich die Geschenke, die uns zu Königskindern werden ließen.

Später in der Nachkriegszeit waren die Weihnachtsfeste von Gefühlen geprägt. Obwohl der Hunger ständiger Begleiter war, rückten die Menschen sehr nah zusammen. Trotz eigener Not, war nachbarschaftliche Hilfe selbstverständlich. Wir Kinder führten Märchen auf und freuten uns über einen Keks als Gage. Auch zum Sylvesterrummeln traten wir in Horden auf und schmetterten unsere Lieder aus voller Kehle. Es war der Ausdruck neuer Lebensfreude.

Die nächsten Jahre gingen als Wirtschaftswunder in die Geschichte ein, doch in Wirklichkeit war es alles andere als ein Wunder. Das Losungswort hieß Arbeit!

Doch die Menschen veränderten sich langsam. Egoismus, Neid?

Und wie feiern sie das Weihnachtsfest? Immer noch in alten Traditionen. Die Geschenke sind zwar üppiger geworden, aber der Weihnachtsduft und das Kribbeln im Bauch sind eben nicht wegzudenken.

Was für mich kaum vorstellbar war, erst etliche Jahre später erlebte ich die allerschönsten Weihnachtsfeste. Den Weihnachtsglanz in den Augen der eigenen Kinder zu erleben ist ein unbeschreibliches Glücksgefühl, kein Geschenk der Welt reicht da heran. Ja, wie ein kleiner Junge das Weihnachtszim-

mer betritt, seine Augen vor Glanz größer und größer werden, sein Mund vor Staunen sich öffnet, und er doch nur sprachlos mit gefalteten Händen vor dem Weihnachtsbaum stehen bleibt. Oder wie einige Jahre später sein kleiner Bruder einen verzweifelten Disput mit dem Weihnachtsmann führt, der das Buch mit den Missetaten bei sich hat und der kleine Kerl versucht, den Weihnachtsmann zu überzeugen, dass sein neues Portemonnaie viel wichtiger ist, als ein Buch mit Streichen. Vor so viel Mut, konnten wir Erwachsenen uns nur verstohlen die Tränen aus den Augen wischen.

Viele Weihnachtsfeste sind ins Land gezogen, aber bis heute hat das Fest für mich sein Kribbeln nicht verloren. Es gibt bei uns bedauerlicherweise keine Hausmusik mehr, doch das Beisammensein und das Wissen von nicht ganz verlorenen Traditionen, ist ein gutes Gefühl auch für das kommende Fest.

Noch einmal sehe ich aus dem Fenster in den düsteren Novemberhimmel. Warum bis Weihnachten warten? Diesen November will und werde ich mit seinen Stimmungen intensiv durchleben und mich dann gewiss wohlfühlen.

Marianne Menges

Hoteleröffnung am 4. Dezember 2006



Frank Albrecht bei seiner Rede auf dem Richtfest im Juli 2006.

Fast auf den Tag genau wird 5 Monate nach dem Richtfest am 4. Dezember das »GoldenTulip« Hamburg Aviation auf der Rischalbinsel eröffnet. Etwas länger dauerte die Realisierung dieses Hotelprojektes. Bereits am 1. September 1992 stellte der damalige Vorstandsvorsitzende der Albrecht Vermögensverwaltung-Aktiengesellschaft (AVW AG) Frank Albrecht im Auditorium der Deutschen Airbus GmbH das Projekt vor. Frank Albrecht musste ca. 14 Jahre warten, bis alle Hindernisse aus dem Weg geräumt waren.

Das Finkenwerder Kulturleben erhält durch den Hotelneubau einen zusätzlichen Veranstaltungsort. Das Hotel wird einen Saal haben, der alle Anforderungen für Veranstaltungen bis zu einer Kapazität bis 250 Zuschauern erfüllen kann. Vielleicht kann dann auch mal wieder einer der legendären Finkenwerder Vereinsbälle ins Leben gerufen werden.

Der Standort dieses Vier-Sterne-Hotels ist einer der schönsten Hamburgs. Von hier aus kann das Leben auf der Elbe vor der Kulisse des hohen Elbufers beobachtet werden.

Der Hafen der Hansestadt wird immerhin innerhalb eines Jahres von etwa 40 Luxuslinern angefahren. Außerdem ist dieser Standort der einzige Platz, von dem man den Michel und den Süllberg gleichermaßen sehen kann.

Die Eröffnungsfeier wird im Frühjahr stattfinden, wenn auch die gesamte umgebende Parkanlage fertiggestellt ist.

Neben Frank Albrecht, der sich in der Vergangenheit den Finkenwerdern auch als großzügiger Sponsor gezeigt hat, freut sich auch der Direktor dieses Hotels auf den Tag, an dem der Hotelbetrieb aufgenommen wird.



Hoteldirektor Jan-Patrick Krüger.

Der Direktor Jan-Patrick Krüger, geboren 1972 in Hamm/Westfalen, ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Hollern-Twielenfleth an der Elbe.

Aus seinem beruflichen Lebenslauf geht hervor, dass er alle angebotenen Ausbildungsgänge wahrgenommen und sich sehr sorgfältig auf die

**Golden Tulip
Hamburg Aviation
Germany**

Opening by
the end of 2006



International standards, local flavours



GOLDEN TULIP
HAMBURG AVIATION

Hein-Saß-Weg 40
21129 Hamburg
Germany
Telephone +49 69 806 12 60
Fax +49 69 806 16 66
info@goldentuliphamburgaviation.de
www.goldentuliphamburgaviation.de

Aufgabe hier in Finkenwerder vorbereitet hat. Bis heute war er Verkaufsdirektor in den Hotels Holiday Inn Crowne Plaza Frankfurt, Dorint Parkhotel Krefelder Hof, Park Plaza Hotel Köln, Radisson SAS Hotel Köln. Von Juni 2004 bis April 2006 war er Stellvertretender Direktor im Hotel Grand Elysée Hamburg.

Kurt Wagner

Wir wünschen allen unseren Kunden eine frohe Weihnacht und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.



Mercedes-Benz

H.-K. Wehrenberg GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service
und Vermittlung

Köterdamm 30, 21129 Hamburg
Telefon: (040) 742 83 31, Telefax: (040) 742 57 57
E-Mail: info@hkwehrenberg.de, www.hkwehrenberg.de



Der Staat zahlt mit!

Sparen Sie noch alleine? Die Allianz RiesterBeratungswochen vom 1.11. bis zum 31.12. stehen ganz im Zeichen der Allianz RiesterRente. Und wie viel Sie vom Staat für Ihre Riestervorsorge dazubekommen, erfahren Sie bei mir. **Hoffentlich Allianz.**

Peter Boje e.K.

Generalvertretung der Allianz,
Finksweg 2, 21129 Hamburg,
Telefon 040.7 42 85 63

Allianz 

Das Kössenbitter-Interview mit Frank Horch von der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH



Zur Person von **Frank Horch**:

- geboren 1948 in Geversdorf, 1966 Mittlere Reife in Freiburg/ Kehdingen,
- 1969 Lehrabschluss als **Schiffbauer** und Abitur an der Abendfachschole.
- 1967-1969 Wehrdienst bei der **Bundesmarine**.
- 1971-1974 Schiffbaustudium, nebenbei Konstrukteur bei der **Mützelfeldwerft** und bei **HDW**.
- 1974 als Entwicklungsingenieur zur **Phoenix AG**, 1978 Leiter der Zentralentwicklung, 1988 Direktor für Produktion und Entwicklung, 1991 Generalbevollmächtigter.
- 1993 Eintritt in die **Friedrich Krupp AG**, 1997 Vorsitzender der Geschäftsführung des Werkes Hamburg-Harburg.
- 2005 Verkauf des Werkes an die Possehl Stiftung/ Lübeck, die Firma lautet nun **Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH**.
- Zur Zeit Plenarmitglied der Handelskammer Hamburg, Vorstandsmitglied des Industrieverbandes Hamburg, 2. Vorsitzender der Deutschen Kautschukgesellschaft.
- Frank Horch ist verheiratet, hat 2 Kinder und wohnt in Buxtehude.

Die Fragen stellte Bernd Brauer

B: Herr Horch, mir scheint, Sie haben ein gewisses Faible für Finkenwerder. Sie sind Mitglied im Kulturkreis Finkenwerder, und ich habe Sie auch bei der 100-Jahr-Feier der Finkwarder Speeldeel gesehen. Woher kommt das?

H: Ich bin in Cuxhaven geboren, sozusagen mit einem Fuß auf dem Deich. Ich habe schon sehr früh enge Verbindungen zum Wasser und zur Schifffahrt gehabt und vom achten Lebensjahr an fast alle Ferien auf Kümös und Kuttern verbracht. Möglichst vor Ferienbeginn bin ich

schon aufgebrochen und erst nach Schulanfang wieder nach Hause gekommen. Mein Opa war 30 Jahre auf Feuerschiff Elbe 3. Den habe ich mit abgeholt, wenn er abgelöst werden sollte. So spielte sich mein Leben mehr auf Schiffen ab, als mit festem Boden unter den Füßen. Kapitän wollte ich werden!

Ich war auch viel im Fischereihafen, wo die Finkenwerder Seefischer mit ihren Kuttern lagen. Finkenwerder war und ist für mich Sinnbild von Schifffahrt und Fischerei. Da fühle ich mich hingezogen.

B: Sie wohnen in Buxtehude - Ihr Betrieb liegt in Harburg.

H: Seit vielen Jahren hab ich ein eigenes Boot im Rüschanal liegen, und so bewege ich mich ständig in dem Dreieck Buxtehude - Finkenwerder - Harburg.

B: In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat die Industrie zu dem, was die deutsche Volkswirtschaft in einem Jahr herstellt, noch über 50 % beigetragen. Jetzt kommen nur noch 20% von der Industrie. Bei den Dienstleistungen ist es genau umgekehrt. Woran liegt das?

H: Mein Engagement in den Verbänden und in der Handelskammer beruhen darauf, dass ich mir über die Verantwortung in meinem Betrieb hinaus erhebliche Gedanken mache. Wir sind in den fünfziger Jahren zu dem geworden, was wir heute sind, nämlich eine erfolgreiche Industrienation mit der Fähigkeit, Maschinen und Anlagen zu bauen und höchste Ingenieurleistungen zu entwickeln. Aus dem Mittelstand heraus wurde in Zusammenarbeit von Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft ein beispielhafter Weg beschritten. Ich bin sehr besorgt, in welchem Ausmaß Industrieverlagerungen vorgenommen werden, wie Knowhow verloren geht, wie Industrie Arbeitsplätze verloren gehen. Ich glaube nicht, dass das so weitergehen kann. Wir werden gesellschaftliche Probleme bekommen, wenn wir die äußerst vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten einer Industrie nicht mehr in ausreichendem Maß zur Verfügung stellen können. Wir müssen auch an die Menschen denken, die nicht das Zeug zum Studium oder für eine Lehre haben. Wenn Haupt- und Sonderschüler direkt in die Arbeitslosigkeit entlassen werden, dann können diese aus ihrer langen Weile und aus ihrer Perspektivlosigkeit heraus den Staat und diese Gesellschaft durchaus in Gefahr bringen. Was nachts in U-Bahnen und in den Straßen passiert und was an Vandalismus stattfindet, hängt auch mit unserer Wirtschafts- und Beschäftigungssituation zusammen!

B: In den letzten 50 Jahren sind nicht nur die Löhne über die allgemeine Teuerung hinaus angestiegen, auch der Urlaubanspruch ist von 2 auf 6 Wochen gewachsen. Dazu sank die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden auf 35 Stunden. Woanders wird an den gleichen Maschinen für weniger Geld mehr gearbeitet.

Wäre längeres Arbeiten für gleiches Geld eine Lösung?

H: Wir leben nun mal in einer geöffneten Welt, in der sich auch der Wettbewerb weltweit abspielt. Dennoch muss man die Lohnkosten und den Lebensstandard innerhalb einer Region oder eines Landes zusammen betrachten. Mit einem Stundenlohn von beispielsweise 2,80 EUR kann man, egal welchen Lebensstandard man pflegen möchte, hier in Deutschland nicht leben.

Man braucht also ein gewisses Mindesteinkommen. Darunter darf man sich aber nicht eine staatliche Zahlung vorstellen, die ohne jede Anstrengung ganz von alleine kommt. Sie muss mit einem Anreiz verbunden sein, mehr zu wollen und mehr zu tun.

Wir haben genügend Beispiele dafür, dass Leute mit äußerst geringem Einkommen ein gutes Leben führen.

Was nun unsere wirtschaftliche Situation angeht, sage ich: Für unser international ausgerichtetes Unternehmen, das in einem Hochtechnologie-Sektor tätig ist, sind 35 Wochenstunden keine vertretbare Arbeitszeit!

Bei den Einkommensverhältnissen, die wir hier haben, bei den zahlreichen internen Kontakten, die wahrgenommen werden müssen, den Kontakten nach außen und angesichts der Zeitverschiebungen zu unseren weltweiten Absatzgebieten - 6 Stunden Differenz nach Asien und 8 Stunden Differenz nach Amerika - braucht man mindestens 8 Stunden pro Tag. Anders kann man gar nicht arbeiten. Da können Sie hier jeden fragen.

Man arbeitet 8 Stunden und betrachtet dann die relativ hohe Bezahlung, die man für 35 Stunden bekommt, als Entgelt für 40 Wochenstunden. - Aber eben diese Mehrbezahlung können wir uns unter den heutigen Wettbewerbsbedingungen nicht mehr erlauben.

Ich möchte nicht zu den alten Zeiten mit 45 Stunden zurückkehren, aber bei einer extrem höheren Flexibilität als heute, unter Wahrung der Arbeitsbedingungen, unter Wahrung der Erholzeiten und der Zumutbarkeit bestimmter Dinge werden wir das regeln müssen. Und das lässt sich regeln, ohne dass der Einzelne dabei zeitlich, gesundheitlich oder anderswie Schaden nimmt. Da müssen wir uns als Gewerkschafter, als Arbeitgeber und als Politiker bald einig werden.

B: 40 Stunden wären also richtig?

H: Ja, denn wenn mir einer erzählt, er arbeite 16 Stunden am Tag, dann sage ich: nun mal ganz langsam. Ich bin vielleicht auch jeden Tag 16 Stunden unterwegs. Aber dann sitze ich mit dem dicken Hintern bei Airbus oder stecke im Stau (lacht) oder ich sitze auf einer Abendveranstaltung im Übersee Club. Dann kann ich auch sagen, ich hätte 16 Stunden gearbeitet. Aber 16 Stunden hindurch richtig konzentriert arbeiten, das kann kein Mensch. Und man braucht auch mal eine längere Erholzeit. Deswegen halte ich 6 Wochen Urlaub, wenn das mit hinreichender Flexibilität geregelt wird, bei den Belastungen, die wir in unserer Firma haben, für eine Erholzeit, die man auch haben muss.

B: Die geltenden Absprachen, die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände hier-

zulande getroffen haben, können bei offenen Grenzen von ausländischen Unternehmen unterboten werden. Nun wird die Einführung von Mindestlöhnen diskutiert. Was halten Sie davon?

H: Es ist richtig, den Einsatz von ausländischen Unternehmen, die in ihren Heimatländern ein viel geringeres Lohnniveau gewohnt sind, vielleicht auch weniger Abgaben zahlen müssen und weniger gesetzliche Verpflichtungen haben, kritisch zu betrachten. Es ist Aufgabe der Bundesregierung und der Europäischen Kommission, auch hier für Gerechtigkeit zu sorgen. Es sind Bedingungen nötig, die es den Unternehmen erlauben, wettbewerbsfähig zu werden.

Mit Regulierungen wie zum Beispiel einem Mindestlohn erreicht man das nicht.

Interessant ist, was Ole von Beust gesagt hat, der auch geglaubt hatte, Marktwirtschaft und Kapitalismus regeln alle Dinge von allein: »Bis zu einem gewissen Grade ja - aber ab einem gewissen Grade eben nicht mehr!« Und das ist eben die Frage: Wie weit geht die Freiheit des Marktes? Und wie weit muss sie durch Regeln begrenzt werden?

Ich bin für gleiche Ausgangsbasen, dann scheue ich keinen Wettbewerb.

B: Eine Möglichkeit, hohen Kosten zu entgegen, ist die Auslagerung von Teilen der Produktion ins Ausland. Entfernungen und Grenzen sind keine Hindernisse mehr. Wie kann man ein Mindestmaß an Industriearbeitsplätzen in Deutschland halten?

H: Das Mindestmaß muss erhalten bleiben und, wie ich anfangs schon sagte, wieder aufgebaut werden! Alles in Deutschland produzieren zu wollen wäre kein realistisches Ziel. Wir müssen offen bleiben und zu Gesamtkonzepten kommen, die die Produktion, die Produktionsstandorte und die Absatzmärkte einschließen. Ich nenne das eine Drei-Säulen-Strategie:

In Deutschland produzieren wir in enger Bindung zur Entwicklung, zur Prototypentwicklung, zur innovativen Weiterentwicklung. Wir benötigen und behalten eine gesunde Produktionsbasis für komplexe Produkte vor Ort. Wir ergänzen das durch Komponenten aus bestimmten Niedriglohnländern. Die liegen in erster Linie in Osteuropa. Dann kommt Asien. Aber auch dahin wird man niemals mit der gesamten Fertigung gehen. Man sucht sich, und das ist die dritte Säule, auch in den Absatzgebieten Fertigungsstätten, sodass man die benötigte Komponenten nicht mehr weit transportieren braucht. So setzt sich heutzutage ein wettbewerbsfähiger Preis aus drei Komponenten zusammen, nämlich Deutschland, Osteuropa und Bestimmungsland. So kommen wir zurecht. Indem wir aber auch das sehr flexibel handhaben, kann es sein, dass zeitweise auch wieder größere Anteile in Deutschland produziert werden.

Im übrigen halte ich die ganze China-Euphorie für äußerst gefährlich. Es mag Industrien wie IKEA geben, die auf diesem Weg günstige Produktionsmöglichkeiten gefunden haben. Das sind vielleicht Erfolgsgeschichten. Ich kenne im Zusammenhang mit China aber sehr viel mehr Misserfolgsgeschichten. Ich halte industrielle Verlagerungen von Westeuropa nach China für äußerst gefährlich! Wir waren zur Einweihungsfeier von Anlagen eingeladen worden. Da stand unser Name samt Typenbezeichnung auf den Maschinen und wir

hatten kein einziges Teil dahin geliefert! Und ich stand nun daneben und sollte den strahlenden Chinesen gratulieren, dass sie es geschafft hatten, alles so wunderschön nachzubauen.

B: Die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation sollte ja gerade das verhindern. Es sollte eine gegenseitige Vertrauensbasis für Chinas Teilnahme am Welthandel geschaffen werden. Funktioniert das nicht?

H: Es funktioniert leider noch nicht.

B: Hamburg forciert die Beziehungen zu China. Raten sie dem Senat und der Handelskammer zu mehr Zurückhaltung?

H: Absolut. Absolut!

B: Die Norddeutsche Affinerie, die Hamburger Stahlwerke, bis vor kurzem auch die Hamburger Aluminiumwerke sind Industrien, die von preiswerter und sicherer Energiezufuhr abhängig sind. Werner Marnette, der ehemalige Vorsitzende des Industrieverbandes Hamburg, beklagt öffentlich, dass Strom in unserem Land viel zu teuer ist. Altbundeskanzler Schröder möchte durch das Bett der Ostsee eine direkte Leitung zu russischen Erdgasvorkommen legen. Wie beurteilen Sie die Energieversorgung in Deutschland?

H: Die deutsche Energiepolitik ist total verfehlt! Herr Marnette hat grundsätzlich recht. Die Politik hat versagt, wenn sie den Energieversorgern gestattet, Monopole aufzubauen. Hier fehlt Marktwirtschaft! Wettbewerb ist immer ein Antrieb zu besserer Leistung und sichert angemessene Preise. Die Energiekosten in Deutschland sind zu hoch!

Wir haben auch Fehler gemacht hinsichtlich der Atomkraftwerke. Was nützen uns allerhöchsten Auflagen und Gesetze und Laufzeitbegrenzungen im eigenen Land, wenn um uns herum diese Gesetze nicht gelten? Die Vorkommen an Kohle, Öl und Gas sind begrenzt. Die Reserven liegen zudem in Krisenländern wie Iran und Irak. Vor diesem Hintergrund halte ich eine sichere Anbindung an die russischen Erdgasvorkommen für sehr wünschenswert.

B: Unsere Politiker stecken zwischen den Problemen Klimaschutz, Stichwort Kohlendioxid, und dem Sicherheitsproblem, Stichwort Atomkraft, in der Klemme. Wie kommt man da raus?

H: Die Laufzeitbegrenzung der Atomkraftwerke in Deutschland sollte überdacht werden. Die Frage der Endlagerung muss endlich beantwortet werden. Sparsamer Umgang mit den noch vorhandenen fossilen Ressourcen einerseits und die Vermeidung einseitiger Festlegungen auf bestimmte Energiearten und bestimmte Lieferquellen andererseits scheinen mir der richtige Weg zu sein.

B: Manche Unternehmer beklagen sich über die vielen Vorschriften in Deutschland. Sie auch?

H: Man kann mit weniger Vorschriften auskommen. Genehmigungsverfahren und Umweltvorschriften müssen auf das Wesentliche ausgerichtet werden. Es werden unentwegt neue Vorschriften produziert, was bei der Planung von Infrastrukturen und neuer Betriebe zu einer gewissen Lähmung führt. Am Bei-

spiel Hamburg kann man sagen, dass wir uns bei der Veränderung von Straßen, Wasserwegen und Bahnverbindungen in einem Planungstau befinden. Das gilt für die Anpassungen der Infrastruktur an den wachsenden Containerumschlag, aber auch für solche Altprojekte wie die Umgehungsstraße Finkenwerder. Dieser Wust von Anträgen, Genehmigungen, Anhörungen, Einspruchs- und Klagemöglichkeiten richtet sich letzten Endes gegen die Menschen, weil sie zur allgemeinen Unbeweglichkeit führen. Das ist einfach nicht in Ordnung!

Ich bin nicht dafür, dass, wie in China, alles mit dem Bagger und gegen die Menschenrechte geregelt wird. Das darf natürlich überhaupt nicht sein!

Angemerkt sei noch, dass die behördliche Unterstützung durch die Stadt und ihre Wirtschaftsbehörde sehr viel besser geworden ist als noch vor einigen Jahren.

B: Es wird auch ein Mangel an Ingenieuren beklagt. Werden in unserem Schulsystem die naturwissenschaftlich-mathematischen Fächer vernachlässigt? Oder liegt es an der Wirtschaft selbst, weil sie nicht ausbildet, wen sie benötigt?

H: Schulsystem und Ausbildungssysteme sind in Ordnung. Viele Nationen beneiden uns um unsere duale Ausbildung. Dual ist sie im Zusammenwirken von Betrieben und Berufsschulen. Das setzt sich an den Fachhochschulen und Ingenieurschulen in exzellenter Weise fort. Genau so und nicht anders muss man als Industrienation für Innovation und Entwicklung aufgestellt sein!

Was fehlt, ist ein allgemeines Verständnis für technische Dinge. Techniken wie die Atomkraft sind stark emotional belastet.

B: Industrie und Technik werden nicht getrennt betrachtet. Umweltsünden und Skandale wirken lange nach. Beispiele kennt jeder.

H: Ja, leider! Aber wiederum ist es die Technik, die uns hilft, auch diese Dinge besser zu machen. Zwar ist die generelle Einstellung zu Technik in letzter Zeit etwas besser geworden, aber noch lange nicht in der Form, wie sie es heute sein muss.

Attraktive Berufsausbildungen gehen in alle möglichen Richtungen. Infolgedessen haben wir Massen von Rechtsanwälten und Betriebswirten. Bloß die Ingenieurwissenschaften galten über eine lange Zeit als unattraktiv. Erst neuerdings erholen sich wieder etwas. Das Bild der Technik muss sachlicher und gewinnender werden!

B: German Julius Koeber erhielt im Jahre 1855 vom Magistrat der Stadt Harburg die Genehmigung für den Betrieb einer Eisenhütte, eines Eisenhammers, einer Eisengießerei und zur Erweiterung um ein Walzwerk. Damit blickt die Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, wenn auch unter wechselnden Namen und Eigentümern - auf eine 150jährige Tradition zurück und ist eines der ältesten Industrieunternehmen im Hamburger Raum. Wenn nicht sogar das älteste. Wie sind nun die wirtschaftlichen Aussichten? Und haben Sie Angst vor Heuschrecken?

H: Auf die nunmehr 150jährige Tradition sind wir sehr stolz. Von Tradition allein kann man nicht leben. Aber 150 Jahre stehen auch für

Solidität durch Tatkraft und Fleiß. Wir sind nun 150 Jahre an diesem Standort und haben ganz offenbar auch die nötige Flexibilität besessen, um uns den wechselnden Gegebenheiten anzupassen. Was zu German Koebers Zeiten lief, hat mit unseren heutigen Produkten nun überhaupt nichts mehr zu tun. Doch unsere Absatzmärkte sind immer noch die gleichen! Die handelnden Leute haben offenbar den richtigen Blick für die Situation gehabt und die Weiterentwicklung des Unternehmens immer rechtzeitig vorangetrieben, während gleichzeitig exzellente Mitarbeiter ihren Kopf und ihre Tatkraft einsetzen, um zu entwickeln, herzustellen und zu verkaufen.

Unser Geschäft ist auf den Menschen bezogen. Und weil wir das immer gut verstanden haben, können wir auf eine lange Tradition zurückblicken.

Unsere Aussichten sind gut. Wir sind, was die schon genannte Drei-Säulen-Strategie anlangt, auf gutem Wege. Wären wir das nicht, hätten wir unser gutes Geschäftsergebnis nicht erreichen können.

Wir haben unseren Umsatz in den letzten 5 Jahren verdoppelt. Das ist eine gemeinschaftliche erbrachte Leistung, die meiner Meinung nach Hochachtung verdient.

B: Heuschrecken?

H: Ohne diesen neuen Begriff verwenden zu wollen, musste ich doch sieben Jahre lang genau diese Problematik erdulden. Nach der Fusion von Thyssen und Krupp gehörten wir nicht mehr zum Kerngeschäft des neu entstandenen Konzerns. Wir mussten uns auf Verän-

derungen einstellen. Es ist ein großer Unterschied, ob neue Eigentümer ihr Unternehmen langfristig fördern wollen oder ob sie ihren Anlagefonds bestmöglich und kurzfristig bedienen wollen.

Für unsere komplexen und langfristigen Geschäfte brauchen wir geduldige Eigentümer, die unser Geschäft verstehen und auch mal einen langen Atem haben. Wer diesen langen Atem hat, wird auf die Dauer seine Freude an uns haben.

Private Equity Fonds spielen, richtig gemacht, eine wichtige Rolle bei der schnellen Entwicklung junger Unternehmen. Für lang etablierte Unternehmen wie wir eines sind, sind sie nicht die richtigen Eigentümer.

Ich bin sehr froh, dass es mir gelungen ist, die Lübecker Possehl-Stiftung für uns zu interessieren. Wir befinden uns zu 100 Prozent im Eigentum dieses Mischkonzerns.

B: Sie haben also ein angenehmes Gefühl im Rücken?

H: Für fühlen uns dort bestens aufgehoben.

B: Ich nehme an, dass Sie ihre Eigentümer mit sehr angenehmen Ergebnissen erfreuen?

H: Im Moment sind sie sehr zufrieden.

B: Zurück nach Finkenwerder. Hat Finkenwerder als Wohnort noch eine Zukunft? Wenn man auf der einen Seite das Wachstum von Airbus und auf der anderen Seite das Wachstum des Hafens betrachtet, könnte man daran zweifeln.

H: Ich glaube, dass man Finkenwerder bei der Gestaltung der Zukunft von Hafen und Industrie mit einbeziehen kann. Ich sehe keine Probleme, Industrie, Wohnen und die Landwirtschaft in attraktiver Weise in eine Harmonie zu bringen und betrachte Finkenwerder als nicht gefährdet. Wenn das Straßenverkehrsproblem hoffentlich bald gelöst sein wird, sehe ich für Finkenwerder gute Möglichkeiten, seinen Platz zwischen Schiffen, Containern und Flugzeugen zu behaupten.

B: Letzte Frage: Wo liegt eigentlich Freudenberg?

H: Freudenberg liegt an der Sauerlandlinie in der Nähe von Siegen. Freudenberg war ein Standort der Firma Werner Pfleiderer, den wir 1995 übernommen haben. Wir haben dort einen sehr leistungsfähigen Standort, eine der Perlen unseres Unternehmens.

B: Allerletzte Frage: Wie viele Menschen beschäftigen Sie ?

H: In Freudenberg sind 210, in Harburg 450 Mitarbeiter beschäftigt. Außerdem haben wir noch Werke in Belisce (Kroatien) mit 420 und Topeka (Kansas City - USA) mit 60 Mitarbeitern. In der Harburg-Freudengerger Maschinenbau GmbH sind insgesamt 1.140 Menschen tätig bei einem Umsatz von 200 Millionen EUR jährlich.

B: Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Antworten. Ihnen und Ihren Mitarbeitern auch weiterhin Kreativität, Glück und Erfolg!

Autohaus Finkenwerder
Servicepartner







Herzlich willkommen in der Welt rund um Ihr Auto



21129 Hamburg, Rüschkwinkel 7, Tel. 040 – 742 1950 oder 040 – 742 1960
www.autohaus-finkenwerder.hamburg.vw-partner.de

Airbus-Chef Gallois in Hamburg

»Alle Entscheidungen im Dialog und in der Balance vorbereiten«

»Die Probleme mit der A380 sind identifiziert - jetzt müssen wir sie lösen.« Die ersten Tage im neuen Amt hätten ihn ermutigt, dass dies gelingen wird. Das Wort Optimismus möge er allerdings noch nicht benutzen. Das erklärte der neue Airbus-Chef Louis Gallois bei seinem ersten Kennenlern-Besuch in Hamburg. Bei seiner Antrittsvisite tauschte sich Gallois mit Geschäftsleitung und Betriebsräten aus, traf nach einem Besuch im Ham-

burger Rathaus mit den Führungskräften von Airbus Deutschland zusammen und besichtigte zum Abschluss in der A380-Ausrüstungsmontagehalle die MSN07 (auf dem Foto mit Marvin Schwalm und Torsten Reitz).

»Power 8«, das neue Programm zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, das in der kommenden Woche offiziell gestartet wird, wäre auch nötig gewesen, wenn die A380 problemlos in den Liniendienst

gestartet wäre, machte der neue CEO unmissverständlich klar: »Der schwache Dollar ist ein Riesensproblem für Airbus und ein gewaltiger Wettbewerbsvorteil für Boeing.« Was „Power 8“ selbst angeht, versicherte Gallois, sämtliche Entscheidungen würden mit großer Sorgfalt vorbereitet - im Dialog mit den Arbeitnehmervertretern und den lokalen Behörden und sorgsam ausbalanciert zwischen den nationalen Gesellschaften.



Airbus unterzeichnet Vereinbarung mit CASGC über das bisher grösste Einzelgeschäft 170 Flugzeuge

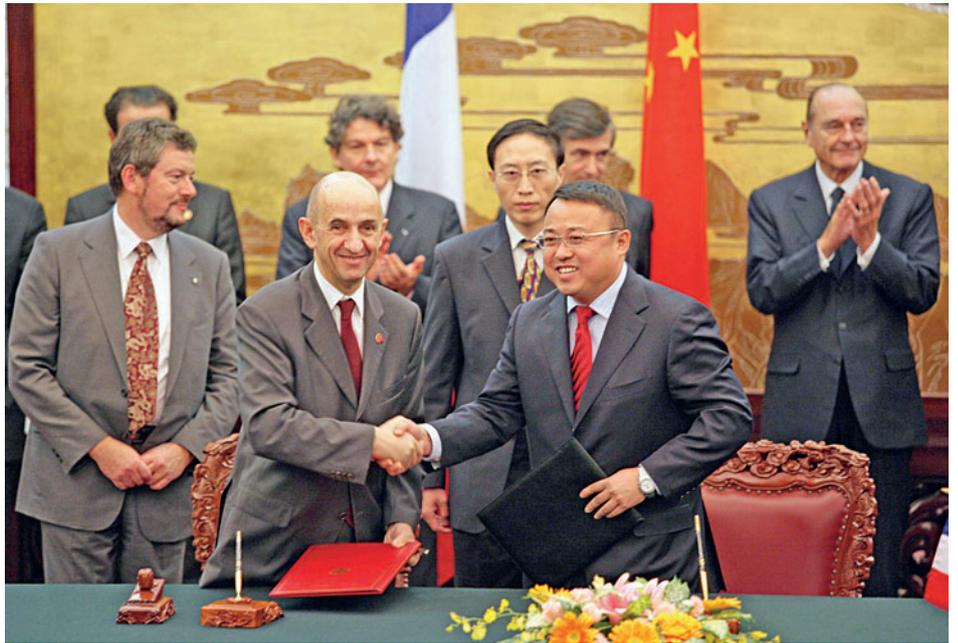
China Aviation Supplies Import and Export Group Corporation (CASGC) hat einen Rahmenvertrag über den Kauf von 150 Flugzeugen der A320-Familie und einen Letter of Intent (LOI) für 20 A350XWB-Flugzeuge mit Airbus in Peking unterzeichnet.

Li Hai, Präsident von CASGC, und Louis Gallois, Präsident und Chief Executive Officer von Airbus und Co-CEO von EADS, unterzeichneten die Vereinbarungen in der Großen Halle des Volkes im Beisein des chinesischen Präsidenten Hu Jintao und des französischen Präsidenten Jacques Chirac auf seinem Chinabesuch.

Der Rahmenvertrag über den Kauf von 150 Flugzeugen der A320-Familie stellt zusammen mit dem Letter of Intent (LOI) für 20 A350XWB-Flugzeuge das bisher größte Einzelgeschäft von Airbus in China dar.

»Diese Kaufzusagen sind neue Meilensteine in der Geschichte der engen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Unternehmen. Wir freuen uns sehr über die Entwicklung unserer Zusammenarbeit mit noch mehr Flugzeugen aus der A320-Familie, und wir freuen uns auch über die Einführung der Airbus A350XWB-Familie in China, die die Lösung des 21. Jahrhunderts für Flugzeuge in dieser Größenklasse darstellt. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft weitere chinesische Airlines die Flugzeuge dieser neuen Generation für den täglichen Flugbetrieb auswählen werden«, sagte Li Hai im Rahmen der Zeremonie.

»Wir sind beeindruckt von dem schnellen und nachhaltigen Wachstum der zivilen Luftfahrtindustrie Chinas, und es erfüllt uns mit großem Stolz, dass wir mit unseren Produkten zu ihrer Entwicklung beitragen können. Die Tatsache, dass immer mehr chinesische Airlines Airbus-Produkte für den täglichen Flugbetrieb auswählen, ist ein klarer Beweis, dass wir die richtigen Produkte für diesen Markt



anbieten. Wir freuen uns darauf, unsere Zusammenarbeit mit CASGC und den chinesischen Airlines künftig weiter auszubauen,« sagte Louis Gallois.

Die A350XWB (Extra Wide Body) ist die Antwort von Airbus auf die Forderung des Marktes nach einer Familie von Langstrecken-Großraumflugzeugen mittlerer Passagierkapazität. Die ab 2012 erhältlichen Flugzeuge werden sich durch ein vollkommen neues, kompromissloses Design im Stil des 21. Jahrhunderts mit einem neuen, breiteren Rumpf auszeichnen, der den Passagieren noch mehr Platz und noch höheren Komfort bietet. Darüber hinaus werden die neuen Airbus-Jets überaus effizient und dabei besonders umweltfreundlich und leise fliegen. Das neue Airbus-Produkt ist von Anfang an als komplette Familie neuer Verkehrsflugzeuge konzipiert. So wird die A350 XWB in drei Basis-Passagierversionen angeboten: den Modellen -800, -900 und -1000, die in unterschiedlichen Konfigurationen

je nach den Anforderungen der Airlines zwischen 250 und 375 Fluggästen Platz bieten werden. Vervollständigt wird die Familie durch eine Ultralangstrecken-Version, die -900R, sowie eine Frachterausführung, die 900F.

Mit bisher fast 50 Millionen Flugstunden, mehr als 4.400 bestellten Flugzeugen und 2.800 Flugzeugen, die an rund 180 Betreiber ausgeliefert wurden, bilden die Modelle A318, A319, A320 und A321 die Familie von Flugzeugen mit Standardrumpf, die sich weltweit am besten verkauft.

Der Grundstein für das Engagement von Airbus auf dem chinesischen Markt wurde 1985 mit der Auslieferung einer A310 an China Eastern Airlines gelegt. Die Zahl der im Einsatz befindlichen Airbus-Flugzeuge auf dem chinesischen Festland ist von 29 im Jahr 1995 auf heute mehr als 300 Einheiten gestiegen. Die Zahl der Airbus-Betreiber in China ist auf zehn gestiegen.

Neue amerikanische Low-Fare Airline Skybus bestellt 65 Airbus A319



Skybus, eine neue Low-Cost/Low-Fare Airline mit Sitz in Columbus (US-Bundesstaat Ohio) hat bei Airbus 65 Flugzeuge des Typs A319 fest in Auftrag gegeben. Nach der Anzahl der Flugzeuge ist dies einer der größten Einzelaufträge, die Airbus jemals von einem US Carrier entgegengenommen hat. Die Fluggesellschaft hat noch nicht bekannt gegeben, mit welchem Triebwerkstyp ihre neuen Single-Aisle Jets von Airbus ausgerüstet werden sollen.

Alle A319 für Skybus werden eine Kabine mit einer Ein-Klassen-Konfiguration erhalten. Die Anzahl der Sitze und die konkrete Routenstruktur bleiben vorerst noch vertraulich, solange die Fluggesellschaft die Aufnahme des Flugbetriebs Anfang 2007 vorbereitet. Skybus wird zunächst geleaste A319 einsetzen und mit diesen Nonstop-Dienste ab seiner Heimatbasis Columbus aufnehmen, während

die reine Airbus-Flotte weiter aufgebaut wird.

»Die signifikant niedrigere Kostenbasis, die mit dem Betrieb der A319 verbunden ist, wird es Skybus ermöglichen, den Kunden wirklich günstige Flugpreise ab unserer Basis Columbus zu bieten,« sagte Bill Diffenderffer, Chief Executive Officer von Skybus. »Wir sind davon überzeugt, dass die niedrigen Kosten und die Zuverlässigkeit der A319 zusammen mit unseren günstigen Ticketpreisen eine unschlagbare Kombination darstellen: wir werden expandieren und gleichzeitig eine noch größere Zahl von Flugzielen zu günstigen Preisen anbieten können. Wir haben umfassende Analysen durchgeführt, um sicherzustellen, dass dieses Flugzeug unserem Ziel gerecht wird – absolut günstige Flugpreise bei zuverlässigem Service.«

»Es ist faszinierend, bei einem so vielversprechenden Unternehmen wie Skybus von Anfang an mit dabei zu sein,« sagte

John Leahy, Airbus COO – Customers and Customer Affairs. »Eine Bestellung dieser Bedeutung und Größenordnung von einer neu gegründeten Low-Cost Airline haben wir zuletzt vor einigen Jahren entgegen genommen, und wir fühlen uns geehrt, dass Skybus die A319 als Rückgrat seiner Flotte ausgewählt hat. Dies ist ein starkes Vertrauensvotum der Fluggesellschaft für unser Produkt und unsere Mitarbeiter.«

Das A319-Programm wurde von Airbus 1993 eingeführt, und die erste A319 wurde 1996 in Dienst gestellt. Es handelt sich dabei um die dritte Version im Rahmen der weiterhin überaus populären A320-Familie von Airbus. Die Festbestellungen für die A320-Familie, die sich aus den Modellen A318 (107 Sitze), A319 (124 Sitze), A320 (150 Sitze) und A321 (185 Sitze) zusammensetzt, belaufen sich derzeit auf über 4 500 Flugzeuge, die von 166 Kunden in Auftrag gegeben wurden.

Die neuen Azubis sind da!

362 Mal »Herzlich willkommen«

Für 362 junge Leute begann Anfang September der vielzitierte Ernst des Berufslebens - 290 Auszubildende und 61 Studenten. Gut die Hälfte der neuen Azubis – 182- gingen am größten Airbus-Standort in Hamburg an den Start (siehe Foto).

Am Standort Bremen gab es 64-fachen Nachwuchs. In Nordenham starteten 45 junge Leute ihre Ausbildung, in Stade 25 und in Varel 24. Bei Airbus in Laupheim

gibt es jetzt 16 und in Buxtehude 6 neue Azubis.

Platz eins auf der Beliebtheitskala nimmt der Beruf »Fluggerätemechaniker/in Fachrichtung Fertigungstechnik« ein. 136 Azubis streben ihn an. 40 junge Leute haben sich für das Berufsbild Elektroniker/in für luftfahrttechnische Systeme entschieden.

Neu im Angebot ist der Beruf »Verfahrensmechaniker/in Kunst- und Kautschuktechnik«.

In Stade bereiten sich 50 junge Frauen und Männer darauf vor. Auch für die Dualen Studenten gibt es in Stade ein neues Berufsbild im Angebot. Es wird gut angenommen:

19 Studenten wollen den Bachelor of Engineering in CFK (Kohlefaserverbundtechnik) erwerben.

Die Ausbildungsvergütung beträgt im ersten Jahr 694 Euro und steigert sich auf 860 Euro im letzten Ausbildungsjahr.



Auf dem Foto sehen wir 182 Lehrlinge, 35 davon sind Mädchen (Lehrzeit 3 1/2 Jahre) und 25 Studenten (durchschnittliche Ausbildungszeit 4 Jahre)

Shiatsu auf Finkenwerder

Fernöstliche Heil- und Behandlungsmethoden stoßen auf zunehmendes Interesse. Um eine qualifizierte Behandlung zu erhalten, muß man aber nicht mehr weit reisen: Auch auf Finkenwerder werden verschiedene Methoden praktiziert. Seit kurzem bietet Silke Quast Shiatsu an. Wir haben sie gefragt:

Was ist eigentlich Shiatsu?

Um diese Frage zu beantworten, wurden schon Bücher geschrieben...

Vielleicht erklärst Du dann erst einmal, woher es kommt.

Shiatsu hat seinen Ursprung in Japan und wurde dort zur Gesundheitsvorsorge entwickelt. Es beruht auf der schon über 2000 Jahre alten Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und modernen Massage-techniken. Seit zwei Jahrzehnten wird es in Deutschland praktiziert. Shiatsu entstammt also der traditionellen fernöstlichen Philosophie und Lebenskunde. In der TCM bilden Körper, Geist und Seele eine Einheit, und der Mensch selbst ist Teil seiner Umwelt und steht mit ihr in Wechselwirkung. So ist es ganz wichtig, damit wir uns wohlfühlen, gesund bleiben und uns am Leben freuen können, dass Körper, Geist und Seele harmonisch zusammenwirken. Dies wiederum ist Ausdruck der Verteilung und des Flusses der Lebensenergie, auch Ki oder Qi genannt.

Was ist diese Lebensenergie oder Ki?

In der TCM heißt es, Ki ist die Lebensenergie, die uns von unserer Geburt an für unser Leben zur Verfügung steht. Jeder von uns hat also seine ganz individuelle »Menge« für sein Leben zur Verfügung – sehr vereinfacht ausgedrückt. Das Ki fließt in den Meridianen, die unseren Körper durchziehen. Wir verbrauchen die Lebensenergie im Laufe unseres Lebens, und je sorgfältiger wir mit dem Ki umgehen, dass heißt Aktiv- und Ruhephasen halten sich die Waage, um so gesünder und länger ist unser Leben. In der heutigen Zeit stehen viele Menschen unter Streß und arbeiten bis zur Erschöpfung (Zeitnot, Telefon, Autofahren, Beruf und Kinder, gesellschaftliche Verpflichtungen, Gruppendruck, etc.). So kommen die Ruhephasen zu kurz, und wir treiben Raubbau an unserer Lebensenergie. Durch eine Shiatsu-Behandlung kommt man zur Ruhe, spürt wieder seinen Körper, seine Bedürfnisse, lässt Anspannungen los und längst verschüttete Gefühle wieder zu.

Auf das, was Shiatsu kann, möchte ich gleich kommen. In dem, was Du gesagt hast, fiel das Wort »Meridiane«. Was ist das?

Das Ki fließt nicht chaotisch durch unseren Körper, sondern in »Leit-

bahnen«, den Meridianen, und mit diesen arbeite ich im Shiatsu. Es gibt 12 Hauptmeridiane und viele im Inneren unseres Körpers. Sie sind alle miteinander vernetzt. Kommt es in den Meridianen zu Stagnationen, kann es zu Störungen des Wohlbefindens kommen. Werden die Stagnationen nicht gelöst, kann der Körper mit Krankheit reagieren, sowohl körperlich, geistig als auch seelisch.

Was machst Du in einer Shiatsu-Behandlung, was passiert in einer Behandlung?

Shiatsu wird praktiziert, um eine Balance der Lebenskraft zu schaffen und zu erhalten. Durch Shiatsu lassen sich Blockaden auflösen, die sich zum Beispiel als Verspannungen, Steifheit oder schmerzende Bereiche im Körper bemerkbar machen und auch als emotionale Verstimmungen die Psyche beeinflussen. Ich arbeite mit einem shiatuspezifischen Druck. Die Qualität besteht darin, dass ich nicht mit der Muskelkraft arbeite, sondern es ist mehr eine Gewichten, ein Anlehnen, Abgeben, Einsinken. Dafür benutze ich meine Hände, Finger, Ellenbogen, Knie und manchmal auch die Füße. Dazu kommen Techniken wie Dehnungen, Rotationen und andere mehr.

Shiatsu ist auch absichtsloses Berühren, und diese absichtslose Berührung ist ein wunderbarer Weg in der Ruhe und Geborgenheit einer Behandlung zu entspannen, loszulassen, sich wieder selbst zu spüren, bei sich anzukommen und die Gesundheit zu stärken. Ich kann schlecht mit Worten beschreiben, was bei einer Behandlung passiert, bei jedem Menschen kommt etwas anderes in Bewegung, klingt etwas anderes an. Es ist mit dem Shiatsu ähnlich wie mit der Musik; man kann sie mit Worten schlecht beschreiben, man muss sie hören, damit in einem etwas mitklingt.

Für wen ist Shiatsu geeignet?

Shiatsu ist für Menschen jeden Alters geeignet. Die besondere Kunst im Shiatsu ist es ja, sich auf den Menschen und seinen energetischen Zustand einzustellen. Ich behandle die Menschen in einem geschützten Raum, auf einer weichen Matte am Boden, und der Klient sollte warme, bequeme Kleidung tragen. Warm deshalb, weil bei tiefer Entspannung die Körpertemperatur sinken kann.

Was kann man mit Shiatsu behandeln?

Die Harmonisierung des Energieflusses führt zu Wohlgefühl, Sensibilisierung, Ruhe, Zentriertheit, verfeinertem Körpergefühl, Selbstheilungskräfte werden aktiviert und lassen häufig Beschwerden verschwinden. Shiatsu wirkt entlastend bei Streß, Verspannungen, Kopfschmerzen, Rückenproblemen, Schlafstörungen, Depressionen und eignet sich sehr gut zur Begleitung persönlicher Krisensituationen.

Kannst Du mit Shiatsu heilen?

Nein! Bei behandlungsbedürftigen Krankheiten ist es keine Alternative zum Arztbesuch, kann aber eine wunderbare Ergänzung zu medizinisch notwendigen Therapien sein.

Wer darf überhaupt Shiatsu – Behandlungen geben und braucht man dafür eine Ausbildung?

Das ist ein sehr heikler Punkt. Der Begriff Shiatsupraktiker ist leider nicht gesetzlich geschützt, es kann sich also jeder so nennen, der vielleicht mal einen Volkshochschulkurs besucht hat.

Ich halte es für sehr wichtig, ja für notwendig, wenn man Shiatsu gibt, eine fundierte Ausbildung zu haben. Es gibt in Hamburg mehrere Shiatsu – Schulen.

Ich selbst habe eine mehrjährige Ausbildung bei Alena Maria Schneider im »Frühlingsgarten« in Altona gemacht und eine Prüfung bei der Gesellschaft für Shiatsu Deutschland (GSD) abgelegt. Es ist eine wunderbare Aufgabe, Menschen mit Shiatsu behandeln zu dürfen.

Wer mehr über Shiatsu erfahren möchte, kann sich bei Silke Quast erkundigen.

Brigitte Brauer

www.kulturkreis-finkenwerder.info



Die Startseite des Internetauftritts vom »Kulturkreis Finkenwerder e.V.« – Klicken Sie doch mal rein.

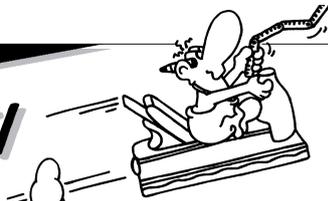
Fierobend, Kortzen kloppen

Dat wūr vör den Krieg. De meisten Manns von Finkwarder wūr'n up de Dütsche Warft beschäftigt. Wat vandog de Autos an Larm makt, dat dä dormols de DW. Dat Nieten un Ketelkloppen wūr furchtbor luut un hür man in ganz Finkwarder. Mien Vadder wūr son Ketefflicker, son Larmmoker. Up de Dütsche Warft wūr fix wat los. De Arbeiter hebbt in Akord arbeit un man mok ok veel Oberstünnen. Dat geev noch an den Freedag de Lohntüt. Mien Vadder brüנג denn för 20 Penn ne Tüt Bontjes mit no Hus. De Arbeitstied in de Week wūr achtundvierdig Stünn'n. Dat geev achtzig Penn in de Stünn.

Alle viertein Dog wūr Skot speelt. Dat güng denn nich üm Gild, se heppt allns upschreiben. De, de an schlechtesten speelt har, müß denn een Runde Bier utgeben. Dat geev bi uns Koopmann Frieda Roov noch keen Flaschenbier, un de nächste Kneipe wūr Fritz Probs un sien Altländer Hof an'n Steendiek. Ik müß nu los und hol in eenen Drotkorf dree Bier un för mi eene Brause vom Fass. Jedereen wüß, bi den Insatz hebbt se teemlich scharf speelt. Ober wenn de Week to Ind wūr, güng dat wedder los un ick wūr ok jümmers bi de Sook, doar fall doch een Brause bi aff.

Heinz Mecklenburg

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

 **Gartendesign**

K. Feindt Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
Landscheideweg 165
21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69

Andreas Kuchta - Elektrotechnik
Planung · Installation · Wartung · Reparatur
Anlagen für Haushalt und Industrie

Lieber gleich den Fachmann holen...



742 64 50
Neßdeich 130a 21129 Hamburg

PETER BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

 **Zimmerei**
1886
Tischlerei

Günter Lühmann e.K.
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24
Werkstatt Garnstück 11
21129 Hamburg

UWE LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92
Telefax: 040/742 58 81

11. Treffen der Finkenwerder Seeleute

Exakt einhundert hatten die Einladung des Kulturkreises angenommen, doch nicht nur das; fast ebenso viele sagten aus unterschiedlichen Gründen mit Bedauern ab. Diese Resonanz auf die Einladung zum 11. Treffen zeigt, wie beliebt diese Veranstaltung des Kulturkreises immer noch ist. Und es dürfte kaum einen Ort an der deutschen Küste geben, wo es noch möglich ist so viele Fahrensleute zusammenzurufen und wo es eine Organisation gibt die das auch tut. Während alle bisherigen Treffen auf Finkenwerder – und zumeist in Schwartau's Gasthof – stattfanden, war dieses Mal der »International Seamans Club« Duckdalben der Ort der Zusammenkunft, die traditionell mit einem deftigen Labskausessen beginnt, das auch dieses Mal von Mr. Hu, dem aus China stammenden Pächter des Traditions-Gasthauses geliefert wurde! Seemannsdiakon Jan Oltmann erläuterte den Fahrensleuten im Ruhestand, die vielfältigen Aufgaben dieses Ankerplatzes für die Besatzungen der Schiffe, die den Hamburger Hafen anlaufen: Ein Platz an dem sie sich für kurze Zeit von der Hektik und dem Stress des Bordlebens erholen, telefonisch und per Mail Kontakt zu ihren Familien aufnehmen, Sport treiben und beten können. Ja, beten! Der Club, eine Einrichtung der christlichen Seemannsmission und sowohl der evangelischen wie auch der katholischen Kirche ist anderen Religionen gegenüber so offen und tolerant: Er bietet Angehörigen jeder Religion dazu Gelegenheit auf ihre Art zu beten oder zu meditieren. Im Raum der Stille finden sich hier nebeneinander Nischen

für die Altäre jeder Weltreligion. »Und noch niemals« so Jan Oltmann, »selbst in Zeiten größter politischer Spannungen, wie zuletzt im Libanon-Krieg, hat es hier einen Streit gegeben!« Ist es vielleicht so, dass Seeleute mehr als andere Menschen ein Gefühl dafür haben, dass man besser miteinander auskommt, wenn man das Gemeinsame sucht, statt immer erneut danach zu trachten, Trennendes zu finden?

Die Teilnehmer des Treffens jedenfalls waren beeindruckt und kaum einer ging an dem Spendenfass des Clubs vorbei, ohne mit einem kleinen oder größeren Obolus die weitere Arbeit dieser großartigen Einrichtung zu unterstützen.



Der »Duckdalben« ist übrigens auch offen für Besucher aus Finkenwerder. Es lohnt sich, auch wenn er inmitten der Containerwelt am Eurokaí etwas schwer zu finden ist. Sein Kennzeichen ist ein echter Duckdalben auf dem eine Ente (englisch: Duck) sitzt. Uwe Hansen

EDGAR RITTER **H L Z DESIGN**

Gestaltung und Fertigung individueller Möbel
Küchen · Wohn- und Schlafzimmer
Büros · Einzelstücke

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik...
...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de
Neßpiel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99 - 0
Telefax: (0 40) 74 21 99 - 20
Mobiltel.: 0172 410 57 35
E-mail: Quast_Technik@t-online.de

Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502



Ein Buch von Uwe Hansen



»Blots to Di seggt wi Se, Herr Paster« heißt der Titel.

Ein Ausspruch, der zeigt, dass es in diesem Fall noch etwas zu regeln gab.

Denn in unserer plattdeutschen Welt ist das »Du« eine vertraute und allseits geduldete Anrede. Als dieser Satz ausgesprochen wurde, war ich Ohrenzeuge. So ist auch alles, was Uwe in seinem Buch schreibt, eine Sammlung von niedergeschriebenen Ereignissen, die sich tatsächlich in seinem Umfeld ereignet haben, und die er in plattdeutscher Sprache niedergeschrieben hat.

Er hat alle diese kleinen Geschichten auch schon einmal in seiner wöchentlichen Kolumne der Harburger Anzeigen und Nachrichten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Uwe hat selbst sehr viel in seiner Zeit als Finkenwerder Ortsamtsleiter erlebt. Er ist ein guter Unterhalter, und mancher Leser wird sich als Beteiligter oder als Zeuge der kleinen Geschichten wiederfinden. Ein kleines Buch zum Schmuzzeln.

Kurt Wagner



J.P. SIMONSEN MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO HAMBURG PARCHIM KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43



SURA RAUM AUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/30 70 588-0
Telefax 040/30 70 588-87
Internet: www.jps-sigro.de

Hamburgs Hafen in der »Stunde Null«

In diesem Jahr hat der Elbe-Spree-Verlag einen Bildband über den Zustand des Hamburger Hafens nach dem zweiten Weltkrieg herausgegeben.

Durch die Bomben der Alliierten wurde der Hafen in einen gigantischen Schiffsfriedhof verwandelt. Wenn man sich die Fotos anschaut, und den Stand der Entwicklung in unserem Hafen sieht, kann man auch beurteilen, was in Hamburg geleistet wurde. Der Hamburger Hafen ist nicht nur für die Hansestadt ein wichtiger Arbeitgeber, er



ist nach dem Volkswagenwerk in Wolfsburg auch für Niedersachsen der größte Arbeitgeber. Ein Buch mit eindrucksvollen Fotos. Kurt Wagner



Schiffsdiesel-Reparatur Maschinenbau Montagen im In- und Ausland 24 Stunden Service

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de



Paul Kröger G.m.b.H. Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb · Glaserei · Gerüstbau · Bodenbeläge

Hein-Saß-Stieg 4 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61



Segel-Raap

Johs. Raap
Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

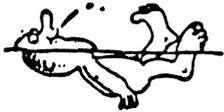
Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31

Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84

Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90

Fax 0 40 / 7 42 45 31

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei
Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

702 26 49
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung

AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur · Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspiel 2 · 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

Storm4Net

EDV-Consulting GmbH

Telefon: 040-742 129 19
Fax: 040-742 132 03

Internet: www.storm4net.de
E-mail: info@storm4net.de

? Funktioniert etwa Ihr
Computer nicht richtig
? Brauchen Sie Hilfe bei
Ihrem Internetauftritt

Wir beraten Sie gerne.

Können Sie mit http://
html nichts anfangen
? Oder brauchen Sie ein
neues PC-System
?

Ernährungsberatung persönlich

»Fischbrötchen statt Currywurst Pommies« lautet meine Empfehlung für eifrige Weihnachtsmarktbesucher. Denn Alternativen aufzuzeigen ist mir in Sachen gesunder Ernährung besonders wichtig. Seit mehr als 13 Jahren arbeite ich als Diplom-Oecotrophologin freiberuflich in der Ernährungsberatung. Vielfach habe ich es mit Patienten zu tun, die Gewichtsprobleme haben. Zum einen berate ich stark übergewichtige Patienten interdisziplinär in Gruppenschulungen an der Asklepios Klinik Wandsbek, zum anderen biete ich in Finkenwerder Einzelberatungen in meiner eigenen Praxis für Ernährungsberatung und -therapie an.

Ein besonderes Anliegen ist mir die langfristige Ernährungsumstellung, denn nur so kann dauerhaft das persönliche Wohlfühlgewicht erreicht und gehalten werden. In letzter Zeit kommen zunehmend Kinder und Jugendliche mit Gewichtsproblemen in meine Praxis. Dabei lassen sich Kinder mit Spiel und Spaß für gesundes Essen schnell begeistern. Um auf Kinder altersgerecht einzugehen, habe ich neben einer Reihe von Fortbildungen, eine Woche in der Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche auf Amrum hospitiert. Dort wie in meiner eigenen Arbeit, stelle ich immer wieder fest, dass es unerlässlich ist, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam klare Regeln aufzustellen und Ziele zu formulieren. Darüber hinaus spielt die Einbeziehung der Eltern eine wichtige Rolle. Für Kinder sind Eltern die Vorbilder und diese Chance müssen wir in der Ernährungsberatung nutzen. Neben der Gewichtsreduzierung betreue ich Patienten mit Bluthochdruck, erhöhten Blutfettwerten, erhöhten Harnsäurewerten usw. Wenn Patienten mir nach der Therapie berichten, dass sie gemeinsam mit dem behandelnden Arzt die Medikamentendosis verringert haben, bestenfalls ganz ohne Präparate auskommen, freue ich mich besonders. Dies beweist mir, dass mit einer guten Ernährungsführung viel erreicht werden kann. Deutlich zugenommen haben in den letzten Jahren Unverträglichkeiten, wie die Laktose- und Fructoseintoleranz. Gerade in diesen



Fällen ist mir eine eindeutige Diagnosestellung sehr wichtig. Die Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt steht daher bei mir an erster Stelle. Der Arzt stellt die Diagnose und gibt dem Patienten eine ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung zur Ernährungsberatung. Und dann kann es mit der Ernährungstherapie losgehen. In der Regel bezuschussen die Krankenkassen 5 Beratungseinheiten. Damit die Kostenträger die Kosten für die Beratung ganz bzw. zum Teil übernehmen, muss ich besondere Anbieterqualifikationen erfüllen. Dazu lasse ich mich jährlich durch Schulungen und Fortbildungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft bringen. Belegt wird dies mit dem VDOE-Zertifikat (Verband der Diplom-Oecotrophologen) und der QUETHEB-Registrierung.

Wer gerne weitere Informationen über eine Ernährungsberatung/-therapie haben möchte, kann mich telefonisch unter 743 45 91 erreichen oder unter www.ernaehrungsberatung-oelbuettel.de nachlesen. Beratungstermine erfolgen nach telefonischer Absprache. Apropos Currywurst - wenn's nun doch mal eine mehr war, dem biete ich ab Februar in Finkenwerder den Kurs »Abnehmen – und sich wohl fühlen« an, wo den vermeintlichen Pfunden mit einer dauerhaften Ernährungsumstellung zu Leibe gerückt wird. Bezuschussung durch Krankenkassen ist möglich. In diesem Sinne Ihnen alle genussvolle Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Herzlichst Birgit Oelbüttel



Praxis für Ernährungsberatung und -therapie
Dipl. oec. troph. Birgit Oelbüttel
Ernährungsberaterin VDO_e

- Gewichtsreduzierung (Kinder, Erwachsene)
- Stoffwechselerkrankungen
- Unverträglichkeiten (u.a. Milchzucker, Fruchtzucker)

Termine nach Absprache.
Krankenkassen-Anerkennung

Tel. 743 45 91

www.ernaehrungsberatung-oelbuettel.de



Eine neue Tür ziert den Eingang des Gorch-Fock-Hauses.

Foto: Peter Reichel

Das »Gorch-Fock-Haus« wird renoviert !

Auf Finkenwerder wurde nicht nur mit einer Kranzniederlegung am 31. Mai 2006 an dem auf Initiative der **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.** restaurierten Gedenkstein im Gorch-Fock-Park des 90. Todestages des wohl bekanntesten Sohnes der Elbinsel, dem Heimatdichter Gorch Fock, gedacht.

Die Heimatvereinigung hat es sich als Bewahrer des Erbes der Familie Kinau vielmehr auch zur Aufgabe gemacht, sein inzwischen unter Denkmalschutz stehendes Elternhaus, am Neßdeich 6, Schritt für Schritt einer gründlichen baulichen und dekorativen Überholung zu unterziehen. So wurde z.B. im Laufe d.J. die marode Eingangstür in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt originalgetreu erneuert und alle Fenster erhielten einen neuen Anstrich. Darüber hinaus wurden das Treppenhaus und der innere Eingangsbereich in alten Maltechniken restauriert. Als Nächstes ist nun die gute Stube, die »Döns« dran und soll noch in diesem Jahr im Stil der »alten Zeit« wieder hergerichtet werden.

Bei allem ist es dem Vorstand der **Heimatvereinigung** natürlich auch daran gelegen, den Charakter des Hauses als kleines Heimatmuseum nicht nur zu erhalten, sondern noch zu stärken. Das dies zunehmend gelingt, lässt sich unschwer an der ständig wachsenden Zahl von interessierten Besuchern des Hauses ablesen.

Auch das Heiraten im Gorch-Fock-Haus scheint in Mode zu kommen. So wollen sich hier allein am 30. Oktober 2006 vor dem Standesbeamten des Bezirksamtes Hamburg-Mitte drei Paare das Ja-Wort geben. Es wäre schön, wenn sich diese Entwicklung fortsetzte und zur Tradition werden würde.

Doch mit den bisher durchgeführten Renovierungsarbeiten sind die vom Vorstand in's Auge gefassten Maßnahmen bei weitem noch nicht abgeschlossen. Geplant sind noch Arbeiten im Küchenbereich, und auch die Fassade des Hauses bedarf der Ausbesserung und eines neuen Anstrichs. In einem weiteren Schritt ist dann an die Neuordnung und Herrichtung des Gartenbereichs gedacht, um, soweit es die Witterungsverhältnisse erlauben, auch gelegentlich einmal Zusammenkünfte oder kleinere Veranstaltungen im Freien durchführen zu können.

Die **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.** ist davon überzeugt, dass alle vorstehend genannten baulichen und dekorativen Maßnahmen nicht nur für den Erhalt des Gorch-Fock-Hauses von Bedeutung sind, sondern mit ihnen zugleich eine deutliche Attraktivitätssteigerung sowohl in der Mitgliedschaft als auch für an der Geschichte Finkenwerders interessierte Besucher zu verzeichnen sein wird.

Dass die **Heimatvereinigung** aber auch sonst in vielfältiger Weise aktiv ist, zeigt ein Blick auf die nachstehenden Veranstaltungen im restlichen Jahr 2006:

Sa., den 9. Dezember

Ausfahrt zum Weihnachtsmarkt im Museumsdorf Molfsee b. Kiel.
Do., den 14. Dezember, 19 Uhr
Mitglieder-Weihnachtsfeier im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder«.

So., den 17. Dezember, 11 Uhr
»Hänsel und Gretel«, Weihnachtsmärchen des Amateur-Theaters Altona (BGSS) in der Aula der Norderschule 14 (Eintritt 4,- EUR). Kartenvorverkauf im Papierwarengeschäft Ehlers, Steendiek 14.

Peter Reichel



Schuhmode Heins

Neßdeich 100 · 21129 Hamburg
Tel: 040.742 64 72

LUST AUF
SCHÖNE SCHUHE



GÄRTNEREI



Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

**Bei uns können Sie Blumen + Koniferen
für Haus und Garten kaufen!**

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

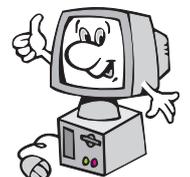
Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?

PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service
Deutsche Telekom Leistungen



Heiko Hecht

Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft

**Eröffnung eines Wahlkreisbüros
seit dem 1. September 2006**

Sprechzeiten:
Mo., Mi., Fr. von 9 – 12 Uhr

CDU-Abgeordnetenbüro
Steendiek 43
21129 Hamburg
Telefon: 040 780 79 19 4
Fax: 040 780 79 19 5
www.cdu-finkenwerder.de
info@cdu-finkenwerder.de



De Spoarclub »GIEZ« ward 50

An'n 12. Januar 1957 wör in de Agemütliche Gaststuv von »Schipper Lütt« up de Au de Spoarclub »GIEZ« gründ't. Besloten hebbt dat 22 junge Manns, all so üm de 20 Joahr old, de sick hier bi Gretchen Lütt all mennigmol an'n Stammdisch droopen harrn un intwüschen goode Kollegen würm. Düsse Gründungsmitglieder verstünnen sick good, wenn se ook lang nich jümmer eener Meenung wür'n. Ober dat har jo ook langwielig wesen. Meistens wör recht

vergneugt tohoop snackt un lacht, ober ook - besonnens no een poar Bier- recht hitzig ober allens Mögliche diskutiert. Von wieden kunnst du all hürn, wenn de »GIEZ« tohoop seet.

Bi de Versammlungen meen jeder, blos he harr de besten Ideen un wull düsse natürlich ook dörsetten. Eenigt hebbt se sick eigentlich jümmer, dat hett blos mennigmol beten linger duert. Los güng dat all bi dat Upstillen von die Vereins-Satzungen Un dat is doarbi rutkommen:

§ I

Sollte eine »Fregatte« auf der monatlichen Zusammenkunft erscheinen, so ist vom Benutzer eine Zwangsspende in Höhe von DM 5,- zu entrichten.

§ II

Jedes Mitglied hat auf der monatlichen Versammlung zu erscheinen, es sei denn, er könnte einen triftigen Grund zu seiner Entschuldigung anführen. Unentschuldigte haben DM 1,- zu bezahlen.

§ III

DM 5,- sind als monatlicher Spargroschen festgesetzt. Die Ausleerung erfolgt am 28. jeden Monats. Bei Nichteinhaltung des Spargroschens wird eine Strafe von DM 1,- erhoben.

§ IV

Je eine Herrentour und ein Festessen haben im Jahr stattzufinden. Die Termine werden auf den Versammlungen bestimmt.

§ V

Über eine Neuaufnahme wird in geheimer Abstimmung mit 3/4 Mehrheit entschieden.

§ VI

Sollte eine Verlobung innerhalb des Sparclubs stattfinden, so ist ein Verlobungsgeschenk im Werte von DM 1,- pro Mitglied zu entrichten. Für Hochzeiten DM 1,50 und für Beerdigungen ebenfalls DM 1,-.



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



742 70 00

Fax

743 36 71

Mobiltel. 0171/642 92 25

QUALITÄT AUS

MARMOR & GRANIT

IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode
für die Dame in den Größen 36 bis 46

Neu!
TONI
DRESS Hosen bis Gr. 52

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Bi § I wü'r man sick gau eenig: Froons harm in jümmern Verein nix to seuken! De Manns wulln ünner sick wesen!

§ II wör strickt befolgt: Vergneugt un forsch, den »Hatten Huler« up'n Kupp, güngen se jeden Monat no Versammlung. De Hoot wü'r dat Vereinsafteken. Har man em vergeeten, müss man 5,- DM Stroof betolen.

No Huus keem man meist goarne mehr so flott. De Weg wü'r schienboar dreemol so lang worden!. Doarbi hett doch jeder man blos een Bier utgeben —för jeden—! Un dat beten Köm doartwüschen wü'r doch dat Snacken nich wiert!

§ IV De wichtigste Veranstaltung in't Joahr wü'r de Herrentour an'n Vadderdag. Man, wat is jüm doar blos all för'n Unsinn infallen. Un wat hett jüm dat för'n Spass mokt! Bier un Köm smecken up düsse Tour natürlich besonnens goot! Mier will ick doarvon leber nich vertelln. Is to'n Glück jümmer allns noch good utgohn. De Brand obends wü'r meistens groot un denn de Koter an annern Dag.....na, ja.

Eben vör Wiehnachten geev dat denn noch dat Festeten mit Danzmusik natürlich.To dütt Fest wörn de Fründinnen oder Froons denn ook inlood. Na, alleen danzen mokt jo woll ook keenen Spaß. Un danzt hebbt wü tomols doch bannig giern. Doar wör keen Musik utlothen.

Lange Joahrn hebbt wü ook Silvester tohoop fiert, bi Schwartau up de Lünborger Siet. As goode Ünnerloog gev dat ierstmol Greunkohl un denn güng dat Fiern so richtig los Meistens hebbt wü bit gegen morgen döhrholen.

Mit de Tied sünd de »GIEZER« doch beten ruhiger worden. Eener no'n annern hett heiroot un sien eegen Fomilie gründ't. Un denn kummt dat woll so.....

Allerhand neue Mitglieder sünd mit de Joahrn doartokommen, annere sünd ook wedder utpett. De »GIEZ« wü'r een ganz stattlichen Verein worden.

1980 wü'r dat denn sowiet: Uns Manns hebbt de oolen Satzungen endlich ümsmeten un uns Froons giern -gleuw ick- mit in jümmern Sparclub »GIEZ« upnahmen. Spoot wör nu bald nich mehr in de Wirtschaft, nee, de »Spargroschen« ward jeden Monat direkt von de Bank introcken. Freuher hebbt se uns den Sparkassen in de Wirtschaft een paormol knackt un dat Gild klaut. Dat kann nu nich mehr passieren.

Wü hebbt ook blos noch een Hauptversammlung in't Joahr un de »Hatte Huler« ward all lang nich mehr drogen.

Statt Herrentour an'n Vadderdag ward nu een Maiwanderung an'n Mudderdag mokt. Danzen dot wü nich mehr so veel. Doarför snackt wü mehr un goht tweemol in't Johr fein to'n Eten.

Veel lacht un diskutiert ward jümmer noch. Un man hört ook hüt noch düttlich, wenn de »GIEZ« tohop sitt.

Uns Vereinslokol müssen wü eenige Mole wechseln, meistens weil de Wirtschaften dicht mookt hebbt.

Seit eenige Joahrn is 'dat »STORCHENNEST« uns Vereinslokol. Hier sünd wü bannig good uphoben un kommt jümmer noch giern tohopen un freit uns up dat **50-jährige Jubiläum** an 12. Januar 2007.

Anke Busch



Finkenwerder Haargalerie

Friseurmeisterin

Birgit Ehrhorn

Benittstraße 18

21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14



Haarpflege mit Herz

Finkwarders Lüttn Lodern
Lotto + Toto
R. EHLERS
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73



Himmel



Mensch



Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi

Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!



Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

**Jetzt auch Spiele,
Kassetten und kleine
Geschenke für
Kindergeburtstage**

... auch Ihre
Bestellungen nehmen wir
gern entgegen

Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentzsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82



Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,

Foldern, Prospekten,

Flyern, Plakaten u. a.

gd graeser
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 78 74

E-mail info@graeserdruck.de

www.graeserdruck.de

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus®
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL



Gegründet 1907

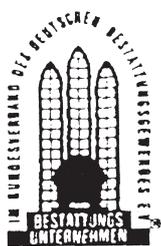
GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuzerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten**

Finksweg 6
21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

zu Luzemann GmbH
u - zsl Ⓞ Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de



Fröhliche Sangesbrüder beim Festumzug der Finkwärders Speeldeel.

Gesangverein Germania Finkenwärder von 1884

»Rückblick auf ereignisreiches Vereinsjahr«

Wie schnell nur die Zeit verläuft! Gerade erst wurde in unserem Vereinslokal »Stadt Hamburg« bei der Jahreshauptversammlung am 6. Januar der Vereinsvorstand mit **Karl-Uwe Drebelow**, als 1. Vorsitzenden, **Peter Grönwoldt**, als 2. Vorsitzenden, **Jan Mewes**, als Kassierer und **Peter Bersuch**, als Schriftführer im Amt bestätigt, neigt sich das Jahr 2006 schon wieder seinem Ende zu. Dieses irgendwie von uns allen mehr oder weniger verspürte Gefühl findet seine Ursache sicherlich auch darin, dass es für unser Vereinsleben insgesamt gesehen auch ein recht erfolgreiches Jahr mit vielen schönen Erlebnissen war.

Von unserem Dirigenten **Wolfgang Peter**, wie immer gut vorbereitet, nahmen wir auch diesmal wieder am traditionellen **Süderelbe-Singen** in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg am 22. April d.J. teil, und auch unser musikalischer Beitrag beim **Eröffnungskonzert** »Up Finkwärders tohus« am 7. September 2006 anlässlich des 100jährigen Bestehens der Finkwärders Speeldeel fand viel Anklang bei den zahlreich Anwesenden. Als Finkenwerder Verein war dann auch die Teilnahme der Sangesbrüder am **großen Festumzug** des Jubilars am 9. September eine Selbstverständlichkeit, genau wie ihr Beitrag beim **Konzert der Chöre** zum Erntedanktag am 1. Oktober in der St. Nikolai-Kirche. Der voraussichtlich letzte öffentliche Auftritt der Germania Finkenwärder in diesem Jahr wird dann am 3. Advent (17.12.2006) im **Bodemann-Heim** sein, um die Bewohner mit Weihnachtsliedern zu erfreuen. Doch auch das interne Vereinsleben kam in diesem Jahr nicht zu kurz. Getreu unserer Satzung, die auch die Pflege der Geselligkeit zum Ziel hat, veranstalteten wir in unserem Vereinslokal am 4. Februar einen von Sangesbrüdern und pas-

siven Mitgliedern und ihren Partnerinnen gut besuchten **Bingo-Nachmittag**, dessen sehr positive Resonanz unter den Teilnehmern uns zu einer Wiederholung am 24. Februar 2007 ermuntert. Auch das **gemütliche Beisammensein** der Sangesbrüder mit ihren Frauen und Freunden unseres Vereins am 17. März bei einem chinesischen Buffet wird im kommenden Jahr in Hamburgs City in einem Restaurant mit griechischen Spezialitäten seine Fortsetzung finden. Natürlich waren im Laufe des Jahres der Tradition entsprechend auch einige Ständchen zu erbringen. So ehrten wir nicht nur die verdienstvolle Finkenwerderin Ilse Seiler für ihre 60jährige ehrenamtliche Tätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz am 14. Mai bei einem Empfang im Ortsamt Finkenwerder mit Gesangsdarbietungen, sondern auch die Ehepaare Gölzer und Verse zu Diamantenen bzw. Goldenen Hochzeit. Aber auch bei vier sogenannten »runden Geburtstagen« waren wir pünktlich mit einem Ständchen zur Stelle. Mit einem **gemütlichen Adventskaffee** am 3. Dezember, um 15.00 Uhr, wollen wir dann unser diesjähriges »internes« Vereinsleben abschließen. Das natürlich in unserem langjährigen Vereinslokal, in dem wir uns stets gut aufgehoben fühlen und uns nach wie vor **jeden Mittwochabend von 20.00 bis 22.00 Uhr** zum Singen treffen. Gäste und **neue Mitglieder** sind übrigens gern gesehen. Als Resümee ist für den Gesangverein Germania Finkenwärder von 1884 im Vereinsjahr 2006 eine **überaus positive Entwicklung** zu verzeichnen, die auf Harmonie und Kameradschaft in der Mitgliedschaft, aber auch auf die ausgezeichnete Arbeit unseres Dirigenten Wolfgang Peter zurückzuführen ist. Abschließend noch der Termin der **nächsten Jahreshauptversammlung**: 12. Januar 2007! Karl-Uwe Drebelow

Hausadresse:
 Norderkirchenweg 80
 D-21129 Hamburg
 Postfach 95 01 49
 D-21111 Hamburg
 Telefon 040 - 742 180-0
 Telefax 040 - 742 180-19
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



Alles unter einem Dach:
JOHANNSEN · BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
Külper + Röhlig
 Rechtsanwälte

*wir wünschen allen
 Mandanten eine
 frohe weihnacht
 und ein gesundes,
 glückliches
 und erfolgreiches
 neues Jahr.*



»Feuerwehr zum Anfassen«

In diesem Jahr hat die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder erstmalig für die 10ten Klassen des Gymnasiums in Finkenwerder einen Projekttag „Feuerwehr zum Anfassen“ veranstaltet. Kurz vor den Ferien, am 3. Juli '06, machten sich die 10ten auf den Weg zum Feuerwehrhaus am Doggerbankweg. Um kurz nach neun wurden die ca. 65 Schülerinnen und Schüler, sowie deren Lehrer, vom Wehrführer Adolf Fick und seiner Mannschaft begrüßt. In Gruppen durchliefen die Schüler vier vorbereitete Stationen. An der ersten Station im Aufenthaltsraum erklärte Adolf Fick, was eigentlich die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren sind. Zwei Infovideos und eine Präsentation über das Verhalten bei Feueralarm an der Schule rundeten dieses etwas trockene Thema ab. Auf der zweiten Station wurde es dafür umso feuchter. Nachdem die

Schwimmwesten angelegt waren, konnten die Jungs und Mädels ihre Fähigkeiten beim Schlauchbootfahren auf dem Steendiekkanal testen. In der Fahrzeughalle wurde das Thema stabile Seitenlage und Wiederbelebung von den Kameraden vermittelt. An einer Puppe konnten die Schülerinnen und Schüler dann selbst einmal die Theorie in der Praxis ausprobieren. So richtig heiß wurde es dann auf der letzten Station. Zwei Kameraden der Werkfeuerwehr Airbus hatten eine mobile Brandsimulationsanlage aufgebaut. Wer von den Zehntklässlern den nötigen Mut hatte konnte nach einer Schnelleinweisung im Umgang mit Wasserlöschern und in entsprechender Schutzkleidung einmal ein richtiges Feuer löschen. Bei einem erfrischenden Getränk verabschiedete Adolf Fick die Schülerinnen und Schüler und wünschte ihnen schöne Ferien. CW6



Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir wünschen unseren Kunden
 eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
 und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
 Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
 INH. HELMUT HAUSCHILD
 METALL UND MASCHINENBAU

Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18

THOMSEN Personenbeförderungen
 Transporte

1 - 8 PERSONEN ... AUF DIE FREUNDLICHE TOUR
 Mietwagen Chauffeurservice

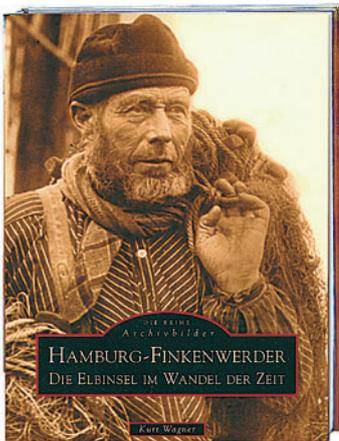
von Haus zu Haus • Stadtfahrten • Fernfahrten
 Transfer zu allen Flughäfen und Bahnhöfen
 Hochzeitsfahrten • Kurierdienste • Kleintransporte

☎ 040 - 742 80 39

PREISWERT • PÜNKTLICH • VERTRAULICH

Antwort: **Wer kann helfen?**

Zum letzten Suchbild:
»Fachwerkhaus im südlichen Finkenwerder«:
Das Haus wurde bereits 1937, also vor rund 70 Jahren abgerissen! Erstaunlich ist, dass so viele Leser das noch wissen. Das ehemalige Haus gehörte der Familie Dammann am Süderdeich 134, die auch als erste anrief.
Interessant ist, dass wir bereits im April, 2002, S.23, ein Foto aus einem der Innenräume des Hauses brachten und die dort abgebildeten Personen suchten. Es waren Frau Anna Dammann geb. Bartels und ihr Nachbar Hinrich Fock (Süderdeich 136). Die Familiendaten der beiden siehe Köss. Aug. 2002, S.27.



Hamburg - Finkenwerder, Die Elbinsel im Wandel der Zeit 4. Auflage
Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8, 128 Seiten, 218 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.

Gut beraten im Trauerfall

Tag + Nacht



Das traditionsbewusste Bestattungsinstitut Steendiek 8 21129 Hamburg www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

Wer kann helfen? Diesmal suchen wir die abgebildeten Personen und das Lager.



Das heutige Suchbild - um 1900 - zeigt ein Warenlager in Finkenwerder voller Netze und Fischerei-Zubehör. Bisher konnte ich über die ehemalige Adresse und den abgebildeten Verkäufer nichts Genaues erfahren.

Der Name »Martin Rolf, Netze-Macherei« ist gefallen, aber auch »Netzlager Jan Gröhn« oder »Vorläufer des Fischer-Konsums«, alles ist also möglich. Wo befand sich dieses Lager? Auf dem Neß? Am Stack? Wer sind die Männer auf dem Bild? Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

Doppelt gemoppelt / een Bild mit 'n Kriminoolgeschicht

een echte Fälschung – sowat gifft dat nich – o d e r ?
een gefälschte Fälschung – dat is doppel gemoppelt as 'n witten Schimmel –
allns Quatsch, meenst du – een Fälschung is een Fälschung –
ober ick segg: »dat gifft dat doch«

Nu mool gaans vun vörn: In 'n Internet hebb ick bi sonne eBay-Aukschon een Bild, vun Konrad Kujau molt, ersteigert. Dat is 2002 wesen. Stilleben: Trauben und Pfirsiche - up old mookt un mit Eulfarf up Holt molt, so as de olen Hollänner dat molt hebt. Signeert is dat mit K. Kujau 94. Dortoo heb ick noch een 'Echtheitszertifikat' kreeg. Dat is also een echte Fälschung, is jo toon högen heb ick dormools bi mi dacht. Konrad Kujau wūr 'n Fälscher, hett jo ook in 'n Knast seten wegen de gefälscht Hitler Dogbeuker. He hett ober ok scheune Biller affmolt vun de gröttst'n Künstler, und düsse hett he toletzt, bit he storben is, mit sien' nomen signeert, he wull jo nich wedder in 'n Knast. Dat Bild hängt nu bi mi op de Deel in 'n scheun'n nomookt oolen Rohm'n, un dat nu all veer Joar. In 'n April 2006 sitt ick an mien Schriefdisch un schlog de Zeitung op un les dor de Überschrift »Gefälschte Kujau-Fälschungen«



»Dresdnerin verscherbelt 500 unechte Ölschinken«. Doarto noch 'n Foto mit 'n Udl un 'n Barg Biller. Ick bünn iers mol as vun son Blitz droppen stief dorseten un denn fung ick an to lachen, flitz no mien Fro, üm eer dat to wiesen. Dor hett de angebliche Nichte vun denn Kujau in 'ne schineesche Molwarkstatt Biller nomolen loten un düsse denn as Kujau-Fälschung verköfft.

Dor süht dat, gifft doch gefälschte Fälschungen.
Ne Week loter hett mi de Pullzei-direkschon Dresden 'n Breef schrieben. Ick mutt nu as Zeuge in 'n echtn Kriminoolfall utseggn. Dorbi les ick in denn Frogkatlog: iss de Linnwand an de Sieten bemolt oder is dor wat affschnedn un so wieder. Doar fällt mi op, mien Bild is jo op Holt molt, mach nu jo doch noch 'n echte Fälschung ween »na wöt mol kieken, teuft wi mol aff«.
Mien Kollege Claus Willem ut Finkwarder hett, dormools as ick dat Bild köfft har, jümmers lacht: »Ick kenn een, de hett 'n gefälscht Kujau«. Nu mütt ick jo meist gleubn, dat he wat weeten hett »oder«.
As ick em dat verkloart hebb, vun de Zeitung und de Pullzei, dor hett he sich högt un all de annern Lüd hebbt ook lacht. To hebb ick mi dacht, wenn dat so'n lustige Geschicht is, denn mutt datt upschrebn warn un dat heb ick nu mookt. Nu hebb ick een Bild an de Wand mit 'n Geschicht. Ick gleuv so'n Bild is meist wertvoller as 'n echte Fälschung. Jo - un de Geschicht geiht jo noch wieder, bitt de Kriminoolfall affschloten is.

Gerd Riebesell



Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN

HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA



Fleischerei Achner

seit 1896

Feinkost Exklusive Buffets
Catering Frischfisch-Service



Die Finkenwerder Bäcker

SEIT 1959

Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Finkwarder Klönstuv

Backshop
Café



Eiscafé
Bistro

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60

WILFRIED HARNISCH
Auebach 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

Mobilitel. 0172/7627658



BAHDE
BIOBROTE

Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.



Heim Lindauhö in Lindaunis.

Das Erholungsheim Lindauhö

Die Deutsche Werft hat auch im sozialen Bereich viel für ihre Mitarbeiter getan.

Nach dem Krieg kamen viele Mitarbeiter in den Genuss von Ferienreisen, die mit dem Alpensee-Express bis an den Schliersee führten.

Eine sehr wichtige Funktion hatte aber auch ein kleines Erholungsheim in Lindaunis an der Schlei.

Dieses Heim wurde in den Nachkriegsjahren von 1948 bis 1963 als

Kinderheim für die Kinder der Mitarbeiter der Deutschen Werft genutzt. Hier kamen viele Kinder, die in den ersten Nachkriegsjahren viel entbehren mussten, wieder zu Kräften. Die Sozial-Betreuerin Fräulein Osterhaus hat sich rund um die Uhr um das Wohlbefinden der Kinder bemüht. Aus dieser Zeit fehlen uns für unser Archiv Informationen. Wer von unseren Lesern noch brauchbare Fotos und Informationen hat, kann sich an die Redaktion wenden.

Kurt Wagner



Heimkinder mit Frl. Osterhaus.

FROHE WEIHNACHTEN UND ALLES GUTE IM NEUEN JAHR!

Unser Angebot:

- Brillen zu fairen Preisen
- gut angepasste Kontaktlinsen

Unser Service:

- Kompetente Beratung
- Kostenloser Sehtest*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LÜHR Finkenwerder
 OPTIK GMBH Steendiek 18
 Telefon 040 - 742 58 84

*Gilt nicht als Führerscheinsehtest!



Musikwerkstatt Finkenwerder, neue und alte Instrumentallehrer stellen sich vor

NEUER TÖNE auf der Insel. Wer wollte nicht schon einmal in die Tasten des Klavieres greifen, die Saiten von Gitarre, Geige oder Cello zum Schwingen bringen oder kräftig Luft holen für Querflöten oder Saxofonspiel? Die Instrumentallehrer der Musikwerkstatt auf Finkenwerder wollen die Möglichkeit geben für alle interessierten Eltern und Kinder ein Instrument zu finden von dessen Spiel sie überzeugt sind. TAG DER NEUEN TÖNE I: Am Samstag, den 14. Januar 2007 stellt freundlicherweise die Aueschule ihre Räume für jedermann zur Verfügung, der gerne sein Lieblingsinstrument nicht nur live hören, sondern auch selbst ausprobieren möchte unter Anleitung der erfahrenen Instrumentallehrerinnen und Instrumen-

tallehrer. Nach 10 Wochen Erprobungszeit des Instrumentes inklusive Einzelunterricht findet TAG DER NEUEN TÖNE II am Samstag, den 24. März 2007 statt. Hier gibt es die Gelegenheit gemeinsames Musizieren mit dem bereits Gelernten zu erfahren. Spielerisch an Musik heranzuführen können Eltern ihren Kindern durch den Besuch der Musikalischen Früherziehung bereits im Kindergarten und Vorschulalter. Raphaela Merz unterstützt ihre Kinder mit allen Sinnen Freude an Musik und Musizieren zu entwickeln.

Für weitere Fragen oder Auskünfte können Sie uns telefonisch erreichen:
 Susanne Schott - 742 5154
 Raphaela Merz - 743 4484

Fahrschule Jürgen Haak

Wir schulen auf: Golf, Golf Variant, Golf Variant Automatik, Honda CB 500 und 600 / SZX 50 / Rebell 125

Bürozeiten
 Di., Mi., Fr. 16.00-19.00 Uhr
Theorie
 Di. + Do. 19.00-20.30 Uhr
 Email: horst.heeger@arcor.de



Inh. H. Heeger
 Fkw. Norderdeich 20
 21129 Hamburg
 Tel.: 040/742 77 07
 Priv.: 040/796 69 98
 DI: 0171/631 93 15

Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder



Steendiek 12 • 21129 Hamburg
 ☎ 040 742170-0 • Fax: 040 742170-20
 finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periport
 Kreetslag 7 • 21129 Hamburg
 ☎ 040 743-89691 • Fax: 040 743-89693
 airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Tanzkurse in Finkenwerder

Neue Kurse für Erwachsene ab Januar 2007 !

in Schwartau's Gasthof
 Finkenwerder Süderdeich 68



Kerstin Busch
 040/3203 35 53
 Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr
 info@tanzspass.net
 www.tanzspass.net



Neue Hose bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder

Bei der Feuerwehr gibt es verschiedene Arten von Hosen: die Schutz-, die Arbeits- und die Uniformhose. Das neueste Modell kann jedoch nicht über die Kleiderkammer beschafft werden. Gemeint ist die »Spendierhose«. Diese wurde am 29. Mai '06 getragen. Acht Kameraden und eine angehende Anwärterin machten sich auf den Weg zur DGzRS-Rettungsstation nach Laboe. An Bord des Rettungskreuzers VORMANN JANTZEN wurden die Kameraden vom Vormann, so nennt man den Kapitän eines Rettungskreuzers, in Empfang genommen. Die Besatzung erklärte das ganze Schiff von

oben bis unten. Keine der Fragen zur Technik und zu Einsätzen blieb offen. Als Dankeschön überreichten Adolf Fick und Claus-Wilhelm Six dem Vormann einen symbolischen XXL-Scheck über 333 €. Die Seenotretter zu unterstützen, werden die Finkenwerder Löscher auch im neuen Jahr fortsetzen. Auf dem **Schredderfest**, am Sonntag, den **7. Januar 2007**, können dann wieder Weihnachtsbäume für nur 1 Euro zugunsten der DGzRS geschreddert werden. Bei Live-Musik werden die Kameradinnen und Kameraden in gewohnter Manier für das leibliche Wohl sorgen.

GW6



Hinrich Stroh Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040 / 742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Mit Sicherheit gut umsorgt

Häusliche Krankenpflege
Leistungen der
Pflegeversicherung
Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

Tel.: 7 43 45 96

Dörte Holst, Beate Dabelstein

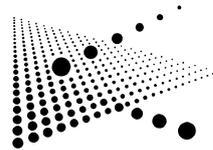
bitte ausschneiden und aufbewahren!



Helfen ist unsere Aufgabe



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb-hamburg.de



europrint

Norbert Reiß GmbH und Co KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg

Telefon: 040 / 74 21 85 - 0

Telefax: 040 / 74 21 85 - 25

e-mail: europrint.hh@t-online.de

- entwurf
- buchdruck
- satz
- offsetdruck
- endlosformulare

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80

21129 Hamburg

Tel.: (0 40) 7 42 86 05

Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

FIFO

Finkenwerder Fotobuchdesign
Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71

21129 Hamburg

Tel.: 040 333 97 838

Fax: 040 317 68 495

Email: gernot.dreher@web.de



**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



Die Reise nach Stensholmen

Im Mai 2007 ist eine Reise nach Stensholmen in Schweden geplant. Stensholmen ist eine kleine Insel vor der schwedischen West-Küste, auf der sich das Grab von »Gorch Fock« befindet. Sinn dieser Reise ist es, dem Heimatdichter in seinem 101. Todesjahr die Ehre zu erweisen. Die Landschaft an der gesamten schwedischen Küste ist sehr reizvoll. Gorch Focks Grab ist schon von vielen Finkenwerdern besucht worden, die diesen Besuch als ein eindrucksvolles Erlebnis schilderten.

Die Reise ist vom 6. Mai bis zum 10. Mai 2007 geplant. In dem Preis für die Reise sind folgende Leistungen enthalten: Busfahrt ab/bis Finkenwerder. Bus und Fahrer während der ganzen Tour dabei.

Fähre Kiel-Göteborg-Kiel
Doppelkabine auf den Fährfahrten
2x Frühstück
2x 2-Gang Menue auf der Fähre (Buffet gegen Aufpreis)
2 Übernachtungen im Hotel Lysekil
2x Frühstück im Hotel
2x Abendessen im Hotel
Fähre von Fjallbarkavalo nach Stensholmen und zurück
Stadtrundfahrt in Göteborg mit Reiseleiter
1 Reiseführer pro Zimmer
Reisepreisabsicherung

Arrangementpreis: Euro 656,00
Einzelzimmerzuschlag Euro 179,00

Der Terminplan der Reise:

Sonntag	06. Mai	Abfahrt um 19:30 Uhr ab Kiel
Montag	07. Mai	Ankunft in Göteborg 9:00 Uhr
Montag	07. Mai	bis Mittwoch den 09. Mai Hotel Lysekil
Dienstag	08. Mai	nach dem Frühstück Reise nach Stensholmen
Mittwoch	09. Mai	Abfahrt Göteborg
Donnerstag	10. Mai	Ankunft Kiel um 9:00 Uhr

Anmeldungen:

Anmeldeschluss für diese Reise ist der 31. März 2007.
Wir sind sicher, mit dieser Reise zu unterstreichen, wie sehr die Finkenwerder auch heute noch mit ihrem Heimatdichter »Gorch Fock« verbunden sind.

Adolf Fick

**Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.**

Wie kann
man Mitglied des
Freundeskreises des
Hochseekutters
werden?

Ein Anruf genügt,
wir schicken dann alles
Weitere zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25





FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten: Anschrift:
Montags Finkenwerder
und freitags von: Museumskring
17:00 bis 19:00 Uhr Brack 30
Sonnabends von: 21129 Hamburg
10:00 bis 13:00 Uhr Tel.: (040) 743 41 86



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH
Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Ntmos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!



ADOLF H. FICK
OBST- UND GARTENBAU
MEISTERBETRIEB

**Wünsche?
Wir haben die
Greencard!**

Osterfelddich 24
Hamburg - Finkenwerder
Tel.: 040/ 742 64 24 Fax: 040/742 99 86
Besuchen sie uns auch im Internet: www.fick-gartenbau.de



Die »Arche Noah« wird noch schöner

Die Räume der Arche Noah werden immer schöner. In den Sommerferien haben Eltern ehrenamtlich die Wände angestrichen. Und die Renovierung geht weiter. Schränke wurden umgestellt. Helle Farben und eine bessere Beleuchtung sorgen für die Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen.



Das gespendete Holzhaus innen wird gerne angenommen. Und die weiten Außenanlagen mit Rutsche und Sandkasten unter den Apfelbäumen, laden zu Bobbycar-Rennen und Spielen im Freien ein.

Ein neues Jahr in der »Arche Noah«

Zwanzig neue Kinder sind seit den Sommerferien in der »Arche Noah«. Sie haben sich schnell eingelebt, erzählt Brigitte Albers. Jahreszeitliches Basteln, Spielen und Feiern bietet die »Arche Noah«. Als christliche Einrichtung steht die Arche Noah für christliche Werte. Jedes Kind ernst nehmen und es einüben in Streitfähigkeit und Nächstenliebe, sind daher wichtig. Biblische Geschichten werden dazu kindgerecht erzählt und vermittelt. Musikalische Früherziehung bietet Raphaela Merz an.

In diesem Jahr erwarteten die Kinder noch am Montag, 13. November, den großen Laternenumzug mit dem Feuerjongleur Ralf Paech. Am Dienstag 21. Dezember, bieten die Kinder ihren Familien eine Krippenspielaufführung in der St. Nikolai Kirche.



Spannende Spendenübergabe bei der Feuerwehr

Mit Sirengeräusch fährt der Feuerwehrwagen auf den Platz. Gebannt schauen die Kinder der evangelischen »Arche Noah« - Kinderspielgruppen der Drehleiter nach. Der Korb wird langsam in den Himmel gehoben. Spannung und Aufregung pur beim Besuch der Berufsfeuerwehr in der Benittstraße. Beim Tag der Offenen Tür der Feuerwehr im August sind 150 Euro zusammengekommen. Es ist der Erlös aus dem Verkauf von Essen und Trinken. Die Spende übergibt nun der Wachführer der Rettungswache, Gerhard Wölm, der Kinderspielgruppenleiterin, Brigitte Albers. Dem Dank für die Spende folgen weitere Aktionen. Alle dürfen mal in den Feuerwehrwagen klettern. Und Feuerwehrmann Stefan Hoppe zeigt den drei bis sechsjährigen die armdicken Wasserschläuche und lädt zum »Dosenspritzen« ein. Wie sich ein normal gekleideter Mensch in einen richtigen Feuerwehrmann verwandelt, von den Stiefeln bis zur Atemschutzmaske, bestaunen die Kinder an Sven Schrieber. Er ist gar nicht mehr wieder zu erkennen. Und ein wenig Furcht einflößend sieht er nun auch aus. Aber im Notfall gilt es, ihm zu vertrauen und keine Angst vor der Maske zu haben. Wieder angekommen in der »Arche Noah« malen die Kinder ihre Eindrücke in bunten Farben. Der Feuerwehrwagen mit Drehleiter hat es ihnen besonders angetan.



Wer möchte in die »Arche Noah«?

Die Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde St. Nikolai ist mit 38 Kindern zurzeit voll ausgelastet. Interessierte Eltern sollten Ihre Kinder also jetzt schon für das nächste Jahr auf eine Voranmeldeliste setzen lassen. Kinder ab dem 3. Lebensjahr werden aufgenommen. Ob an drei, vier oder fünf Tagen für vier oder fünf Stunden, das entscheiden die Eltern selbst. Nähere Informationen über Rahmenbedingungen gibt es bei Brigitte Albers, Telefon 742 50 44.



Die »Macher« des Kösenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.



Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Deutsches Haus Appel
~ Familienbesitz seit 1932 ~

Carsten Fock

Deutsches Haus Appel
An der Kreisstraße - 21279 Appel
Telefon: 04165/83 25 - Fax: 04165/814 81



Terminplanung
2007

Jugenddisco mit DJ Matthias
Sonnabend, 10.02.2007,
ab 20:00 Uhr Gorch-Fock-Halle

Kindermaskerade mit DJ Harald
Sonntag, 11.02.2007,
ab 15:00 – 18:00 Uhr
Gorch-Fock-Halle

20. Finkenwerder Volkslauf
Sonntag, 17.06.2007,
Start in drei Blöcken:
9:30 Uhr für 21,1 km
9:45 Uhr für 10 km
10:00 Uhr für 5 km

Laternenumzug mit Feuerwerk
Freitag, 12.10.2007,
ab 18:00 Uhr Gesamtschule
Finkenwerder



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag.

Fährhaus Kirschenland Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche: 11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten: Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seesunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.

- Inhaber H. Kramer -
Cranz Estedeich 88 - 21129 Hamburg

20 Jahre Weihnachtsausstellung in der »Galerie Stroh«

Zum zwanzigsten Mal stellt Hinrich Stroh, der bekannte Finkenwerder Marinemaler in der Adventszeit seine und die Bilder und Kunstwerke anderer Kreativer in seiner Galerie am Köhlfleet-Hauptdeich aus. Das Besondere an diesen Ausstellungen ist nicht nur dass hier ein Kunstmaler anderen Künstlern seines Genres einen Platz in seinen Ausstellungsräumen gewährt zu denen mittlerweile auch Hinrich Stroh junior gehört. Beliebt und immer wieder gut besucht sind sie auch deswegen, weil Hinrich Stroh in jedem Jahr eines seiner Werke verlost und mit dem Ertrag dieser Verlosung die Bewohner des Bodemannheimes zu einem Grünkohlessen in einem Finkenwerder Lokal einlädt. Eine Einladung die als Abwechslung besonders von den Senioren gerne angenommen wird, die aus unterschiedlichen Gründen im Heim selbst nicht oft Besuch erhalten und sich auch kaum selbst einmal einen Restaurantbesuch gönnen können.



Ein Besuch der Ausstellung lohnt nicht nur wegen der Bilder und der Chance einen »echten Stroh« zu gewinnen, sondern auch wegen der gemütlichen Atmosphäre in der Galerie für die Hinrich vor allem aber seine Frau Luise immer wieder sorgen. Man sagt, das dabei schon mancher ein wenig die Zeit vergaß und seine Adventseinkäufe erst am nächsten Tag erledigen konnte. Die Jubiläumsausstellung wurde am 17. November eröffnet und dauert bis zum 17. Dezember. Der Kössenbitter gratuliert Familie Stroh zum Ereignis.

Uwe Hansen

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 15:00 – 18:00 Uhr.

OESTMANN'S FISCHERHUUS EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr

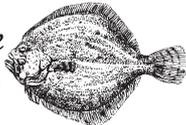
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Restaurant
Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke  *Finkenwerder*

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

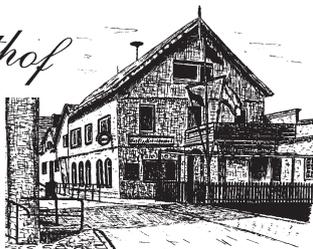
Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

Schwartau's Gasthof

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gaststätte
Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«
»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
☎ 742 94 14 Warme Küche ab 11.00 Uhr.
Samstag Ruhetag

*Eis aus eigener
Herstellung...*

Eis Isel

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ + FAX: 040 / 742 133 16

De Kössenbitter Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich
gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß. Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis €
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Wichtig!
Redaktions-
schluß
für die April-
Ausgabe ist der
9. Februar 2007.

Impressum: »De Kössenbitter«

**Herausgeber und
Redaktionsanschrift:**
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner
Schallnstedt 7a, 21129 Hamburg
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de

Uwe Hansen,
Auedeich 59, 21129 Hamburg
E-Mail: uwhansenkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:
Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf
Meier, Peter Reichel, Detlef Rubeni und
Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck:
europoint Norbert Reiß GmbH und Co KG
Hein-Saß-Weg 27, 21129 Hamburg

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:
3 x jährlich (April, August, Dezember)
Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder.
Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

HOTEL GARNI
Fock & Oben

Ein gemütliches Hotel mit besonders
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche
und WC, ISDN-Durchwahltelefon
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr.2
21129 Hamburg/Finkenwerder
Tel. 040 / 31 99 33 - 0
Fax 040 / 31 99 33 - 11
E-Mail info@fock-oben.de
Internet www.fock-oben.de



**HERZLICH
WILLKOMMEN!**

**HOTEL
AM ELBUFER**

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40
www.hotel-am-elbufer.de

NICOLAUS PETERS & SOHN
Betriebsgesellschaft mbH

Getränkegroßhandel

PARTNER DER GASTRONOMIE

Focksweg 34a • 21129 Hamburg • Tel. 040 / 74 21 87-0



Sparkasse

Nähe ist bei uns kein Zufall, sondern Absicht.

Das erleben Sie bei Ihren täglichen Geldgeschäften mit dem persönlichen Service in unserer Geschäftsstelle Finkenwerder und der Dichte unseres Geldautomatennetzes.



Sparkasse
► Stade-Altes Land

www.sparkasse-stade-altes-land.de